1895. Freitag, 26. April.

# Der Gesellige.

No. 97. 69. Jahrgang

Graudenzer Zeitung.



General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

**Erscheint** täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, **kostet** für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich **1 Mk. 80 Pf.**, einzelne Nummern 15 Pf.
**Insertionspreis:** **15 Pf.** die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — **20 Pf.** für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
**Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."**

**Anzeigen nehmen an:** Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, Gustav Lewy. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis. Znin: Gustav Wenzel.







**Der heutigen Nummer liegt bei: Rechtsbuch des Geselligen, enthaltend: Die Vorschläge zur Börsenreform. (Schluß.) — Der armenrechtliche Begriff der Familieneinheit.**

## Vom Reichstage.

75. Sitzung am 24. April.

Die zweite Berathung der Novelle zum **Zolltarif** wird fortgesetzt.

Zur Position „**Honig**" in Waben 20 Mk., anderer, auch künstlicher Honig 36 Mk. liegt ein **Antrag Letocha** (Ctr.) vor, **sämmtlichen Honig** mit dem höheren Zoll von 36 Mk. zu belegen.

Abg. **Letocha** (Ctr.): Der Zoll von 36 Mk. für künstlichen Honig ist durchaus gerechtfertigt, da dieser Honig nur aus Zucker besteht und demgemäß auch den Zollsatz für Zucker tragen muß. Da sich aber künstlicher Honig von natürlichem nicht unterscheiden läßt, so ist es nothwendig, auch diesen mit dem höheren Zollsatz zu belasten, um nicht Steuerhinterziehungen Vorschub zu leisten. In Amerika werden sogar schon Waben künstlich hergestellt. Eine große Anzahl von Petitionen hat sich auch für den höheren Zollsatz nach meinem Antrage ausgesprochen.

Abg. **Grillenberger** (Sozd.): Man hat schon bei der letzten Zollerhöhung den Zoll von 3 auf 20 Mk. erhöht, wodurch man der Nürnberger Lebkuchenindustrie schwere Wunden geschlagen hat. Viele kleine Betriebe sind zu Grunde gegangen. Um so mehr muß man sich jetzt gegen jede weitere Zollerhöhung wenden. Der Antrag Letocha ist vor allen Dingen nicht annehmbar, weil die Nürnberger Lebkuchen-Industrie nur natürlichen Honig verwendet, wovon aus Indien allein 4000 Centner nach Nürnberg eingeführt werden. Die Fabrikanten werden die neue Belastung aus eigener Tasche nicht tragen, sie werden vielmehr den Arbeitern die Löhne kürzen oder Arbeiterentlassungen vornehmen. Nur eine einzige große sächsische Fabrik für künstlichen Honig würde Vortheil davon haben.

Geh. Rath **Hänle**: Einzig und allein der Umstand, daß eine Unterscheidung zwischen künstlichem und natürlichem Honig nicht möglich ist, hat zu der Regierungsvorlage geführt. Eine Schädigung der Industrie wird nicht eintreten. Zu fast allen Sorten Lebkuchen verbraucht man Syrup, nur zu den feinsten Sorten Honig. Ueberhaupt kommt auf den ganzen Doppelcentner Honig nur 16 Mk. Zollerhöhung, das macht für das Pfund Lebkuchen nur 2 Pf. Da die Preise für feines Mehl heruntergegangen sind, so ist schon dadurch ein Ausgleich gewährt.

Abg. **Weiß** (Freis. Volkspt.): Die Zollerhöhung auf Honig kommt nur Norddeutschland zu gute. Die Unzufriedenheit in Süddeutschland ist schon ohnehin groß genug; wir haben keine Veranlassung, sie noch zu vergrößern.

Abg. Dr. **Meyer** (Halle, fr. Vgg.): Es handelt sich darum, ob eine Unterscheidung zwischen Kunst- und Naturhonig möglich ist oder nicht. Die Handelskammer in Halle hat mich dringend um Ablehnung der Erhöhung des Honigzolles gebeten. Die Lebkuchenfabrikanten in Halle versichern, daß sie die erste große Erhöhung des Honigzolles nur sehr schwer ertragen haben, und daß eine weitere große Erhöhung dieses Zolles sie ruiniren werde. Sie können den deutschen Honig nicht gebrauchen, weil er zu theuer ist; sie sind auf amerikanischen Honig angewiesen, und wird ihnen auch dieser vertheuert, so müssen sie zu Surrogaten, zum Syrup greifen; dann müssen wir statt Honigkuchen Syrupkuchen essen. (Heiterkeit.) Die erste Erhöhung des Honigzolls soll der deutschen Imkerei nicht den genügenden Schutz geschaffen haben, daher soll er weiter erhöht werden. Es ist eben eine alte schutzzöllnerische Theorie: wenn man einmal in die Luft geschlagen hat, schlägt man noch einmal in die Luft. Die deutsche Landwirthschaft sollte sich mehr mit Imkerei beschäftigen. Ein alter römischer Schriftsteller erzählt von einem gewissen Plesanius, er habe einen einzigen Morgen mit Thymian bepflanzt und daraus eine jährliche Rente von 2500 Mk. bezogen. Das könnte doch auch den heutigen Agrariern gefallen. (Heiterkeit.) Aber ich möchte den Honig von der ethischen Seite beleuchten. Der Honig ist ein Kulturträger ersten Ranges, er hat die Menschheit aus der Barbarei mit erlöst. (Heiterkeit.) Er ist ein Artikel, der Dichterfedern in Bewegung gesetzt hat, wie kein anderer. Lippert sagt in seiner Kulturgeschichte: der Honig gilt bei allen kindlichen Völkern als das Ideal eines Leckerbissens, und sein Gebrauch datirt aus der Zeit, wo Ceres den Menschen an der Stelle der Jägerei den Ackerbau brachte. Der Honig hat es möglich gemacht, daß die Menschen von der Landwirthschaft leben, und ich wende mich daher an die Agrarier dieses Hauses, diesen Begründer ihres Gewerbes vor Verletzung zu bewahren. (Heiterkeit.) Nach Mommsens römischer Geschichte that sich in Rom der erste Honigkuchenbäcker schon im Jahre 171 auf und es wurden dort drei Zünfte gegründet: die Honigbäckerzunft, die Kuchenbäckerzunft und die Pastetenbäckerzunft. Ich rufe alle Verfechter der Zünfte auf, es nicht geschehen zu lassen, daß eine der ältesten Zünfte, von denen die Welt weiß, dem Verderben preisgegeben wird. Der Honig hat auf alle religiösen Gebräuche einen außerordentlichen Einfluß gehabt. In den ältesten Religionen spielt der Honig eine Rolle, und im Christenthum kam die Biene, der Honig, zu erhöhten Ehren; man sah in der Biene das Symbol der jungfräulichen Geburt. Der Honig ist ein feierlicher Artikel, an den man mit Ehrfurcht herantreten und nicht durch Zollerhöhung mißhandeln soll.

Abg. **v. Kardorff** (Rp.): Ich möchte doch einmal betonen, daß die übrigen Materialien, aus denen Lebkuchen hergestellt wird, in den letzten Jahren um 40 pCt. gefallen sind, so daß eine unbedeutende Erhöhung des Honigzolls nichts schaden kann. Die Honigproduzenten und auch die Lehrer, welche vielfach Imkerei treiben, wünschen einen Honigzoll. Ich bitte Sie, dem Kommissionsbeschlusse zuzustimmen.

Staatssekretär **v. Posadowsky**: Gerade die kleinen Bauern und Lehrer mit etwas Grundbesitz klagen darüber, daß sie in Folge der ausländischen Konkurrenz sich von der Imkerei haben zurückziehen müssen. Eine große Vertheuerung der Fabrikation von Lebkuchen 2c. wird auch nicht durch den erhöhten Honigzoll entstehen. Die Leute, die jetzt schon Surrogat nehmen, sagen nie, daß sie nicht echten Honig verwandt haben und lassen sich die Waare bezahlen, als wenn sie echten Honig gekauft hätten. Zum Schluß kann ich Sie nur dringend bitten, bei dem Kommissionsbeschluß zu verharren.

Abg. **Beckh** (Freis. Vpt.): Ich schicke alle Jahre an meine Freunde in Norddeutschland Nürnberger „Leckerli". Ich bekomme dafür als Gegenpräsent Königsberger Marzipan, pommersche Gänsebrüste und ähnliches. (Heiterkeit.) Wenn ich schlechtere Waare schicke, bekomme ich vielleicht in Zukunft kein Gegenpräsent mehr. (Heiterkeit.) Unser Honig erlangt sehr schöne Preise; die Imker erhalten für ihre Mühewaltung noch einen reichlichen Profit. Der Honigzoll ist keine Luxussteuer, sondern gerade für die Kinder armer Leute ist der Lebkuchen das einzige Geschenk, auf das sie zu Weihnachten rechnen dürfen. Ob die Lebküchlerei an sich zurückgehen wird, sei dahingestellt, aber die Konsumenten werden jedenfalls leiden. Ich empfehle Ihnen die Ablehnung der Zollerhöhung. (Beifall.)

Abg. **Wurm** (Soz.) weist die Behauptung zurück, daß die deutsche Imkerei durch die Einfuhr amerikanischen Honigs geschädigt werde. Wenn der Lebkuchen nicht billiger geworden sei, so liege das daran, daß der Zoll auf Honig seit 1885 eine Erhöhung um 1200 pCt. erfahren habe.

Geh. Rath **Hänle**: Trotz der Zollerhöhung von 3 auf 20 Mk. ist der Honig heute billiger als vor 1885. Die Lebkuchenfabrikation ist also nicht geschädigt worden.

Der Antrag Letocha wird darauf **angenommmen** gegen die Stimmen des Gros der Nationalliberalen, der beiden freis. Parteien, der Südd. Volkspartei und der Sozialdemokraten.

Zur Position **Speiseöle**, worunter insbesondere **Baumwollsamenöl** in Fässern, hatte die Regierungsvorlage die Erhöhung des Zolles von **4** auf 10 Mk. beantragt. Die Kommission schlägt vor, nur **raffinirtes** Baumwollsamenöl mit diesem Zolle zu belegen, dagegen für das rohe Baumwollsamenöl den bisherigen Zollsatz von **4** Mk. zu belassen. — Außerdem schlägt die Kommission in Uebereinstimmung mit der Regierungsvorlage vor, Baumwollsamenöl in Fässern, amtlich **denaturirt**, mit einem ermäßigten Zollsatz von 3,50 Mk. für 100 Kilogramm zu belegen. — Ein Antrag Wenders (Ctr.) verlangt auch für dieses Baumwollsamenöl den alten Zoll von 4 Mk.

Ein Antrag v. Stumm (Rpt.) will die Regierungsvorlage wieder herstellen.

Abg. **Harm** (Soz.): Der Bund der Landwirthe hat gehofft, daß durch die Zollerhöhung auf Baumwollensamenöl sich der Preis der Margarine und damit auch der Butter steigern werde. Der Arbeiter ist aber auf die Margarine und billiges Speisefett angewiesen. Also die Zollerhöhung für Baumwollensamenöl würde als eine unerhörte Belastung der ärmeren Klassen neben die Kornzölle treten. Wenn wir diese Zollerhöhung annehmen, dann müssen wir mit Vergeltungsmaßregeln Amerikas auf dem Gebiete der Zuckereinfuhr rechnen. Wenn Sie (nach rechts) wünschen, daß die Arbeiter Naturbutter essen, dann zahlen Sie ihnen doch einfach höhere Löhne.

Schatzsekretär Graf **Posadowsky**: Ob die Erhöhung des Baumwollsamenölzolls die unteren Klassen belastet, ist zweifelhaft. Die Produktion ist in Amerika so groß und Deutschland ist so bedeutender Abnehmer, daß möglicherweise nicht wir, sondern Amerika den Zoll tragen wird. Das Baumwollsamenöl, das in England raffinirt wird, kann vorwiegend nur zu technischen Zwecken verwandt werden. Das spricht gegen den Kommissionsbeschluß. Wir würden in Deutschland kein zu Speisezwecken geeignetes Oel herstellen können. Selbst wenn es möglich wäre, so werden doch die Fabrikanten das hier fabrizirte Oel nicht billiger als das in Amerika fabrizirte verkaufen. Die Speisefettindustrie, auch die Margarinefabrikation verwendet zumeist australisches Fett. Die Zollerhöhung hat lediglich die Wirkung, daß der Centner Margarine nur 60 Pfg., der Centner Speisefett nur 1,50 Mk. bis 1,80 Mk. mehr kosten wird. Welche Rolle spielen solche Zahlen im wirthschaftlichen Leben?

Abg. Graf **Kanitz** (dk.): Die Amerikaner verwenden viel minderwerthiges Material bei der Fabrikation des Speiseöls, und nur deshalb sind sie in der Lage, dasselbe in großen Mengen einzuführen. Schon deshalb, weil das amerikanische Speisefett ungesunde Theile enthält, muß es unsere Aufgabe sein, seine Einfuhr zu erschweren. Wir haben zwar Oesterreich und Rußland für Schweinefett einen ermäßigten Zollsatz zugestanden, aber den Vortheil haben nur die meistbegünstigten Amerikaner, die von 793000 Doppelzentnern 752000 im letzten Jahre eingeführt haben. Daher würden die Vertragsstaaten wohl damit einverstanden sein, daß der Zoll erhöht wird. Andererseits kann man die Einfuhr von amerikanischem Speisefett verbieten. Dann würden die Amerikaner die Bestandtheile des Speisefetts, Cottonöl und Talg, gesondert bei uns einführen, und wir hätten dann eine bessere Kontrole über die Beschaffenheit. Eine Vertheuerung des Speisefetts würde dadurch nicht eintreten, und zwar um so weniger, als Talg sehr billig ist. Wird der Kommissionsantrag angenommen, so hat die ganze Sache keinen Werth mehr. Ich bitte deshalb die Regierungsvorlage anzunehmen. (Beifall rechts).

Darauf vertagt das Haus die weitere Berathung auf Donnerstag.

## Vom allgemeinen deutschen Handwerkertage.

Nachdr. verb.] S. **Halle** a. S., 24. April.

Im weiteren Verlauf der zweiten Hauptversammlung gelangte der „**Bauschwindel**" zur Berathung. Der Berichterstatter, Tischlermeister Sebastian (Steglitz), befürwortete folgenden Antrag:

„Der 8. Allgemeine Deutsche Handwerkertag protestirt auf das Entschiedenste dagegen, daß die Beseitigung des Bauschwindels durch gesetzgeberische Maßnahmen bis zur Einführung des bürgerlichen Gesetzbuches verschleppt werden soll, und giebt seiner tiefsten Indignation darüber Ausdruck, daß diesem schamlosen Schwindel gegenüber die verbündeten Regierungen bis jetzt noch kein Mittel der Abhilfe zu finden wußten. Der Handwerkertag spricht auch die bestimmte Erwartung aus, daß die Periode der „Erwägungen" endlich einmal ein Ende nimmt und von Veranstaltung von überflüssigen, nutzlosen und dilatorischen Enqueten ernstlich Abstand genommen wird.

Nach einer kurzen Erörterung wurde diese Erklärung angenommen. (Der Handwerkertag hat also seiner **Entrüstung** über die Haltung der verbündeten Regierungen Ausdruck gegeben und den deutschen Regierungen auch unterstellt, daß diese Ermittelungen und Umfragen veranstalten, welche die Sache hinschleppen, **verzetteln**. Der Handwerkertag hätte unseres Erachtens besser gethan, wenn er statt dieser unbewiesenen Vorwürfe, lieber **praktisch durchführbare Vorschläge** gemacht hätte, wie Abhilfe gegen den Bauschwindel geschaffen werden kann. Red. d. Ges.)

Abgeordneter **Plötz-Döllingen** (mit großem Beifall empfangen) brachte der Versammlung die Grüße des Bundes der Landwirthe. Er führte aus, der ganze Mittelstand müsse zusammenstehen, um seine Interessen gegenüber der Börse und dem Großkapital zur Geltung zu bringen. Redner schloß unter lebhaftem Beifall und rieth, nur Kandidaten bei den Wahlen die Stimme zu geben, welche versprechen, die Interessen des Mittelstandes zu vertreten.

In der Nachmittagssitzung referirte **Böhme-Großenhain** über die „**Gefängniß- und Militärwerkstätten-Arbeit**". Er beantragte:

Der 8. Allg. deutsche Handwerkertag wolle beschließen, daß die Zuchthaus- und Gefängnißarbeit derartig eingeschränkt werde, daß man dieselbe für die Bedürfnisse der **Staatsverwaltungen**, insbesondere für Anfertigung der Militärarbeiten, nutzbar machen, oder **zum mindesten** die in den Gefängnissen hergestellten Arbeiten unter Ausschluß der Maschinen nach den **ortsüblichen** Preisen bezahlen lassen."

**Reimer-Hamburg** beantragt zu derselben Frage:

Der 8. Handwerkertag sieht immer mehr in den von Seiten der Reichs- und Kommunalbehörden eingerichteten Regiebetrieben eine arge Schädigung des selbstständigen Handwerks und macht es deshalb den Vorständen der einzelnen Innungen und Vereinen zur Pflicht, überall energisch gegen jeden Regiebetrieb, noch dazu mit Unterbietung der von den Innungen gezahlten Löhne, Front zu machen."

**Möller-Dortmund** trat für die **Prügelstrafe** ein und ist der Ansicht, daß Kamerun sich sehr gut für eine **Strafkolonie** eignen würde.

Der Centralvorstand des Handwerkerbundes beantragte schließlich:

„Der 8. Allgemeine deutsche Handwerkertag erklärt sich in Konsequenz seiner früheren Beschlüsse für Aufhebung der Militärwerkstätten und Beschäftigung der Gefangenen mit Herstellung von **Halbfabrikaten unter Ausschluß der Verwendung von Maschinen oder mit Ausführung von Kulturarbeiten**."

Sämmtliche **drei** Resolutionen fanden die Zustimmung der Versammlung, der Vorstand wurde jedoch beauftragt, dieselben zu einem gemeinsamen Antrag zusammenzufassen.

Reichstagsabgeordneter **Metzner-Neustadt** Ober-Schl. sprach über die „Offiziers- und Beamten-Konsumvereine". Redner wies auf viele Schädigungen des Mittelstandes durch die Konsumvereine hin. Insbesondere kritisirte er scharf die Offiziers- und Beamtenwaarenhäuser. Auch die vom Abgeordneten Mendel-Steinfels befürworteten landwirthschaftlichen Konsumvereine erkannte der Redner als berechtigt nicht an. Seine Ausführungen gipfelten in folgender Resolution:

„Der 8. Allgemeine Deutsche Handwerkertag verurtheilt die Konsumvereine als einen Uebergriff nackter Selbstsucht in die Existenz und das Recht des Nächsten; er sieht in ihnen den Keim zur völligen Zerstörung unserer gegenwärtigen Gesellschaftsordnung und Untergrabung der Monarchie infolge ihrer sozialistisch-kommunistischen Tendenz. Insbesondere beklagt er den Umstand, daß **in ihrer Existenz geschützte Stände** (Beamte und Offiziere), deren Beruf es sein sollte, Eigenthum und Erwerb der auf ihren Gewerbefleiß Angewiesenen zu schützen, in einen deloyalen **Wettkampf** mit jenen eintreten und so bewußt oder unbewußt zur **Zerstörung des gewerblichen Mittelstandes** beitragen, dessen Erhaltung als eines unentbehrlichen Gliedes unseres Staatslebens unerläßlich ist. Der Handwerkertag beschließt, alle gesetzlich erlaubten Schritte zu thun, um diese **Auswüchse der Gewerbefreiheit** zu beseitigen und empfiehlt den Handwerkern auf das dringendste, im Interesse ihrer Selbsterhaltung allen Konsumvereinsbestrebungen nicht nur fern zu bleiben, sondern dieselben zu bekämpfen, wo immer die Nothwendigkeit hierfür vorliegt."

Bei dieser Frage wurde über einen Antrag des Vereins selbstständiger Handwerker Kölns: „**Beschränkung der Filialen und Heranziehung derselben zur Gewerbesteuer**", berathen. Es wurde hervorgehoben: In Köln besteht eine Brodfabrik mit 90 Filialen, von denen aber nicht eine einzige — zum Schaden der dortigen Bäckermeister — Gewerbesteuer bezahle, weil ihre Einnahmen die Summe von 1500 Mark nicht erreiche. Solche Verhältnisse bildeten einen Krebsschaden für das Erwerbsleben. Der Staat werde wohl nicht dazu übergehen, das Filialwesen zu verbieten; daher sei es angebracht, diese Geschäfte zur Steuerzahlung heranzuziehen. Der Antrag wurde angenommen, die Staatsregierung um Beschränkung der Filialen zu ersuchen. „Bei der Anmeldung einer Filiale soll dieselbe mit einem Durchschnittssatz von 16 Mark veran-

lagt werden, wenn ein Einkommen von 1500 Mark noch nicht erreicht ist. Jede weitere Filiale ist progressiv zu erhöhen."

Abg. Jacobskötter ist kein Freund der Konsumvereine, die eine schwere Konkurrenz bilden, kann aber der vom Referenten Metzner vorgeschlagenen Resolution nicht im vollen Umfange zustimmen, da er in seiner Kritik zu weit gehe. Dem Offizierwaarenhaus lasse sich nicht jede Berechtigung absprechen, dagegen könne er den Antrag gegen die Filialen nur mit Freuden begrüßen.

Obermeister Biehl (München) bemerkt: Auch Baiern sollte mit einem Waarenhaus für Offiziere beglückt werden. Man habe sich aber an Se. Königl. Hoheit den Prinzregenten gewandt, und von diesem sei das Unheil vom Handwerk abgehalten worden (Bravo!), das Waarenhaus war schon halb fertig. Den Redner, der als Gegner bekannt war, hätten verschiedene Offiziere a. D. besucht, um ihn umzustimmen. Man habe sogar Bestellungen versprochen; er habe aber geantwortet, auf solche Kunden verzichte er. (Beifall.) Wenn man die Schädigungen sehe, müsse man zu dem Schluß kommen, daß diesen Instituten auf jede Weise zu Leibe gegangen werden müsse, selbst auf die Gefahr hin, daß sie hierin nicht von der konservativen Partei unterstützt werde. (Abg. Jacobskötter: Ich habe nicht im Namen meiner Fraktion gesprochen!) Die Berliner Schneiderinnung würde, wäre sie mit Corporationsrechten ausgestattet, gewiß mit Freuden begrüßen, wenn die Offiziere zu ihr mit Bestellungen kämen, so daß dieselben nicht Ausbeutern in die Hände fallen brauchten. (Lebhafter Beifall.) Die Besteuerung der Filialen nütze dem Handwerk sehr wenig, hier müßten weit schärfere Maßnahmen getroffen werden. (Beifall.)

Der Antrag Metzner gelangte zur Annahme.

Zur politischen Vertretung sprach Abg. Euler (Centrum): Die Vertretung des Handwerks in den Parlamenten sei bisher sehr kümmerlich gewesen und es müssen in Zukunft weit mehr Anstrengungen gemacht werden, damit Handwerkerkandidaten aufgestellt werden. Vor einigen Jahren sei angeregt worden, eine Handwerkerpartei zu gründen. Er glaube, daß man schon Parteien genug habe. (Sehr richtig!), die alte Praxis, sich mit den befreundeten Parteien zu verständigen, habe sich gut bewährt. Das Handwerk sei das schöne Mädchen, um das alle Parteien buhlen. Mit Hülfe des gleichen, geheimen Wahlrechtes habe das Handwerk es in der Hand, überall für die Wahl von handwerkerfreundlichen Volksvertretern zu sorgen und so die politische Macht zu erringen. Die Centrumspartei beobachte seit Langem schon die Taktik, Handwerkerkandidaturen zu fördern. Der Herr Centrumsabgeordnete empfahl schließlich:

Der 8. Allgemeine deutsche Handwerkertag beschließt an folgender altbewährter Praxis festzuhalten:

1. Bei allen Wahlen ist thunlichst dahin zu wirken, daß mit Hülfe handwerkerfreundlicher Parteien Kandidaten aus dem Handwerk aufgestellt und gewählt werden; wo dies nicht möglich, da hat der Handwerker in allen Fällen und mit allen erlaubten Mitteln denjenigen Kandidaten zu unterstützen, welcher voll und ganz für das Programm der deutschen Handwerker, insbesondere obligatorische Innung und Befähigungsnachweis einzutreten verspricht.
2. Der 8. Allgemeine deutsche Handwerkertag hält nach wie vor die Gründung einer sogenannten Mittelstandspartei für überflüssig, ja schädlich, weil bereits Parteien mehr wie genug bestehen, und weil für die Forderungen des deutschen Handwerks im Reichstag bereits eine große Mehrheit vorhanden ist.
3. Der 8. Allgemeine deutsche Handwerkertag spricht den Wunsch aus, es möchten diejenigen handwerkerfreundlichen Parteien, welche eine größere Vertretung des Handwerks im Reichs- und Landtag als eine unbedingte Nothwendigkeit seit langen Jahren anerkannt haben, dem Handwerk bei den Wahlen Mandate mehr wie bisher überlassen.

Schneidermeister Möller-Dortmund verspricht sich sehr wenig von allen Parteien, die gerne um die Gunst des Handwerks werben, dasselbe aber schon sehr oft haben sitzen lassen. Die Handwerker würden sich keiner Partei an die Rockschöße hängen. (Beifall.) Völker-Berlin hebt auch hervor: Die Centrumspartei habe bisher die Handwerker ebenso wie die konservative Partei als Bändchen am Rock betrachtet. Hoffentlich hielten beide, was sie jetzt versprochen haben.

Bei der Abstimmung wird Absatz 1 und 2 einstimmig, Abs. 3 gegen eine große Minderheit angenommen. Einstimmige Annahme fand eine Erklärung, welche von den Regierungen eine größere finanzielle Unterstützung von Handwerker-Fachschulen verlangt. Ohne Berathung glaubt der Vorsitzende feststellen zu können, daß der Handwerkerbund dem Antrage der Straußberger Innungen (Diätenzahlung an Reichstagsabgeordnete) zustimmend gegenüberstehe. (Beifall.)

Liebrecht-Magdeburg empfahl dann noch eine Stellungnahme zu den Bestimmungen über die Sonntagsruhe, er beantragte, daß nicht der zweite, sondern der erste Feiertag für die Ablieferung bestellter Waaren an die Kundschaft freigegeben werde. Dem Antrag wurde zugestimmt. Mit Schluß- und Dankesworten wurde der 8. Allgemeine deutsche Handwerkertag geschlossen.

---

## Berlin, den 25. April.

— Der Kaiser ist Mittwoch früh in Karlsruhe eingetroffen; er begrüßte um 12½ Uhr am Bahnhofe die auf der Fahrt nach Darmstadt durchreisende Königin von England und begab sich Nachmittags mit dem Erbgroßherzoge zur Jagd nach Kaltenbronn.

— Die Uebersiedelung des kaiserlichen Hofes nach dem Neuen Palais ist nunmehr für den 30. April anberaumt worden. Das Befinden der Kaiserin ist zur Zeit zufriedenstellend; Prinz Joachim erholt sich täglich mehr von den Folgen seiner schweren Krankheit.

— Das „Armeeverordnungsblatt" veröffentlicht nachstehende, gestern schon von uns erwähnte Kabinetsordre:

Im Anschluß an meine Ordre vom 17. Januar 1895 bestimme ich, das 3. und 9. Armeekorps nehmen an den letzten drei Uebungstagen der von mir abzuhaltenden Manöver das Garde- und 2. Armeekorps theil.

Die hieraus entstehenden Mehrkosten sind durch angemessene Einschränkung der diesjährigen Herbstübungen — in erster Linie bei den vier betheiligten Armeekorps — zu decken.

Das Kriegsministerium hat hiernach das Weitere zu veranlassen.

gez. Wilhelm. Bronsart v. Schellendorf.

— Ein sogen. Nothgesetz zur Zuckersteuer soll in den nächsten Tagen im Reichstage eingebracht werden, um die weitere Herabsetzung der Ausfuhrvergütung, die nach dem geltenden Gesetz am 1. August eintreten müßte, aufzuheben.

In der Begründung des Nothgesetzes wird, wie man der „Magd. Ztg." aus Berlin schreibt, die Erwartung ausdrücklich ausgesprochen werden, daß das Zuckersteuergesetz noch in dieser Session zu Stande kommt. Der Entwurf war im Landwirthschaftsministerium bereits fertiggestellt, mußte aber auf den Wunsch des Finanzministers Miquel noch einigen Abänderungen unterzogen werden, da dieser die Ansicht vertritt, daß die Staatskasse durch die Beibehaltung der Vergütungen nicht in Mitleidenschaft gezogen werden darf. Zum Theil sind aber auch die Zuckerindustriellen die Veranlassung, daß die gesetzliche Regelung der Angelegenheit noch nicht weiter gediehen ist, weil sich in den letzten Wochen in ihren Kreisen ein nicht unerheblicher Widerstreit der Interessen geltend gemacht hat.

— Vom Landwirthschaftsminister soll jetzt versuchsweise auf einigen Domänen, welche sich hierzu besonders eignen, mit der Einrichtung elektrischer Anlagen vorgegangen und, wenn die Versuche in technischer und wirthschaftlicher Beziehung zu befriedigendem Ergebniß führen, auf die Verwendung der Elektrizität für den Betrieb der Landwirthschaft in weiterem Umfange hingewirkt werden. Der Minister ist dieserhalb mit der Firma Siemens und Halske in Berlin in Verbindung getreten.

— Dem Fürsten Bismarck hat am Mittwoch eine Deputation aus Köln unter Führung des Oberbürgermeisters Becker eine Adresse des Magistrats und der Stadtverordneten von Köln, sowie einen goldenen Becher überreicht.

Die Bürgermeister und mehrere Stadtverordnete von Lauenburg a. d. Elbe und von Moelln überbrachten die Ehrenbürgerbriefe dieser Städte. Ferner empfing der Fürst eine Deputation des plattdeutschen Vereins in Braunschweig.

— Minister v. Köller ergreift Maßregeln gegen die Agitation zur Bekämpfung der Umsturzvorlage. Im Auftrage des Ministers des Innern hat Oberpräsident von Achenbach als kommunale Aufsichtsbehörde für die Stadt Berlin den Oberbürgermeister Zelle angewiesen, die Ausführung des Beschlusses des Magistrats, betr. die Petition gegen die Umsturzvorlage, zu beanstanden, weil der Magistrat mit diesem Beschlusse seine gesetzliche Zuständigkeit überschritten habe. Die Anweisung zerfällt in zwei Verfügungen. Die erste untersagt dem Magistrat die Absendung des Protestes gegen das Umsturzgesetz an den Reichstag. Die zweite Verfügung giebt dem Magistrat auf, die Vorlage wegen Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung zu dem Protest des Magistrats zurückzuziehen.

Bekanntlich hat der Magistrat der Stadtverordneten-Versammlung seine Petiton mitgetheilt mit dem Ersuchen, sich derselben anzuschließen. Formell ist der Oberbürgermeister verpflichtet, zunächst dieser Weisung des Oberpräsidenten nachzukommen. Demgemäß soll auch, wie die „Freis. Ztg." mittheilt, der Magistrat die Vorlage zurückgezogen haben. Der Oberbürgermeister hat gleichzeitig den Entschluß kundgegeben, gegen die Gesetzmäßigkeit der Verfügung bei dem Oberverwaltungsgericht Berufung einzulegen. Freilich wird die Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts alsdann erst eintreffen, wenn über die Umsturzvorlage schon längst im Reichstage die Entscheidung getroffen ist.

Das Oberverwaltungsgericht hat in ähnlichen Fällen entschieden, daß allerdings die Kommunalbehörden berechtigt sind, Petitionen an die gesetzgebenden Körperschaften zu richten in solchen Fällen, wo Gesetzesvorlagen auch von besonderer Bedeutung für die betreffenden Gemeinden sind. Dieser Fall liegt hier doch wohl vor, da in der Reichshauptstadt ein großer Theil der geistigen Entwickelung des deutschen Volkes durch die Umsturzvorlage beeinträchtigt werden könnte.

Unabhängig von der Regierungsverfügung und zu einer Zeit, wo dieselbe noch nicht bekannt war, hat am Dienstag Abend eine private Zusammenkunft von Stadtverordneten und Magistratsmitgliedern stattgefunden. In derselben hat man sich schlüssig gemacht, zu Sonntag, den 8. Mai Stadtverordnete und Magistratsmitglieder aus allen Städten Deutschlands nach Berlin zusammen zu berufen, um gemeinschaftlich einen Protest gegen die Umsturzvorlage zu beschließen.

— Der Verein „Freie Volksbühne" hat am Mittwoch in seiner Generalversammlung beschlossen, gegen die Verfügung des Polizeipräsidiums, wonach die von dem Verein aufzuführenden Stücke der Zensur zu unterbreiten sind, den Klageweg zu beschreiten und inzwischen die Aufführungen zu unterbrechen.

— In den nächsten Tagen geht die Deutsche Kilimandscharo-Expedition unter Führung des Rittergutsbesitzers Klein und des Lieutenants Ulmenstein nach Ostafrika ab zur Anlegung einer Straußenzucht.

**Frankreich.** Die Verwaltung der Omnibus-Gesellschaft machte den Streikenden einige Zugeständnisse, aber eine am Mittwoch abgehaltene Versammlung der Streikenden erachtete diese Zugeständnisse für unzulänglich und beschloß, den Streik fortzusetzen.

**Italien.** Der Kassationshof zu Rom fällte am Mittwoch das Urtheil über die Appellation Giolitti's. Das Urtheil des Kassationshofes hebt den Beschluß der Anklagekammer auf, sowohl wegen der Unterschlagung von Dokumenten, wie auch wegen der Verleumdungsklagen. Für ein weiteres Vorgehen gegen Giolitti bedarf es daher nun der Veranlassung der Deputirtenkammer.

**Rußland.** Aus Anlaß von Gurko's Rücktritt und der genauen Kontrolle, welche Graf Schuwalow in allen Administrationszweigen vorgenommen hat, werden in Warschau wie dem „Geselligen" von dort geschrieben wird, immer mehr Unterschlagungen entdeckt. Verschiedene allerdings liegen schon Jahre zurück, so daß oft keine Bestrafung mehr erfolgen kann. So hat vor mehreren Jahren der jetzt schon pensionirte Geheimrath Wilujew in seiner Eigenschaft als Kurator des mit 1000 Betten versehenen Krankenhauses „Zum Kindlein Jesu" für verschiedene Arbeiten in dem Spital 6000 Rubel berechnet, während er in Wirklichkeit 3500 Rubel ausgegeben hat, ein ander Mal hatte er für zwei neu eingesetzte Betten 8000 Rubel berechnet. In ähnlicher Weise hatte er andere Rechnungen aufgestellt. Unter der jetzigen scharfen Kontrolle des Grafen Schuwalow werden solche Vorkommnisse kaum mehr möglich sein.

Die Regierung hat beschlossen, sämmtlichen Vereinen für Volksbildung Unterstützungen zu gewähren.

---

## Aus der Provinz.

Graudenz, den 25. April.

— Die Weichsel ist heute hier auf 2,70 Meter gefallen.

Nachdem das Wasser von den Ueberfällen der Nogat völlig zurückgetreten ist, sind die Schließungsarbeiten wieder aufgenommen worden, und zwar erfolgt die Schließung nunmehr mit Erde. Die Wälle werden so hoch aufgeführt, daß das Einlagegebiet gegen Sommerhochwasser gesichert ist. Im oberen Einlagegebiet ist der Acker soweit ausgetrocknet, daß mit der Frühjahrsbestellung begonnen werden konnte.

— Die diesjährigen Herbstmanöver des 17. Armeekorps sollen in der Umgegend von Stolp stattfinden, und zwar beginnen die Brigademanöver in den Gelände-Abschnitten Schlawe, Adl. Suckow, Krangen, Buckow, Nemitz bezw. Krangen, Buckow, Gutzmin, Rummelsburg, Treten, Varzin und Stolp, Groß-Runow, Damerkow, Rathsdamnitz, Krampe, sowie in dem Gelände-Abschnitt nördlich der Eisenbahn Stolp-Lauenburg östlich des Stolpeflusses. Der 21. September ist der letzte Manövertag. Das Brigade-Exerziren der 36. Kavallerie-Brigade findet auf dem großen Exerzierplatz bei Reetz statt. Die 35. Kavallerie-Brigade wird ihre Brigade-Uebungen auf dem Schießplatz bei Hammerstein abhalten. Das Regiments-Exerzieren sowie Brigade-Exerzieren der Infanterie findet bei Graudenz, Thorn, Danzig und bei Gruppe statt. Das Jägerbataillon Nr. 2 wird an den Uebungen der 69. Infanterie-Brigade, die Unteroffizierschule Marienwerder an denjenigen der 72. Infanterie-Brigade theilnehmen.

3 **Aus dem Kreise Graudenz**, 24. April. Gestern Vormittag brach auf dem Gute Scharnhorst Feuer aus, welches in kurzer Zeit fast das ganze Gut einäscherte; nur das Wohnhaus konnte gerettet werden. In den Flammen sind 700 Schafe und fast sämmtliches Vieh der armen Instleute umgekommen. Ein Hirte wollte aus dem brennenden Stall das Vieh retten und erlitt so schwere Brandwunden, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Der Gutsherr weilte in Berlin. Wodurch das Feuer entstanden ist, ist noch nicht festgestellt. — Gestern gingen bei Jablonowo mehrere schwere Gewitter nieder; der Blitz schlug in der Umgegend mehrmals ein. Ein Gebäude wurde vollständig eingeäschert.

4 **Danzig**, 25. April. Gestern Abend entstand auf dem Grundstück des Herrn Harder zu Emaus im Bodenraume des Maschinenhauses der Schneidemühle auf bisher unaufgeklärte Weise ein Brand. Die Feuerwehr, welche mit einem Zuge auf der Brandstelle eintraf und noch von der Spritze der Tempelhofer Erziehungsanstalt unterstützt wurde, hatte über zwei Stunden zu thun, um des Feuers Herr zu werden.

4 **Danzig**, 25. April. Wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz und zwar wegen ganz raffinirter Butterfälschungen hatten sich heute der Arbeiter Wilhelm Rößler und seine Frau die Händlerin Auguste Rößler, die Handelsfrauen Wilhelmine Etonski, Rosalie Roggenburke und Caroline Koschnitzki vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten.

Nach Aussage des Sachverständigen ertheilte die seiner Zeit auf dem Holzmarkte beschlagnahmte Butter-Proben bis zu 45 Prozent Wasseransatz, während die höchste zulässige Größe 25 Prozent hat, erstanden werden bei der Butter alle 33 bis 50,6 Grade Ranzigkeit festgestellt; es war verdorbene Butter, die nicht einmal mehr als Wagenschmiere zu gebrauchen ist. Das Aussuchen der Butter war wie infolge des Gebrauches von Butterfarben ziemlich gut gewesen.

Das Urtheil lautete gegen den Handelsmann Rößler auf 5 Monate Gefängniß und 100 Mk. Geldstrafe und gegen die Butterfrauen Rößler auf 2 Monate Gefängniß und 50 Mk., Etowski 3 Monate Gefängniß und 30 Mk., Roggenburke und Koschnitzki je 10 Mk. Geldstrafe. — Der Marinetransportdampfer Eider ist von Kiel heute hier eingetroffen. — Der der hiesigen Rheinhold'schen Rhederei gehörige Dampfer „Sophie" ist bei Bornholm gestrandet, doch ist seine baldige Abbringung wahrscheinlich.

4 **Danzig**, 25. April. Strombaudirektor Kozlowski ist heute nach Marienburg gefahren. Von dort aus wird er sich nach Berlin begeben, wo gegenwärtig im Ministerium Erörterungen stattfinden über eine etwaige Nogatregulirung.

⊙ **Thorn**, 25. April. Oberpräsident v. Goßler ist auf Station Schirpitz eingetroffen und unternahm in Begleitung des Regierungspräsidenten v. Horn und des Landraths Krahmer eine Fahrt durch die Nessauer Niederung, wobei er besonders die Schäden bei der Batterie „Grünthal" besichtigte.

**Löbau**, 24. April. Ein wahrhaft tragisches Geschick ereilte gestern den Hauptmann und Kompagniechef vom 21. Infanterieregiment aus Thorn Herrn Ernst Wisselinck. Nachdem er erst am Ostersonntage hier seine Mutter bestattet hatte, kam er gestern Mittag zum Begräbniß seiner Tante hierher. Im Begriff, sich ins Trauerhaus zu begeben, wurde er plötzlich von Herzkrämpfen befallen, denen er am Abend erlag. — Am Sonntag Abend entstand zwischen zwei Lehrlingen ein Wortwechsel, der in Thätlichkeiten ausartete, wobei der eine einen lebensgefährlichen Messerstich in die Brust erhielt. Der Thäter wurde sofort verhaftet.

[] **Marienwerder**, 24. April. Zu Ehren des auf den 5. Mai d. Js. fallenden 25jährigen Jubiläums des Herrn Bürgermeister Würtz ist ein Kommers in Aussicht genommen worden.

Die Dienstalterszulagen, welche die Volksschullehrer des Regierungsbezirks Marienwerder aus der hiesigen Regierungs-Hauptkasse erhalten, sind nunmehr pro 1895 96 angewiesen und in monatlichen Raten bei den zuständigen Kreiskassen abzuheben.

**Osche**, 23. April. Die Sachsengängerei ist in unserer Haide in diesem Jahre ganz besonders stark gewesen. In einigen Beläufen fehlt daher zu den ausgedehnten Kulturarbeiten die erforderliche Anzahl von Arbeitern.

* **Aus dem Kreise Schwetz**, 24. April. Von einem empfindlichen Verlust wurden gestern Nachmittag die Besitzer des Gutes Schiroslawek betroffen. Ein Blitz fuhr in den Viehstall und tödtete fünf werthvolle Kühe. Glücklicherweise zündete der Blitz nicht.

**Pelplin**, 23. April. Heute trat der Bischof seine erste diesjährige Firmreise an, und zwar nach Long, Czersk, Konitz, Osterwick, Heinrichswalde und Hammerstein. Die zweite Firmreise tritt der Bischof am 22. Mai, die dritte am 3. Juli an.

**Elbing**, 24. April. Das Elbinger Deichamt hat in seiner gestrigen Sitzung einstimmig die Ansicht ausgesprochen, daß die bisherigen Regulirungs-Arbeiten in der Weichsel dem Elbinger Deichverbande keine besonderen Vortheile gewähren und eine größere Sicherheit für die Nogatniederungen nur durch Vorkehrungen zur Abhaltung des Eises von der Nogat erreicht werden könne. Das Deichamt hat daher an den Landwirthschaftsminister und den Minister der öffentlichen Arbeiten die Bitte gerichtet, dafür zu sorgen, daß schleunigst Vorkehrungen getroffen werden, um fernerhin das Weichseleis von der Nogat abzuhalten. Am Schlusse der Petition heißt es: solange unserem berechtigten Antrage nicht Folge geleistet wird, halten wir uns zur weiteren Zahlung von Beiträgen zu den Weichsel-Regulirungskosten nicht für verpflichtet und dürfen wohl annehmen, daß die Staatsregierung für die der rechtsseitigen Nogat-Niederung aus der Verzögerung der Anlage des Eiswehres erwachsenden Schäden und Nachtheile eintreten werde. Das Deichamt des Elbinger Deichverbandes.

In der Nacht vom Dienstag zu Mittwoch sind die beiden aus dem hiesigen Gerichtsgefängniß entflohenen Arbeiter Lehmann und Ehlert in einem Hause der Neuengutstraße, wo sie sich auf dem Bodenraum versteckt hielten, ausfindig gemacht und festgenommen worden.

**Elbing**, 24. April. Der heute Vormittag gestorbene Geheime Sanitätsrath Dr. Samuel David Cohn war 60 Jahre lang Ehrenbürger der Stadt. Dem 27jährigen Arzte war das Ehrenbürgerrecht für sein unerschrockenes Eintreten bei Bekämpfung der asiatischen Cholera, die hier Ende der zwanziger Jahre stark herrschte, verliehen worden, Herr Dr. Cohn gründete Anfangs der 40er Jahre auch die **Kaltwasserheilanstalt Reimannsfelde**.

**Güldenboden**, 24. April. Herr Gutsbesitzer Sinhuber-Freiselde hat heute sein seit Eröffnung der Ostbahn bestehendes Posthalterei Grundstück in Güldenboden für 12000 Mark an den Molkereipächter Diethelm in Weeskendorf verkauft. — In Rapendorf hat sich der Arbeiter Collin, ein Bruder des im vergangenen Jahre in Elbing wegen Raubmordes hingerichteten C., erhängt.

G **Königsberg**, 24. April. Bei der Nordostdeutschen Gewerbeausstellung werden außer den Staatsmedaillen und einer größeren Anzahl goldener, silberner und bronzener Medaillen noch besondere Ehrengaben in Geldbeträgen oder einzelnen werthvollen Gegenständen in Aussicht genommen. Hauptsächlich soll hierbei das Kleingewerbe, dessen Hebung eine Hauptaufgabe der Ausstellung ist, bedacht werden. Von Gönnern und Freunden des Unternehmens sind zu diesem Zwecke 1600 Mk. gezeichnet, auch hat der hiesige politechnische und Gewerbeverein 500 Mk. für Ehrengaben dem Comitee zur Verfügung gestellt. Mehr als tausend Aussteller auf den verschiedensten Gebieten der Industrie, des Gewerbes, der Landwirthschaft und des Handels werden vertreten sein. — Die von der Stadtverordneten-Versammlung vollzogene Wahl des Herrn Kaufmann Frühting zum unbesoldeten Stadtrath ist vom Herrn Regierungspräsidenten bestätigt worden.

**Königsberg**, 23. April. Der neue Oberpräsident Graf Bismarck erläßt eine Bekanntmachung, in der es heißt: „Ich übernehme die Geschäfte meines Amtes mit der Hoffnung, Entgegenkommen zu finden und Vertrauen zu erwerben. Meiner Aufgabe, die mannigfachen Bedürfnisse dieses schönen Landes zu ergründen und sie nach Kräften zu vertreten, kann ich nur dann gerecht werden, wenn mir dabei die Unterstützung aller Kreise in ausgiebigem Maße gewährt wird, und ich darf an die Bewohner, beamtete wie nicht beamtete, die Bitte richten, mir mit Rath und thätiger Hilfe zur Seite zu stehen. In dem Gedeihen der Provinz werde ich meine Genugthuung suchen."

/\ **Allenstein**, 24. April. Das hiesige Dragoner-Regiment Nr. 10 beging gestern den Geburtstag seines Chefs, des Königs von Sachsen, in feierlicher Weise. Am Abend wurden die Truppen bewirthet, es fanden Theateraufführungen und Tanz statt. Eine Deputation von Offizieren war nach Dresden zur Beglückwünschung des Königs gefahren. — Mit Undank wurde der Kaufmann L. von hier gelohnt. Er nahm eines Tages den ihm von früher her bekannten zur Zeit stellenlosen Kommis Klinkowski auf eine Nacht in Herberge und ließ seinen Gast, da er selbst in Geschäften fort mußte, am nächsten Morgen allein zu Hause. Bald darauf erschien der Geldbriefträger, fragte den K., ob er der Kaufmann Lilienthal sei, und überreichte ihm, da die Frage bejaht wurde, eine Postanweisung über 165 Mk., die K. quittierte, worauf er das Geld ausgezahlt erhielt. Kaum war der Postbote fort, so machte sich K. mit dem Gelde aus dem Staube. Doch gelang es bald, ihn zu ergreifen und dem Gerichte zuzuführen. Er wurde mit 2 Jahren Zuchthaus bestraft.

V **Osterode**, 24. April. In unserer Stadt werden jetzt Lustbarkeitssteuern erhoben, und zwar je nach der Art der Lustbarkeiten 3—20 Mark. Für die Benutzung des städtischen Platzes zur Aufstellung von Schaubuden, Karoussels 2c. sind pro Quadratmeter der beanspruchten Fläche 7 Pf. zu zahlen. — Während des gestrigen Gewitters wurde auf dem Felde der 23 Jahre alte Sohn eines Besitzers und zwei Pferde vom Blitz erschlagen.

* **Fordon**, 23. April. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde jede Unterstützung für die zu errichtende höhere Privatschule durch die Stadt abgelehnt. In der Bürgerschaft wird dieser Beschluß sehr bedauert, da die Gründung der Schule nun wieder sehr fraglich geworden ist.

pp **Posen**, 24. April. Wechselfälschungen im großen Stile sind hier entdeckt worden. Vergangene Woche erschoß sich der Rittergutsbesitzer v. K., der allgemein als sehr wohlhabend galt. Nach seinem Tode stellte sich heraus, daß seine Vermögensverhältnisse völlig zerrüttet waren. v. K. hat zwei hiesige übrigens sehr gut fundirte Banken um je 10 000 Mark geschädigt, einen Kaufmann in Rawitsch um 120 000 Mark, eine andere Firma im Kreise Rawitsch um 30 000 Mark u. s. w. Der Selbstmörder bekleidete viele Ehrenämter.

h **Stolp**, 24. April. Heute Nacht vergiftete sich die unverehelichte Putzmacherin G. aus Raths-Damnitz mit Karbolsäure. Der Beweggrund zur That ist noch unbekannt.

**Stargard i. P.**, 23. April. In dem hohen Alter von 83 Jahren ist auf seinem Gute Alt-Damerow der Rittergutsbesitzer Runge gestorben, der in den Jahren 1876 bis 1879 in Gemeinschaft mit dem freisinnigen Rittergutsbesitzer Kolbe-Uchtenhagen den Pyritz-Saatziger Wahlkreis im Abgeordnetenhause vertrat.

## Strafkammer in Graudenz.

Sitzung am 24. April.

1. Der Direktor der v. Kalksteinschen chemischen Fabrik, Rudolf v. Schenk aus Heidelberg, war wegen Betruges vom Schöffengericht zu Marienwerder unter Zubilligung mildernder Umstände mit 200 Mk Geldstrafe oder 40 Tagen Gefängniß bestraft worden. Hiergegen hatte sowohl der Angeklagte als auch die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt, und zwar letztere mit der Begründung, daß nur Gefängnißstrafe hätte zur Anwendung kommen müssen. Am 29. August v. J. erschien v. Sch. in dem Geschäfte des Kaufmanns J. in Marienwerder und bot ihm ein angeblich neu erfundenes „Putzpulver Ammonin" an Er zeigte dem J. ein kleines Päckchen dieses Pulvers mit der Angabe vor, daß 50 solcher Päckchen 2,25 Mk. kosteten. Nachdem er fast 2 Stunden lang mit J. verhandelt und ihm insbesondere auch angeboten hatte, ihm den Alleinverkauf für den Kreis zu übertragen, sich auch erboten hatte, besondere Formulare zum Angebot an die Wiederverkäufer auf den Namen des J. drucken zu lassen, ging J. auf sein Anerbieten ein. J. bestellte deshalb per Karte 100 Originalpackungen „Ammonin", Preis per Originalpacket mit Inhalt von 50 Päckchen 2,25 Mk. Der Angeklagte sandte dann auch noch 25 Kilogramm losen Ammonin für 3,50 Mk. ab. J. war trotz der Warnung seiner Ehefrau, nur mit Rücksicht auf die Geringfügigkeit des Objekts auf das Geschäft eingegangen. Kurz nach der Abreise des Angeklagten erhielt J. von seinem Sohn einen warnenden Brief, worin er ersucht wurde, darauf zu achten, daß, wenn ein Reisender aus Heidelberg komme und ihm eine Offerte zur Abnahme eines Pulvers mache, ja bei der Ausstellung des Schlußscheines über 100 Päckchen vorsichtig zu sein, denn der Schlußschein lautet gewöhnlich über 100 Originalpack enthaltend 5000 Päckchen, und diese seien dann auch gekauft. Diese Warnung kam zu spät. J. telegraphirte sofort nach Heidelberg und schrieb auch gleich einen Brief, daß er seinen Auftrag zurückziehe. Die klägerische Firma ging aber darauf nicht ein, behauptete vielmehr, der Handel sei kontraktlich gültig abgeschlossen. J. erhielt bald darauf in der That 5000 Päckchen Ammonin zugesandt, die 225 Mk. und außerdem 73 Mk. Fracht kosteten. Um Weiterungen zu vermeiden, bezahlte J. die Forderung und zeigte den Angeklagten wegen Betruges an. Schon am 22. Dezember v. J. wurde die Sache hier verhandelt, aber dem Antrage des Angeklagten gemäß die Sache vertagt, weil er behauptete, den J.'schen Eheleuten genauen Aufschluß über die Ammonin-Verpackungen gegeben, sich vielleicht nur nicht verständlich genug ausgedrückt zu haben. Im heutigen Termine gestaltete sich die Sache bedeutend ungünstiger für den Angeklagten. Es waren inzwischen aus Danzig, Thorn, Graudenz, Dirschau, Marienburg, Marienwerder, Straßburg und Schwetz Kaufleute bezw. Vertreter von Firmen hierher geladen, deren Bekundungen bis auf eine einzige ein charakteristisches Licht auf die schwindelhafte Thätigkeit des Angeklagten warfen. Dieser ist auffälliger Weise immer an den geschäftsreichen Wochenmarkttagen bei seiner in Aussicht genommenen Kundschaft gewesen, um die Herren zur Unterschrift einer gedruckten Bestellkarte zu veranlassen. In der Eile haben die Herren dann die Karte nicht gehörig durchgesehen und statt der ihnen vorgezeigten und erprobten kleinen Päckchen Ammonin, von denen sie 100 zu bestellen glaubten, 100 Originalpackungen zu je 50 Päckchen neben so und so viel Zentnern losen Ammonins bestellt. Erst nach Tagen oder wenn zentnerschwere Kisten ankamen, haben sie eingesehen, daß sie betrogen waren. Keine dieser Firmen wagte indessen sich auf einen Prozeß einzulassen, weil sie die Bestellkarte mit ihrer Unterschrift versehen hatten, manche schwiegen wohl auch aus Schamgefühl. Der Angeklagte hätte wohl noch lange sein schwindelhaftes Unternehmen betreiben können, wenn nicht J. wegen eines Civilprozesses gegen den Angeklagten zum Rechtsanwalt Knoepfler gegangen wäre und dieser in allgemeinem öffentlichen Interesse die Sache der Staatsanwaltschaft Heidelberg angezeigt hätte. Von allen Zeugen wird der Angeklagte als ein überaus beredter Mann geschildert, der mit übergroßen Phrasen seine Artikel derartig angreift, daß ihm kaum zu widerstehen ist, namentlich die Uebertragung des Alleinverkaufs und den finanziellen Vortheil weiß er mit Erfolg geltend zu machen. Manche Firmen haben bis 7500 Päckchen erhalten, und alle erklären, daß sie seit zwei Jahren nur den geringsten Theil oder garnichts verkauft haben. Der Gerichtshof erklärte den Angeklagten des Betruges für schuldig und zog als strafmildernd in Betracht, daß ihm die That sehr erleichtert worden ist, aber auch erschwerend, daß er wegen eines ähnlichen Betruges schon bestraft ist und weil er die im Handelsgeschäfte bedingte Treue so schmählich verletzt hat. Es wurde deshalb das erste Urtheil aufgehoben und der Angeklagte mit einem Monat Gefängniß und 500 Mk. Geldstrafe eventl noch 50 Tage Gefängniß bestraft.

2 Wegen Entwendung von verschossener Munition vom Schießplatz Gruppe wurde der Arbeiter Adolf Pischker aus Flötenau unter Bewilligung mildernder Umstände mit einer Woche Gefängniß bestraft.

## Verschiedenes.

— Professor Dr. Ludwig, Direktor des physiologischen Instituts der Universität und Ehrenbürger der Stadt Leipzig, ist nach längerem Leiden Mittwoch Nacht gestorben.

— Ein Gewinn von 200,000 Mark ist am Mittwoch in der Ziehung der preußischen Klassenlotterie auf die Nummer 154 696 gefallen.

— Das Centralhilfskomitee für die Hinterbliebenen der mit der „Elbe" untergegangenen Passagiere und Mannschaften hat am Dienstag in Berlin seine Schlußsitzung abgehalten. Eingegangen sind an Unterstützungsgeldern von den verschiedenen Sammelstellen 625 000 Mk. („Der Gesellige" war, wie schon erwähnt, in der Lage, 1035 Mk. gesammelte Gelder einsenden zu können.) Es wurde beschlossen, die Vertheilung der Gelder einem Verwaltungsausschuß in Bremen zu überweisen. Für die Wittwe des Kapitäns von Gössel wird ein Kapital ausgeschieden werden. Die Vertheilung der übrigen Gelder erfolgt in Form von Renten mit allmählicher Aufbrauchung des Gesammtkapitals. In besonderen Fällen kann an Stelle der Rente eine einmalige Zahlung treten.

— Auf Antrag des Kapitäns des Schnelldampfers „Fürst Bismarck" ist kürzlich ein Heizer wegen Gefährdung des Schiffes verhaftet worden, der auf der Elbe bei Krauffand in dem Augenblick ertappt wurde, als er die Speiseventile zum Kessel und zur Maschine verstopfte.

— [Eisgang.] Bei Petersburg hat der Aufgang der Newa begonnen.

## Neuestes. (T. D.)

** **Berlin, 25 April. Reichstag.** Der Antrag des Abg. Auer (Soz.) auf Einstellung des Strafverfahrens gegen den Abg. Schmidt-Mittweida (Soz.) wurde ohne Debatte angenommen. Die Berathung der Abänderungsvorlage zum Zolltarifgesetz wird bei der Position „Baumwollsamenöl" fortgesetzt. Abg. Herbert (Soz.) bekämpft die Position, welche den Arbeitern das unentbehrliche Speisefett vertheuere. Abg. Hammacher (ntl.) weist die Einwendungen der Sozialdemokraten zurück. Abg. Wenders (Ctr.) begründet seinen Antrag, den Zoll auf amtlich denaturirtes Baumwollsamenöl in Fässern von den vorgeschlagenen 3,50 Mk. auf 4 Mk. zu erhöhen.

Geheimrath Häule bittet bei 3,50 Mark stehen zu bleiben. Abg. Barth (frs. Ver.) betont, die Position vertheuere das Speisefett um 3 Pfennig für das Pfund, was eine bedenkliche Erbitterung der Arbeiterklasse hervorrufen werde. Abg. Bachem (Ctr.) bestreitet die Vertheuerung eines gesetzlich anerkannten Volksnahrungsmittels. Der Zoll beuge lediglich den Verfälschungen vor. Redner bittet um baldige Vorlegung des Margarinegesetzes.

Abg. Richter (freis. Vp.) meint: Die Agrarier wollen uns Margarinefabrikanten das Rohmaterial vertheuern, damit der Butterverbrauch steige. Abg. v. Kardorff (Rp.) erwidert, die Absicht des Vorredners, den Agrariern wieder etwas anzuhängen, könne keinen Erfolg haben, hoffentlich werde die Regierung prüfen, ob nicht Baumwollsamenöl im Gesundheitsinteresse überhaupt zu verbieten sei. Die Zollerhöhung sei jedenfalls gerechtfertigt. Abg. Graf Kanitz (kons.) bestreitet, daß es sich um eine Vertheuerung der Nahrungsmittel des armen Mannes handele. Die Regierungsvorlage, welche beantragt, einen einheitlichen Zoll von 10 Mark für raffinirtes und rohes Baumwollsamenöl zu erheben, wird nebst dem Antrag Wenders angenommen. Die Kommissionsvorschläge sind damit beseitigt.

** **Berlin, 25. April.** Die Reichstagskommission zur Vorberathung des Antrags Kanitz vertagte ihre Sitzung auf Sonnabend. Nachdem kein Regierungskommissar erschienen war, beschloß die Kommission den Reichskanzler nochmals um Entsendung eines Regierungsvertreters zu ersuchen.

** **Berlin, 25. April.** Die Kommission des Reichstags zur Berathung der Umsturzvorlage beendete die Feststellung des Berichts. Die Zweifel über die Annahme bezw. Ablehnung des Zusatzes „ihre Lehren" in Paragraph 166 (es handelt sich um die verschärfte Bestrafung der Gebräuche, Einrichtungen 2c. einer vom Staate anerkannten Religionsgemeinschaft) wurde nach kurzer Besprechung dahin klargestellt, daß der vorliegende Bericht den Hergang der Abstimmung, wonach der Zusatz mit 16 Stimmen angenommen worden ist, richtig wiedergiebt.

* **Berlin, 25. April.** Das Abgeordnetenhaus nahm endgültig das Gerichtskostengesetz im Wesentlichen nach den Beschlüssen der zweiten Lesung an. Bei einzelnen Paragraphen wurde auf Antrag des Abg. Hartmann die Regierungsvorlage wiederhergestellt, wodurch die in der zweiten Berathung beschlossenen Gebührenerleichterungen wieder aufgehoben werden. Der Antrag des Abg. Klasing auf Gebührenerleichterungen wurde abgelehnt.

**Berlin**, 25. April. Gestern fand hier eine Versammlung des Vereins Berliner Bier-Brauerei-Gesellen statt, wobei Arbeiter von 24 hiesigen großen Brauereien anwesend waren. Es wurde einstimmig eine Erklärung gegen die Mai-Feier angenommen und in scharfer Weise gegen die von der sozialistischen Versammlung der Bier-Brauer zu Gunsten der Mai-Feier angenommene Resolution protestirt.

!! **Friedrichsruh, 25. April.** Bei dem Empfang der Abordnung aus Köln sprach Fürst Bismarck seinen Dank für die Adresse und den Becher aus und wies auf den historischen Charakter der Entwickelung Kölns hin. Gott setzte die Deutschen als Prellstein vor die Franzosen. Die Erwerbung Elsaß-Lothringens war für die Deutschen ein geographisches Bedürfniß, um den Ausgangspunkt französischer Angriffe weiter wegzurücken, damit sie nicht bis Stuttgart vordringen. Der Fürst sprach seine Freude darüber aus, daß Köln mit den vor 25 Jahren geschaffenen Zuständen so zufrieden sei, daß es heute noch seine Zustimmung zu erkennen gebe. Man hat sich eingelebt und gesehen, daß das Geschaffene nicht so kümmerlich war, wie es Anfangs hieß. Darauf lud der Fürst die Herren der Abordnung zum Frühstück ein.

B **Breslau**, 25. April. An der Ecke der Brunnen- und Neudorfer-Straße stürzte gestern Abend ein Neubau ein, wobei ein Arbeiter getödtet, zwei schwer und etliche leicht verletzt wurden.

× **München**, 25. April. In der vergangenen Nacht erschoß ein vorher von Civilisten belästigter Militärposten auf dem Exerzierplatze zu Oberwiesenfeld einen Soldaten, der einer Visitir-Patrouille angehörte.

Mn. **Oldenburg, 25. April.** „Pastor" Partisch wurde von der Anklage der Unterschlagung der 20 000 Mark freigesprochen, weil nicht festgestellt werden konnte, ob der Angeklagte sich bewußt gewesen, rechtswidrig gehandelt zu haben. Wegen der Unterschlagung der 2000 Mark wurde Partisch zu drei Jahren Gefängniß und wegen unbefugter Führung des Doktortitels zu sechs Wochen Haft, die auf die Untersuchungshaft angerechnet werden, verurtheilt. Der Staatsanwalt hatte in allen drei Fällen für „Schuldig" plaidirt und eine Gesammtstrafe von 7½ Jahren Gefängniß und sechs Wochen Haft beantragt.

!! **Budapest, 25. April.** Das Abgeordnetenhaus beschloß heute zum dritten Male, nahezu einstimmig, das Gesetz über die bürgerliche Gleichstellung der Juden unverändert zur nochmaligen Berathung an das Magnatenhaus zurückzugeben.

! **Paris, 25. April.** Zwei Hauptanführer der streikenden Omnibus-Kutscher, Proust und Deville, sind gestern verhaftet worden.

Das Streik-Komitee des Verbandes der Omnibus-Angestellten protestirte gegen die Verhaftung von Proust und Deville und erklärte, jeder Ausgleich sei bis zur Freigabe der Verhafteten unmöglich. Die Streikenden sind heute Vormittag zu einer Versammlung einberufen worden.

Die Regierung erwartet für heute den Streik der Droschkenkutscher, möglicherweise wird auch ein großer Bahnarbeiterstreik erfolgen. Auch die städtischen Steuerbeamten sollen einen Streik planen.

## Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

**Freitag, den 26. April:** Wolkig mit Sonnenschein, Strichregen, normal temperirt, Gewitter, lebhaft an den Küsten. — **Sonnabend, den 27.:** Wolkig, ziemlich kühl, meist trocken. Nebel an den Küsten. — **Sonntag, den 28.:** Vielfach heiter, milde, später stark wolkig, strichweise Gewitter.

**Wetter-Depeschen vom 25. April 1895.**

| Stationen | Barometerstand in mm | Windrichtung | Windstärke *) | Wetter | Temperatur nach Celsius (5° C.=4° R.) |
|---|---|---|---|---|---|
| Memel | 761 | SO. | 1 | wolkig | + 16 |
| Neufahrwasser | 760 | SW. | 1 | halb bed. | + 15 |
| Swinemünde | 759 | NO. | 1 | heiter | + 10 |
| Hamburg | 757 | SO. | 2 | heiter | + 15 |
| Hannover | 756 | Windstille | 0 | halb bed. | + 14 |
| Berlin | 758 | O. | 2 | heiter | + 14 |
| Breslau | 760 | SSO. | 3 | wolkenlos | + 12 |
| Haparanda | 762 | Windstille | 0 | bedeckt | + 2 |
| Stockholm | 762 | O. | 2 | Nebel | + 6 |
| Kopenhagen | 760 | OSO. | 1 | Dunst | + 10 |
| Wien | 759 | Windstille | 0 | heiter | + 12 |
| Petersburg | 765 | Windstille | 0 | Nebel | + 1 |
| Paris | 751 | SO. | 3 | bedeckt | + 12 |
| Aberdeen | 750 | SSO. | 4 | halb bed. | + 11 |
| Yarmouth | 752 | SO. | 2 | Nebel | + 9 |

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

**Danzig**, 25. April. **Schlacht- u. Viehhof.** (Tel. Dep.) Auftrieb: 10 Bullen, 9 Ochsen, 22 Kühe, 52 Kälber, 97 Schafe, — Ziege, 156 Schweine. Preise für 50 Kilogr. Lebendgewicht ohne Tara: Rinder 22—29, Kälber 20—26, Schafe 20—24, Ziegen —, Schweine 28—34 Mk. Geschäftsgang: schleppend.

**Danzig**, 25. April. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

| | 25./4. | 24./4. | | 25./4. | 24./4. |
|---|---|---|---|---|---|
| **Weizen:** Ums. To. | 200 | 100 | **Gerste** gr. (660-700) | 109 | 110 |
| inl. hochb. u. weiß. | 150-152 | 150 | „ kl. (625-660 Gr.) | 90 | 90 |
| inl. hellbunt ... | 149 | 148 | **Hafer** inl. .... | 116 | 115 |
| Trans. hochb. u. w. | 115 | 115 | **Erbsen** inl. ... | 110 | 110 |
| Transit hellb. .. | 113 | 112 | „ Trans. . | 92 | 85 |
| Termin z. fr. Verk. | | | **Rübsen** inl. ... | 165 | 165 |
| April-Mai .... | 150,00 | 151,50 | **Spiritus** (loco pr. 10000 Liter %.) | | |
| Trans. April-Mai | 116,00 | 115,00 | | | |
| Regul.-Pr. z. fr. V. | 150 | 150 | mit 50 Mk. Steuer | 53,50 | 53,50 |
| **Roggen:** inländ. | 123,00 | 123 | mit 30 Mk. Steuer | 33,50 | 33,50 |
| russ.-poln. z. Trns. | 88,00 | 88,00 | | | |
| Term. April-Mai | 123,50 | 122,00 | | | |
| Trans. April-Mai | 88,00 | 88,00 | | | |
| Regul.-Pr. z. fr. V. | 124 | 124 | | | |

**Tendenz:** Weizen (pr. 745 Gr. Qual.-Gew.): ruhiger. Roggen (pr. 714 Gr. Qual.-Gew.): ruhig.

**Königsberg**, 25. April. **Spiritus-Depesche.** (Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10000 Liter % loco konting. Mk. 54,10 Geld, unkonting. Mk. 34,35 Geld.

**Berlin**, 25. April. (Tel. Dep.) **Getreide-, Spiritus- u. Fondbörse**

| | 25./4. | 24./4. | | 25./4. | 24./4. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen loco | 135-153 | 132-150 | 4% Reichs-Anl. | 106,40 | 106,30 |
| Mai ...... | 146,50 | 143,75 | 3½% „ „ | 105,00 | 104,90 |
| September .. | 148,50 | 146,75 | 3% „ „ | 98,20 | 98,00 |
| Roggen loco | 124-132 | 122-129 | 4% Pr. Cons.-A. | 105,90 | 105,90 |
| Mai ...... | 128,50 | 125,75 | 3½% „ „ | 105,00 | 104,80 |
| September .. | 133,00 | 130,25 | 3% „ „ | 98,75 | 98,60 |
| Hafer loco .. | 119-143 | 116-141 | 3½ Wstpr. Pfdb. | 102,40 | 102,40 |
| Mai ...... | 124,00 | 121,25 | 3½% Ostpr. „ | 101,90 | 101,90 |
| Juli ..... | 124,25 | 121,75 | 3½% Pom. „ | 101,90 | 102,20 |
| Spiritus: | | | 3½% Pos. „ | 101,80 | 101,90 |
| loco (70er) .. | 35,00 | 34,80 | Disk.-Com.-A. | 216,90 | 216,00 |
| April ..... | 39,20 | 39,00 | Laurahütte .. | 130,90 | 130,60 |
| Mai ...... | 39,20 | 39,00 | Italien. Rente | 87,60 | 87,70 |
| September . | 40,50 | 40,30 | Privat-Disk. | 1⅝% | 1⅝% |
| | | | Russische Noten | 219,25 | 219,10 |
| | | | Tend. d. Fondb. | fest | schwach |

**Tendenz:** Weizen steigend, Roggen und Hafer steigend, Spiritus: fester.

Am 24. d. Mts. verschied nach neunmonatlichem, schweren Leiden mein geliebter Mann, unser guter Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Maurermeister [9008

# Max Bowitz

im noch nicht vollendeten 34. Lebensjahre.
Dieses zeigen tiefbetrübt an
**Graudenz**, den 25. April 1895.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 27., nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

---

## Statt besonderer Meldung.

Gestern Abend 8 Uhr starb hierselbst plötzlich an Herzlähmung der Königliche Hauptmann und Compagnie-Chef im Infanterie-Regiment von Borcke (4. Pomm.) No. 21, Herr

# Ernst Wisselinck aus Thorn

Dies zeigt im Namen der tiefbetrübten Hinterbliebenen an
**Löbau Westpr.**, den 24. April 1895.
Apotheker **Carl Michalowsky.**

Das Begräbniss findet am Freitag, den 26. April, Nachmittags 2 Uhr, vom Seminar aus statt.

---

Am 23. d. Mts., Abends, verstarb in Löbau an Herzlähmung der Königliche Hauptmann und Kompagnie-Chef im Infanterie-Regiment von Borcke Herr [8936]

# Ernst Wisselinck

welcher dem Regiment 22 Jahre angehört hat.

Das Regiment betrauert tief den so frühen Heimgang dieses tüchtigen, ritterlichen Offiziers.

Geachtet, geehrt und geliebt von seinen Kameraden und Untergebenen, als ein Vorbild der Pflichttreue und Gewissenhaftigkeit weilte der Dahingeschiedene unter uns, und so wird auch sein Andenken im Regiment fortleben.

**Thorn**, den 24. April 1895.

**Im Namen des Offizier-Korps des Infanterie-Regiments von Borcke (4. Pommersches) No. 21.**

**Behm**
Oberst und Regiments-Kommandeur.

Beerdigung Freitag, den 26. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, in Löbau.

---

# Nachruf.

Am 23. d. Mts. verstarb der Kaufmann Herr

# J. A. Brosowski

von hier. Wir verlieren an dem Verstorbenen ein langjähriges, eifriges und fleissiges Mitglied unseres Aufsichtsraths. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten. [8954]

**Credit-Verein Freystadt Westpr.**
e. G. m. u. H.

**Der Aufsichtsrath.**
E. König. A. Müller. F. Wendt. A. Mrosowski. H. Lindner.
R. Kossmann. R. Salewski. Ed. Pose.

**Der Vorstand.**
A. Hoffnung. F. Nickel. F. Prange.

---

Für alle zahlreichen Beweise von warmer Theilnahme aus Anlass des Hinscheidens meines geliebten Mannes von Behörden, Familien und Freunden bin ich bei deren Fülle ausser Stande einzeln zu danken, weshalb ich auf diesem Wege allein meinen aufrichtigen Dank zum Ausdruck bringe. [8934]

**Koerberode**, den 24. April 1895.

**Clara von Koerber** geb. Cawitzel.

---

Gestern Abends 9½ Uhr entschlief gottergeben nach längerem Leiden im 86. Lebensjahre mein inniggeliebter Mann, unser guter, theurer Vater, der Seilermeister

**Paul Wegner.**

**Graudenz**, den 25. Apr. 1895.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 28. d. Mts., Nachmittags 3½ Uhr vom Trauerhause Blumenstr. 21 aus statt.

---

**Statt jeder besonderen Anzeige.**

Heute Mittag 1 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden meine innig geliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter [8931]

**Friederika Straube**
geb. Siegel

im vollendeten 73. Lebensjahre. Dieses zeigen, um stilles Beileid bittend, tiefbetrübt an
**Garnsee**, 24. April 1895.
**R. Straube und Kinder.**

Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittags 4 Uhr statt.

---

Gestern Vormittag 9 Uhr entschlief sanft in dem Herrn nach dreiwöchentlichem Krankenlager meine inniggeliebte Frau, unsere liebe Mutter, Tochter, Schwester, Nichte, Schwägerin u. Tante

**Marie Bartel** geb. Bartel im 30. Lebensjahre, was um stille Theilnahme bittend tiefbetrübt anzeigt [8971

**Gr. Lunau**, den 25. April 1895.

Im Namen der Hinterbliebenen
**J. Bartel.**

Die Beerdigung findet Sonntag, den 28. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

---

**Statt besonderer Anzeige.**

Die Geburt eines munteren Jungen zeigen an [8928]
Apothekenbesitzer Wenzlawski und Frau, geb. Sander.

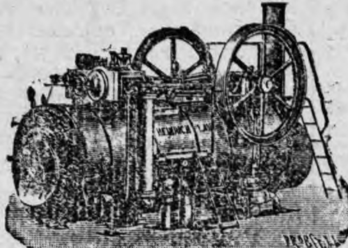
Strasburg, d. 24. April 1895.

---

# Hodam & Ressler, Danzig

General-Agenten der Maschinen-Fabrik von

**Heinrich Lanz, Mannheim.**



Welt-Ausstellung Antwerpen 1894 „Grosser Preis"

Einzige höchste Auszeichnung für Lokomobilen für industrielle Zwecke

# Lokomobilen von 2—150 Pferdekräften.

Spezial-Abtheilung für Industrie.

**In den letzten zehn Jahren über 4000 Stück verkauft.**

Im Brennmaterial-Verbrauch **nachweisbar erheblich sparsamer** wie stationäre Dampfanlagen mit eingemauerten Kesseln bei mindestens gleicher Leistungsfähigkeit, Dauerhaftigkeit und Betriebssicherheit. [5927]

---

Heute Morgen ½6 Uhr verschied nach schwerem Leiden an der Lungenentzündung der Inspektor [8988]

**Ignatz Tuleja**

in Ludwigsfelde im Alter von 34 Jahren. [8988]

Der Verstorbene stand 17 Jahre in meinen Diensten und hat während dieser Zeit stets mit treuestem Pflichteifer und mit Aufopferung meine Interessen wahrgenommen.

Ehre seinem Andenken!

**Klahrheim**, d. 24. Apr. 1895.
**von Klahr**,
Fideicommißbesitzer.

---

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Begräbnisse meiner theuren Gattin unserer guten Mutter, sagen wir den tiefgefühltesten Dank.

**Löbau**, im April 1895.
**Michalowsky**
und Kinder.

---

**Johanna Gaglin**
**Robert Zawitowski**
Verlobte.

**Graudenz**, im April 1895.

---

Die Verlobung unserer einzigen Tochter **Hedwig** mit dem Landwirth Herrn **Otto Hause** zu Wroßk zeigen wir hiermit ergebenst an [8940

**Kl. Gorczenica b. Strasburg i. Wp.**
am 21. April 1895.

Landschaftsrath **Weber** und Frau Therese, geb. Diener.

---

Mehrere Tausend Centner Dabersche, Athene, Blaue Riesen, Champions

## Saat- u. Esskartoffeln

mit der Hand verlesen, offerirt **Dom. Gr. Golmkau** frei Bahnhof Sobbowitz 2,50 Mk. pro Centner. Daselbe kauft größere Posten englische

## Lämmer ev. Hammel

und erbittet billigste Preisofferte. [8102

---



**Kohlensäure-Apparate**
in allen Größen und Systemen offerirt billigst
**Fr. Klejbor, Culm a/W.**

---

# Engl. Rover

4 Mt. im Gebrauch, stark gebaut, leicht gehend, ist für ⅔ des Kaufpreises (160 Mk.) zu verkaufen. Anfragen Bahnoder Poststation **Mischke.** [8759

---

**Braunbier — Weißbier**

6 große Flaschen für 50 Pf.,
6 kleine Flaschen für 30 Pf.,
empfiehlt [8948]
**Gustav Brand**, Speicherstraße 17.

---

## Ein compl. Einspänner und ein Lastwagen

stehen zum Verkauf bei [8985
**G. Vierhus**, Piwnitz b. Hohenkirch Westpr.

---

Ein vierräd. **Handwagen** m. Rahm. u. **Handschlitten** billig zu verkaufen bei **P. Müller**, Oberthornerstraße 36.

---

**Feinste Gänsedaunen**

neue, weiße, staubfrei à Pfd. 4,50 Mk., hat größ. Posten abzulassen.
**B. Budewitz**, Gutsbes., **Alt Reetz** (Oderbruch). [1430

---

## Aussteuern in

Möbeln und Polsterwaaren zu Fabrikpreisen offerirt
**Constantin Decker, Stolp P.**
**Prachtcataloge** sende franko z. Ansicht.

---

## Saat- und Eßkartoffeln

**Kaiser Wilhelm, Deutscher Reichskanzler, Achilles und blaue Riesen**, mit der Hand verlesen, verkauft ab Hof 100 Pfund mit 2 Mark bis auf Weiteres.
**A. Wisselinck, Taschau** bei Jezewo Westpr.

---

## Bernstein-Fußboden-Lack-Farbe

schnell trocknend und dauerhaft **Die Farbe wird stets frisch präparirt** verabreicht. [9039
Farben- und Tapeten-Handlung
**G. Breuning,**

---

**Feldbahngleis**

1800 m nebst dazu passend. Lowren, gebraucht, sind im Ganzen od. getheilt ab Lager zu verkaufen. Reflektanten belieben sich zu wenden sub **J. L. 8056** an die Expedition dieses Blattes.

---

## Als Mottenschutz

empfiehlt die Drogen-Handlung von
**Fritz Kyser, Graudenz,**
Markt 12:

**Campher, Conservirungsflüssigkeit v. Schwarzlose, Insektenpulver, Kienöl, Mottentinktur, Mottenpulver, Naphtalin, Naphtalinpapier, Terpentinöl.** [9033

---

**Koscher**

## kernfettes Ochsenfleisch

zu haben bei **Gustav Zittlau.**

---

**Koscher kernfettes Ochsenfleisch und Kalbfleisch**
zu haben bei **C. Schmidt.**

---

# Handschuhe

Dänischleder-Imitation, a. reinem Leinen gefertigt, bester, haltbarster Sommerhandschuh, Paar 1,00 und 1,50 Mk., in Glacéleder, 4 Knopf lang, schwarz und farbig, 2,50, Biarritz Schlupfhandschuhe, unverwüstlich im Tragen, Paar 2,50, Herren-Handschuhe, Glacée, Paar 2,50, in Stoff 1,00, Zwirn 150 Mk.

**L. Haidenhain Nachf.**
Inh. **Gustav Gaebel.**

---

## Delmenhorster Linoleum

**F. Walton's Patent.**

Alleinige Niederlage für Graudenz und Umgegend [9030
Tapeten und Farben-Handlung
**G. Breuning, Nonnenstr. 4.**

---

Durch den Tod meines Mannes bin ich gezwungen, mein [8628

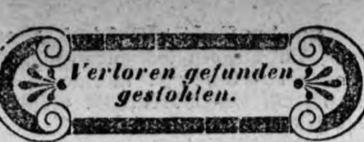
# Grundstück

bestehend in einem guten Wohnhaus mit zwei Wohngelegenheiten, Hintergebäuden, Stall, Speicher, Gemüse- und Obstgarten, unter günstig. Bedingungen zu verkaufen.

Das Grundstück eignet sich sehr gut Getreidegeschäft, da Hofraum, Stall und Speicher vorhanden sind. Konkurrenz am Platz fehlt.

Anna Schiebor, Wittwe, Rosenberg Wpr.

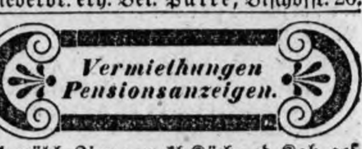
---





**10 Mark sind gefunden.**
Der Verlierer kann sich unter 8915 in der Exped. d. Ges. melden.

Gestern Abend eine
**Ziege abhand. gekommen.**
Wiederbr. erh. Bel. **Palke**, Bischofst. 26.





1 möbl. Zimm. n. kl. Küche od. Kab. ges. Off m. Preisang. a. d. Exp. d. Ges. u. 8946.

M. Z. sof. o. 1. M. z. verm. Langestr. 13 I.

Möbl. Zimmer zu verm. Grabenst. 30.

Ein möbl. Zimmer n. Schlafgem v. 1. Mai zu vermiethen. Lindenstr. 8.

J. Mann find. anst. Logis Herrenstr. 20 II.

Ein freundliches Zimmer mit Cabinet möblirt zu vermiethen. [9029
G. Breuning, Nonnenstr. 4.

Ein Pferdestall von sofort zu vermiethen Getreidemarkt 12. [3059





## Liedertafel.

Die Gesangsproben finden **jeden Dienstag** und **Freitag** statt.

## Im Adlersaal.

**Sonnabend**, den 27., **Montag**, den 29., u. **Dienstag**, den 30. April
Abends 8 Uhr:

# Gustav Amberg's

**physikalische Experimental-Vorträge.**

Programm:

Sonnabend: **Electricität — Magnetismus — Electrodynamik — electr. Potential — electrische Kraftübertragung — hochgespannte Ströme.** [8716

Montag: **Induktion — Hertz**'sche **Experimente** mit grossen Hohlspiegeln — Nachweis der **electr. Wellen. — Tesla's hochgespannte Ströme** — Ganz neu: **Ein Licht der Zukunft?**

Dienstag: **Das Meer und seine Bewohner — Das Leben der Tiefsee.** Farbenpracht — Thierische Entwickelungsstufen — **Monströse Thiergestalten — Tiefseefische** bei 2000 bis 6000 Metern Tiefe u. s. w. (Ueber 100 farbenprächtige Glasmalereien in Projektion).

**Abonnementsbillets** für diese drei Vorträge: Nummerirt. Sitz à Mk. 4,50, nicht nummerirter à Mk. 3, **für Schüler** à Mk. 1,50, bei **Familien-Abonnements** zahlt jede zweite und folgende Person, nummerirt à Mk. 3, für einzelne Vorträge à Mk. 2, Mk. 1,50 und Mk. 0,75 sind in der Buchhandlung des Herrn **Oscar Kauffmann** zu haben.

# TIVOLI.

Freitag, den 26. April

## Ein humoristischer Abend

der bestrenommirten und beliebten, seit 1878 bestehenden

**Leipziger Humoristen und Quartett-Sänger**

Herren Kluge-Zimmermann, Fischer, Schröder, Klar, Nobbe, Freyer.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 60 Pfg. Billets im Vorverkauf à 50 Pfg. in der Cigarren-Handlung des Herrn Sommerfeld, der Conditorei des Herrn Güssow und im Tivoli. [8701

## Danziger Stadt-Theater.

Freitag. Benefiz für Kapellmeister Eduard Pölz. **Die Kinder des Kapitain Grant.** Ausstattungsstück von J. Verne.

## Danziger Wilhelm Theater.

Besitzer u. Dir.: **Hugo Meyer.**
Wochentags 7½ Uhr. **Täglich** Sonntags 4 u. 7 Uhr

**Intern. Specialitäten-Vorstellung**

Stetig wechs. Repertoir.
**Nur Artisten ersten Ranges.**
Jed. 1. u. 16. jed. Monats
**Vollst. neues Künstler-Pers.**
Pr. d. Pl. u. Weit. s. Anschlplak.
Kassenöffn. 1 Stunde v. Beg. d. Vorst.
Täglich nach beendeter Vorstellung
**Orch.-Frei-Concert i. Tunnel-Rest.**
**Rendez-Vous sämmtl. Artisten.**

Der betreffende Herr, welcher am Sonntag, den 21. d. Mts., Vormittags 9 Uhr in meinem Local 30 Mark beim Herausszahlen zuviel erhalten hat, wird ersucht, selbige sofort an mich abzusenden, widrigenfalls ich die Sache zur Anzeige bringen werde. **Bartsch**, Gastwirth, Blumenstr. 2.

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt über **Neustädter Patent - Stahl-Pflüge von Kommnick & Bertram in Neustadt bei Pinne (Posen)** bei. [9019

Durch die Post zur Ausgabe gelangenden Exemplaren

**Heute 3 Blätter.**

Zweites Blatt.

# Der Gesellige.

No. 97.

Graudenz, Freitag] [26. April 1895.

## Staatsminister Dr. von Stephan

begeht heute, den 26. April, ein Jubiläum. Er feiert den Tag, an welchem er vor 25 Jahren die oberste Leitung des Postwesens, damals des Norddeutschen Bundes, bald aber der deutschen Reichs-Post und -Telegraphie übernahm.

Heinrich Stephan wurde am 7. Januar 1831 zu Stolp in Pomm. als Sohn eines Handwerkers geboren. Nachdem er auf dem Gymnasium seiner Vaterstadt vorgebildet war, trat er 1848 in das Postfach ein, in dem er infolge großer Begabung und rastlosen Eifers sehr schnelle Karriere machte. Im Jahre 1856 schon wurde er als Geheimer expedirender Sekretär ins Generalpostamt nach Berlin berufen. In dieser Stellung bewirkte er den Abschluß von Postverträgen mit fast allen europäischen Staaten, insbesondere den Vertrag vom 28. Januar 1867, der das Thurn- und Taxis'sche Postrecht an Preußen überwies.

Am 1. Mai 1870 wurde er zum General-Postdirektor der damals noch Norddeutschen Bundespost ernannt. Bei Ausbruch des deutsch-französischen Krieges hatte er Gelegenheit, durch Einrichtung der Feldpost, die in ausgezeichneter Weise den Verkehr der deutschen Truppen im Felde mit der Heimath vermittelte, einen glänzenden Beweis seiner organisatorischen Befähigung zu geben.



Stephan ist der Reformator des Postwesens nicht nur des deutschen Reiches, sondern in gewissem Sinne auch der ganzen Welt geworden, da alle Länder die von ihm in Deutschland eingeführten Verkehrserleichterungen nachahmten. Die von Stephan ersonnenen Reformen führten ihn im Jahre 1874 zur Gründung eines Weltpostvereins, der sämmtliche ihm angehörigen Staaten gewissermaßen zu einem einzigen Postgebiet zusammenfaßt.

Am 1. Januar 1876 wurde er zum General-Postmeister ernannt und ihm auch die Leitung des Telegraphenwesens übertragen, das sehr bald durch bedeutende Verbesserungen die Spuren seines energischen Geistes erkennen ließ.

Seit 1872 ist Stephan Mitglied des preußischen Herrenhauses, auch Ehrendoktor der Universität Halle, 1880 wurde er zum Staatssekretair des Reichspostamtes ernannt, im Jahre 1885 wurde ihm der preußische Adel verliehen.

Ist es schon selten, daß ein Mann so lange Jahre in derartigen leitenden Stellungen ausharrt, daß seine Kräfte den stets steigenden Ansprüchen gewachsen bleiben, welche ein solches Amt an seinen Träger stellt, so kann Herr v. Stephan mit besonderer Genugthuung auf das hinter ihm liegende Vierteljahrhundert seiner Generalpostmeisterschaft zurückblicken; fällt doch dieser Zeitraum zusammen mit einer Entwickelung des deutschen Wirthschaftslebens, von deren Großartigkeit im April 1870 Niemand eine Ahnung hatte, als Herr v. Stephan an die Spitze der Verkehrsanstalt trat, welche dem Wirthschaftsleben hervorragende Dienste zu leisten berufen ist, aber auch nach einstimmigem Urtheile Aller geleistet hat. —

In nicht allzulanger Zeit wird auch eine postalische Einrichtung das Jubiläum ihres 25jährigen Bestehens feiern. Im Juni d. J. sind es 25 Jahre, daß die norddeutsche Postverwaltung die Postkarte als Verkehrsmittel einführte. Die Menge der gestempelten Postkarten, welche jetzt zur Deckung des Bedarfs der Postanstalten im deutschen Reichspostgebiet täglich in der Reichsdruckerei hergestellt werden muß, beziffert sich auf 900000 Stück. Sechs Schnellpressen, von 21 Arbeitskräften bedient, sind täglich 8½ Stunden im Betriebe, um jenen Anforderungen zu entsprechen. Durch Einführung einer neuen, bedeutend vervollkommneten Maschine, gelangen jetzt in der Stunde etwa 800 Kilogramm Papier zur Verarbeitung, welche 10000 Bogen = 250000 Postkarten ergeben.

## Die Fuchsmühler Vorgänge vor Gericht.

Nachdr. verb.] Weiden (Bayr. Oberpfalz), 23. April.

(Fortsetzung.)

Die Angeklagten, mit Ausnahme eines inzwischen Verstorbenen, des 47jährigen Johann Schraml, und einer reiseunfähigen Frau, der Barbara Vogl, sind mittels Extrazuges hierher befördert und in fünf Massenquartieren untergebracht worden. In großem Zuge werden sie unter starkem Zulauf der übrigen Bevölkerung durch die Stadt ins Rathhaus und in den dort befindlichen Sitzungssaal geführt und nach den Nummern, die sie in der Anklageschrift und im Eröffnungsbeschluß führen, auf die Plätze gesetzt, wobei eine große Anzahl Gendarmen thätig sind. Die Angeklagten sehen gleichgültig, zum theil sogar fröhlich aus. Vom 14jährigen Knaben bis zum alten gebrechlichen Mütterchen sind alle Altersstufen vertreten. Die Kleidung der meisten Angeklagten ist städtisch, doch die Frauen und Mädchen tragen sich meist ländlich. Der Präsident, Landgerichtsdirektor Lerno, gedenkt die Verhandlungen in dieser Woche zu beendigen, wenn nöthig mit Zuhilfenahme von Nachtsitzungen. Die Sitzungen sollen täglich von 8 Uhr früh mit 3stündiger Mittagspause bis Abends dauern. Um 9¼ Uhr früh begann heute die Sitzung.

Die Zeugen wurden nach der Ermahnung bis Morgen Nachmittag 3 Uhr beurlaubt. Die Feststellung der Personenverhältnisse nimmt geraume Zeit in Anspruch und ergiebt recht viele Vorbestrafungen einzelner Angeklagten.

An die Verlesung des 38 Folioseiten umfassenden Anklagebeschlusses, knüpft sich die Vernehmung der einzelnen wegen Forstfrevels und Zusammenrottung Angeklagten.

Michael Grillmeier (Nr. 1 der Liste) (befragt) warum er hinaus gegangen sei, erklärt, um mein Recht zu suchen. Präsident: Wenn ihr Recht zu haben glaubt, warum geht ihr nicht an die Gerichte? Angeklagter: Weil sie nicht eingreifen. Präsident: Im Staat darf sich Niemand selbst Recht schaffen, dazu sind die Gerichte da. Der Angeklagte spricht erregt, schnell und undeutlich, ebenso die meisten der Folgenden.

Der 29jährige Andreas Muck, wegen Forstfrevels vorbestraft, erklärt, von selbst, nicht auf Anstiftung seines Vaters „mitgegangen" zu sein und den Ruf des Bezirksamtmanns zum Auseinandergehen nicht gehört zu haben.

Ein anderer, Ludwig Stock (48 Jahre alt) betont ebenfalls sein „Recht" sich Holz zu holen. „I ganget nich raus, Holz zu stehlen. Da würd i mi zehntausendmal besinne." Der Bezirksamtmann habe selber gesagt, daß die Bauern Recht hätten und der Bürgermeister habe sie ja aufgefordert, hinauszugehen.

Krämer Alois Pappenberger, 44 Jahre alt, begründete die That mit der herrschenden Holznoth. „Der Winter stand vor der Thür, die Frau machte mir Vorwürfe" und zu alledem fügt er auf eine Frage des Vertheidigers hinzu, das die geringe Strafe einer gewissen Magdalene Helm, die kurz vorher gleichfalls sich gewaltsam Holz geholt hatte und dafür nur zu 1,50 Mk. verurtheilt worden war, nicht zum wenigsten die Fuchsmühler zu dem Glauben veranlaßt hat, das Vergehen könne so schwer nicht sein. Den von der Anklage besonders betonten Unterschied zwischen Nutz- und Brennholz und die aus der Zerkleinerung des Bauholzes zu Brennholz hervorgehende Schädigung des Frhr. v. Zollern (des Besitzers des Lehenwaldes) giebt Pappenberger nicht zu, beruft sich vielmehr auf den vieljährigen Gebrauch das Holz durchweg ohne Auswahl als Brennhoz den Berechtigten zu geben wie es im Hiebe steht.

Der Präsident weist die Angeklagten immer wieder darauf hin, daß sie hätten klagen müssen. Jeder hätte seine Forderung besonders bei Gericht geltend machen müssen. Demgegenüber machte besonders Karl Bittner darauf aufmerksam, daß in früheren derartigen Fällen die Gerichte die Bauern von Schuld und Strafe freigesprochen hätten, weil diese in gutem Glauben gehandelt hatten. Dies wird aus den Akten bestätigt. „Herr von Zoller hat uns gequält von Anfang bis zu Ende so alt wie ich bin" sagt Bittner. Johann Reger, Krämer 43 Jahre alt, trägt in sehr bewegter Weise u. A. folgendes vor: „Am 25. Oktober so hieß es, sollte uns das Holz angewiesen werden und ein paar Tage später, sagte Freiherr von Zoller, er weise es nicht an. Wir hätten klagen müssen, aber wir hatten kein Geld zu den Prozeßkosten. Der Winter war streng vor der Thür, der Streit mit dem Baron von Zoller dauert schon 30 Jahre. Schaun Sie mein Herr Vorsitzender, Herr von Zoller, hat uns zu wenig zur Ablösung geboten. Hätte er ein richtiges Gebot gemacht, die ganze Gemeinde würde darauf eingegangen sein, da wären wir doch die Drangsalirerei los gewesen. Die Gemeinde Fuchsmühl ist total ruinirt. Ich wollte, so sagt er fast weinend, ich wäre in Frankreich geblieben im Kriege, da wäre ich doch weg. Mit dem Unterschied zwischen Nutz- und Brennholz ist es nichts. In unserm Erkenntniß steht, daß das Holz uns gehört wie es im Hiebe steht, erster, zweiter und dritter Klasse." Bäckermeister Karl Schrems beklagt sich besonders über die Schädigung seines Gewerbes durch die Vorenthaltung des Holzes.

Kaspar Vogl hat, als er sah, daß die Soldaten stachen, sich zurückgewendet gegen den Bezirksamtmann und gesagt: „Ich sterbe für mein Eigenthum". Die 42jährige Therese Lenhard, Häuslerswittwe, ist schon wegen Forstfrevels vorbestraft, sie führt ihre That auf die herrschende Noth und die Furcht vor dem Winter, sowie gleich allen andern auf das Bewußtsein ihres Rechts zurück. Die hat nur dürre Aeste weggenommen und zusammengerafft.

Der Bürgermeister von Fuchsmühl Joseph Stock war der Meistberechtigte und hatte 9¼ Klafter Holz zu verlangen. Er sagt aus: „Ich wollte mir mein Recht holen." Präsident: „Aber Herr Bürgermeister wenn man es von keinem verlangen kann, so kann man doch von Ihnen erwarten, daß Sie wissen, was recht ist, und daß es unrecht ist, sich selbst Recht zu schaffen."

Stock erklärt, daß er gesagt habe, man solle warten bis der Oberförster kommt. Der Oberförster hatte Generalvollmacht, das Holz anzuweisen, verweigerte es aber trotz des Versprechens, daß am 25. Okt. angewiesen werden sollte, angeblich weil er keinen Befehl hatte. Er wollte die Fuchsmühler blos drücken.

„Die Nothlage", sagt Stock aus, hat uns getrieben zur Selbsthilfe. Wir müssen Steuern zahlen, das ist keine Kleinigkeit, meine Herren. Mein Vater ist am 30. Oktober erstochen worden. Wenn wir für den Staat Steuern zahlen müssen, so müssen wir auch als Staatskinder betrachtet werden, sonst geht es nicht. Die Mittel waren alle, der Winter trieb mich. Hätte ich mich nicht für das Holzfällen erklärt, so hätten die Leute gedacht, ich stehe auf der Seite des Barons, und hätten mir kein Vertrauen mehr geschenkt. Der Bezirksamtmann hat ja eigentlich die Nothlage erst geschaffen, hat ja gesagt, die Leute sind in ihrem Recht. Was wollen wir denn da noch? Ich war selber beim Rechtsanwalt, um zu klagen, der hat die Klage nicht angenommen, weil der Forstmeister gesagt habe, am 25. Oktober sollte das Holz angewiesen werden." Verth. R.-A. Bernstein: „Sind die Leute nicht in kleinen Gruppen gewesen beim Holzfällen?" Bürgermeister: „Jawohl wir haben es jedem Einzelnen zugemessen." Präsident: „Wenn nun aber einer mehr nimmt als ihm gehört." Bürgermeister: „Ich hätte die Vermittelung des Forstmeisters in Anspruch genommen." Präsident: „Können Sie garantiren, daß das jeder gethan hätte?" Bürgermeister: „Es hätte Niemand mehr genommen als ihm zukam. Wir haben das Holz zu beanspruchen, wie es im Hieb steht."

Eine Frau, die 56 Jahre alte Maria Ernstberger, ist des Landfriedensbruches mitbeschuldigt. Was der Bezirksamtmann gesagt hat, habe sie nicht verstanden. „Das hab i nit verstand'n, i bin do' no' nie Soldat gewesen." (Heiterkeit auch unter den Angeklagten.) Die Frau hat geglaubt: „Wenn wir den Soldaten nichts thun, thun sie uns auch nichts." Präsident: „Haben Sie denn nicht gesehen, daß es ernst ist, als der Bezirksamtmann den Säbel zog?" Angeklagte: „Ich mußte erst meinen Mann abwarten. Verth. Bernstein: „Haben Sie gemeint, der Bezirksamtmann wolle mit Ihnen reden?" Angeklagte: „Ja."

Angeklagte Maria Bauer, deren Mann bei der Affaire ums Leben gekommen ist, steht gegenwärtig im 65. Lebensjahre und war mit ihrem erstochenen Gatten zusammen in den Wald gegangen. Sie hat den dreimaligen Trommelwirbel gehört, jedoch die Aufforderung des Bezirksamtmannes nicht verstanden, weshalb sie ihren Mann zum Amtmann schickte. Während sich Bauer noch die Jacke anzog um ihrem Auftrage nachzukommen kamen schon die Soldaten auf beide zu und stachen nach Bauer. Dieser hatte einen Aermel angezogen und wollte gerade den andern überstreifen. In dieser Stellung traf ihn ein Bajonettstich unter der Achsel, sodaß er in demselben Augenblick todt zusammenbrach. In der oben beschriebenen Stellung ist Bauer dann auch in das Fuchsmühler Leichenhaus eingeliefert worden. Die Angeklagte wurde schließlich aus dem Walde getrieben. Auch sie beharrt bei der Ansicht mit dem Holzschlage nichts Unrechtes begangen zu haben.

Die nächste Angeklagte ist die Magdalena Helm, die sich in ausführlicher Weise über die einzelnen Thatsachen äußert. Der Präsident bringt auf Antrag des Vertheidigers Dr. Bernstein ein Schreiben zur Verlesung, das diese Angeklagte an das Bezirksamt Tirschenreut gerichtet hat. In dem ziemlich kräftig gehaltenen Schriftstück theilt die Angeklagte dem Amt mit, daß sie sich ihr Rechtholz in Begleitung handfester Männer holen werde, damit ihr der Herr Oberförster Graßmann nicht ihr Handwerkzeug nehmen kann. Falls der Oberförster dennoch Gewalt anwenden werde, werde sie ebenfalls ihren Mann stehen. Das Schreiben ist für die Auffassung der Angeklagten an ihren Rechten, bezeichnend.

Es werden sodann die Angeklagten Tagelöhner Bapt. Fürst und Johann Thoma vernommen, die der Helm bei der Abholzung geholfen haben. Sie geben an, 2 Mark für ihre Arbeit bekommen und dafür das Rechtholz geschlagen zu haben. Während der Vernehmung der beiden Angeklagten ergeht sich die Helm in fortdauernden Zwischenrufen, in denen sie namentlich dem Oberförster Graßmann die Schuld an der ganzen Affäre zuschreibt. Der Vorsitzende muß sie mehrere Male zur Ordnung rufen. Angeklagter Landwirth Ernstberger ist „Rechtler" und wartet seit 1893 auf sein Rechtholz. Er führt aus: „Wie wir gesehen haben, daß die Wiesauer und die anderen Rechtler ihr Holz von 1895 gekriegt haben, während man uns nicht einmal das 1893er gab, da kam ich in Wuth. Ich ging mit meinen Kindern am Montag in den Wald und schlug mir Holz. Am Dienstag fragte ich dann den Amtmann, aber der sagte mir, daß ich mich eines Vergehens schuldig machen würde, wenn ich mir selbst Recht verschaffte. Da habe ich's dann gelassen." Der Angeklagte ist dadurch am kritischen Tage nicht in den Wald gekommen. Er ist außer wegen Forstfrevels noch des Mißbrauchs der väterlichen Gewalt angeklagt, weil er seine Kinder, die ebenfalls unter Anklage stehen, zu dem Marsch in den Wald veranlaßt hat.

Um 7 Uhr wird die weitere Verhandlung auf Mittwoch früh 8 Uhr vertagt. (Forts. folgt.)

## Aus der Provinz.

Graudenz, den 25. Aril.

— Beim Infanterie-Regiment Graf Schwerin ist jetzt die Litewka als Ersatz für einen Waffenrock an die Unteroffiziere und Mannschaften ausgegeben worden. Die Litewka ist aus blauem Molton blusenartig gefertigt und entbehrt außer dem kleinen rothen Spiegel auf dem Kragen sämmtlicher farbigen Aufschläge. An Stelle des Stehkragens befindet sich ein Umlegekragen; Metallknöpfe sind bei der Litewka nicht vorhanden, das Lederzeug wird an zwei Taillenhaken getragen.

— Zum Bau der Kaiser Friedrich-Gedächtnißkirche in Berlin sind von der Gemeinde, in welcher die Kirche liegt, 300000 Mk. aufgebracht worden. Noch 200000 Mk. sind außerdem erforderlich, um das Gotteshaus seiner Bestimmung würdig herzustellen. Bisher sind gegen 30000 Mk. eingegangen, es sind also noch 170000 Mk. aufzutreiben. Das Komitee, dem u. A. auch der Oberpräsident von Westpreußen, Dr. v. Goßler und Oberbürgermeister Dr. Baumbach-Danzig angehören, wendet sich an alle Deutschen mit der Bitte, zum weiteren Ausbau der Kirche nach Kräften beizusteuern, damit die Einweihung am 18. Oktober d. Js. stattfinden kann. Gaben sind zu richten an den Vorsitzenden des Komitees, Pastor Hagenau, Berlin, Klopstockstraße 44 oder an den Schatzmeister, Fabrikbesitzer E. Schäffer, Berlin, Albrechtstraße 9 a einzusenden.

— In der 2. diesjährigen Quartalssitzung der hiesigen Fleischer-Innung, welche unter Vorsitz des Obermeisters C. Hapke sen. im Schützenhause stattfand, wurden zunächst drei Herren als Mitglieder in die Innung aufgenommen und als Meister verpflichtet, zwei Lehrlinge, welche die Gesellenprüfung bestanden und sich gut geführt hatten, wurden zu Gesellen ernannt, und 6 junge Leute wurden als Lehrlinge eingeschrieben. Der Preis für beanstandetes Schweinefleisch wurde für das 2. Quartal 1895 auf 45 Pfg. pro Pfund, der Preis für verendete Schweine wurde auf 33 Mk. pro Ctr. festgesetzt. Als Delegirte zum Bezirkstage, welcher am 19. Mai in Danzig stattfindet wurden die Herren: C. Hapke sen., C. Pickardt, R. Stilger, Karl Schmidt, H. Adloff I, J. Müller, E. Radtke, Chazanowski, H. Glaubitz, W. Glaubitz gewählt. Dem Komitee zur Gründung einer „Herberge zur Heimath" hierselbst wurden, nachdem Herr Pfarrer Erdmann den Zweck und die Bedeutung einer solchen Herberge in einem Vortrage der Versammlung klargelegt hatte, 100 Mark aus der Kasse bewilligt.

— Die Postagentur in Lissen, Bezirk Gumbinnen, führt fortan die zusätzliche Bezeichnung „Ostpr.", die Postagentur Königlich-Neudorf (Bezirk Posen) die Bezeichnung „Bez. Posen", die Postagentur Papenhagen, Bez. Köslin, die Bezeichnung „Bez. Köslin".

— Herr Subregens Dr. Bludau von Lyceum Hosianum in Braunsberg ist zum außerordentlichen Professor der neutestamentlichen Exegese an der katholischen Akademie zu Münster ernannt.

— Der Förster v. Chanowski ist von Lugau auf die neugebildete Försterstelle Brahthal versetzt.

r Von der Thorn-Briesener Kreisgrenze, 22. April. Herr Bauunternehmer Sch. in Thorn beutet in Seyde ein Kieslager aus. Die im Interesse des Unternehmens erbaute Bahn von Tauer nach Seyde ist jetzt soweit fertig gestellt, daß die

Strecke heute zum ersten Male mit einem Arbeitszuge befahren wurde. Es ist wahrscheinlich, daß diese Bahn später in staatlichen Betrieb übernommen wird; denn die Leibitscher Mühlengesellschaft hat sich höheren Orts dahin verwandt, daß die Strecke noch 2—3 Kilometer über Seyde hinaus bis nach Leibitsch gebaut werde, damit die Gesellschaft ihre Mühlenfabrikate direkt verfrachten könne. Es ist nämlich noch zweifelhaft, ob die geplante Kleinbahn Thorn-Gremboczyn-Leibitsch wirklich zur Ausführung kommt. Gegenwärtig werden die Mühlenerzeugnisse mittelst Fuhrwerk nach Bahnhof Mocker, etwa 10 Kilometer weit, geschafft. Außer der Mühlengesellschaft sind auch mehrere recht bedeutende Ziegeleien an dem Gelingen der Bahn Tauer-Seyde-Leibitsch, interessiert. Dazu kommt, daß Leibitsch Zollstation ist und einen ganz bedeutenden Grenzverkehr aufweist.

* **Gruppe**, 23. April. Das 2. Fuß-Artillerie-Regiment aus Swinemünde, Neufahrwasser und Pillau trifft am 7. Mai hier ein. Die hier augenblicklich weilende Landwehr wird am 27. d. Mts. besichtigt und am 30. in die Heimath entlassen.

** **Gruppe**, 23. April. In der letzten Sitzung des bienenwirthschaftlichen Vereins Gruppe, bei dem Vorsitzenden Herrn Pfarrer Puzig, erstattete dieser den Jahresbericht; danach hat der Verein 20 Mitglieder. Als Kassirer wurde Herr Hertzberg-Brattwin gewählt. Es wurde u. a. beschlossen, auf Vereinskosten einen vom Pfarrer Gerstung erfundenen Futterapparat, „Thüringer Luftballon“ genannt, zu beschaffen. Der Herr Vorsitzende forderte sodann zur Betheiligung an der in diesem Jahre in Neuenburg stattfindenden bienenwirthschaftliche Ausstellung des Gauverbandes Danzig auf. Die diesjährige Durchwinterung der Bienenvölker ist nach deu Angaben der Mitglieder wenig günstig. Insbesondere wurde sehr über Ruhr geklagt. Es läßt sich auf einen Verlust von etwa 15 Prozent der Völker schließen. Endlich wurde beschlossen, den Gauvorstand zu bitten, er möge den Mitgliedern des Verbandes durch Einrichtung von ausreichenden Verkaufsstellen angemessene, gleichmäßig hohe Honigpreise verschaffen.

F **Schlochau**, 23. April. In der heutigen Lehrerkonferenz hielt Lehrer Paulus-Lichtenhagen einen Vortrag über die Frage: „In welcher Weise und in welchem Umfange dürfte sich der Betrieb des Handfertigkeitsunterrichtes in den Volksschulen unseres Kreises empfehlen?“ In der folgenden Besprechung wurde namentlich der hohe Werth dieses Unterrichts für die gesammte planmäßige Ausbildung aller Kräfte des Kindes hervorgehoben. Wohl werden viele Kinder auch sonst zu körperlicher Arbeit angehalten, aber dies ist mehr eine Ausbeutung als eine Ausbildung der Geschicklichkeit der Kinder. Der Handfertigkeitsunterricht dagegen habe eine körperliche, eine geistige und eine charakterbildende Erziehung des Kindes in Gefolge und trage auch wesentlich dazu bei, die großen gesellschaftlichen Gegensätze der Jetztzeit ausgleichen zu helfen.

§ **Tiegenhof**, 23. April. In unserer Umgegend herrscht große Futternoth und Mangel an Saatgetreide. Da die Besitzer viele starke Kühe besitzen, ist die Noth um so empfindlicher.

**Marienburg**, 24. April. Herrn Lehrer Breil ist für die Zeit vom 25. April bis Pfingsten vom hiesigen Magistrat und der Königl. Regierung Urlaub bewilligt worden, damit er an der Staatlichen Fortbildungs- und Gewerkschule in Danzig an einem Malkursus theilnehmen kann.

* **Güldenboden**, 23. April. Eine unerfreuliche Ueberraschung wird der diesjährige Sommerfahrplan denjenigen Reisenden bringen, welche den um 7 Uhr 50 Minuten Vorm. von Königsberg nach Dirschan fahrenden Personenzug benutzen wollen, um in Güldenboden mit der Nebenbahn nach Mohrungen weiterzufahren. Der Zug von Königsberg trifft nämlich um 10 Uhr 24 Minuten in Güldenboden ein, während derjenige nach Mohrungen den Bahnhof Güldenboden schon um 10 Uhr 23 Minuten — also 1 Minute vor Ankunft des Königsberger Zuges — verläßt. Abgesehen davon, daß die Geschäftsreisenden durch diese Gangart der Züge erheblich geschädigt werden, ist es auch für die Bewohner von Mühlhausen, Schlobitten und Umgegend vollständig unmöglich, die Kreisstadt Pr. Holland am Vormittage mit der Eisenbahn zu erreichen, wenn man nicht die Nachtruhe opfern und den gegen 3 Uhr in der Nacht durch Mühlhausen bezw. Schlobitten in der Richtung nach Güldenboden fahrenden Personenzug benutzen will. Hoffentlich wird die von den geschädigten Landbewohnern in Umlauf gesetzte Petition wegen Späterlegung des Vormittagszuges von Güldenboden nach Mohrungen bei der Eisenbahnverwaltung die erwünschte Berücksichtigung finden.

**Soldau**, 24. April. Die Krebspest scheint in unseren Gewässern ausgebrochen zu sein. Nachdem vor 6 Jahren der ehemals überreiche Krebsbestand durch die Seuche vernichtet worden war, hatte das Gut Niederhof in den letzten Sommern neue Krebsbrut in die Gewässer des Gutsbezirks eingesetzt. Anfangs schien das Unternehmen zu glücken, jetzt aber scheint alle Mühe, nach der Menge der zum Vorschein kommenden Krebsleichen zu schließen, vergebens gewesen zu sein. Auch der Fischreichthum in den städtischen Gewässern ist ungemein zurückgegangen.

△ **Heydekrug**, 23. April. In den letzten Jahren sind Seehunde nicht selten an der Küste der Ostsee angetroffen worden, zum großen Schaden der Lachsfischerei. Daß aber auch Seelöwen aus ihrem eisigen Revier einen Abstecher nach unserm Binnenmeer unternehmen, gehört jedenfalls zu den Seltenheiten. Fischer aus Preil (Kurische Nehrung) behaupten, einige Exemplare dieser Robbenart neuerdings erlegt zu haben, indem die Thiere sich entweder im Garn verwickeln oder am Strande in träger Ruhe lagen, so daß sie mühelos erschlagen werden konnten. — Mit dem Beginn des Frühlings ist die Frage der Auswanderung nach Canada wieder in den Vordergrund des Interesses bei vielen Bewohnern unseres Kreises getreten. Durch günstige Berichte dort bereits ansässiger Bekannten und Verwandten angeregt, verkaufen sogar gut gestellte Bauern ihre Grundstücke und rüsten sich zur Abreise, an welcher in nächster Zeit etwa 40 Personen sich betheiligen werden. Ein ebenso großer Trupp folgt später. Einzelne schließen sich den Auswanderungslustigen an, um zunächst durch eigenen Augenschein einen Einblick in die Verhältnisse zu gewinnen. Falls der Eindruck günstig ist, kehren die Leute dann zur Abholung ihrer Angehörigen zurück.

**Aus dem Kreise Ragnit**, 22. April. Die Verflößung russischer Hölzer auf dem Memelstrome verspricht in diesem Jahre sehr bedeutend zu werden. Die Schlittenbahn ist im russischen Littauen lange Zeit hindurch ganz vorzüglich gewesen, und es sind bis weit aus dem Innern große Mengen von Hölzern an die Memel, die Wilia und andere Nebenflüsse der Memel geschafft worden. Hauptsächlich Danziger, Königsberger und Memeler Rheder haben bedeutende Käufe von Hölzern abgeschlossen. Auch aus den einheimischen Forsten kommt jährlich eine größere Masse von Hölzern zur Verflößung. In den Trappöner, Juraer, Schmalleningker und anderen, an den Memelstrom heranreichenden Forstrevieren sind große Mengen an Bau-Schneide- und Grubenhölzern eingeschlagen.

**Heilsberg**, 23. April. Aus unserem Gerichtsgefängniß ist in einer der letzten Nächte ein alter Zuchthäusler, der sich wieder in Untersuchungshaft befand, entsprungen. Mit einem großen Bohrer, der auf bisher unaufgeklärte Weise in den Besitz des Mannes gelangt ist, hat er die starke hölzerne Zellendecke zerbohrt, bis er durch die Oeffnung hindurchschlüpfen konnte, hat dann das Dach durchbrochen und gelangte am Blitzableiter zur Erde. Der Flüchtling, der des Morgens auf dem Wege nach der Ortschaft Workeim bemerkt worden ist, ist bisher noch nicht ermittelt worden.

* **Insterburg**, 24. April. Am 5. Mai findet hier ein Provinzialparteitag der freisinnigen Volkspartei statt. Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildet eine Besprechung der Umsturzvorlage und der Erlaß eines Protestes gegen die Vorlage.

♀ **Bromberg**, 24. April. Im Laufe des vorigen Jahres wurde die Ortschaft Königlich Wierzchnim viermal von Bränden heimgesucht, so daß die Annahme gerechtfertigt war, daß diese Brände vorsätzlich angelegt waren. In der gestrigen Schwurgerichtssitzung wurde nun der Arbeiter Joseph Hermann aus Königl. Wierzchnim der vorsätzlichen Brandstiftung für überführt erachtet und zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Er hat, wie Zeugen bekundeten, am 23. Dezember v. J. ein brennendes Stück Holz in die offene Scheune des Besitzers Krakowski, dem an demselben Tage sein Wohnhaus niedergebrannt war, geworfen, so daß die Scheune in Flammen aufging. Charakteristisch ist auch eine Aeußerung des Angeklagten. Als ein Besitzer die Befürchtung aussprach, daß sein Wohnhaus auch abbrennen könne, erwiderte er: „Es kostet nur ein Wort, dann ist die Geschichte weg!“ Trotzdem leugnet der Angeklagte. Die Geschworenen sprachen aber das Schuldig über ihn aus. In der heutigen Schwurgerichtssitzung wurde der Käthnersohn Franz Rapacki aus Alt Jasinitz wegen eines Sittlichkeitsverbrechens zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt. In der folgenden Sache handelte es sich um eine Anklage wegen Meineides gegen die Arbeiterin Ernestine Sokolowski von hier. In der Strafsache gegen die Schuhmacher Wegner'schen Eheleute wegen Kuppelei war die Angeklagte als Zeugin vernommen worden und hatte als solche eine Aussage beschworen die, wie die Beweisaufnahme ergab, mit der Wahrheit im Widerspruche stand. Sie wurde deshalb zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Z **Aus dem Kreise Lissa i. P.**, 23. April. Der Bund der Landwirthe hat einem armen Landmann zu Feuerstein das sämmtliche zur Frühjahrsbestellung nothwendige Saatgetreide, 6 Centner Hafer, 2 Centner Gerste, 10 Centner Kartoffeln und 20 Pfund Kleesamen, unentgeltlich verabfolgt. Ohne dieses Geschenk wäre es dem Landmann, der aller Mittel bar war, nicht möglich gewesen, die Frühjahrsbestellung vorzunehmen.

**Unruhstadt**, 23. April. Der Bauer Z. in Kleinitz fuhr dieser Tage auf Feldarbeit und nahm seinen siebenjährigen Sohn mit, welcher auf dem Wagen blieb, um zu schlafen, weshalb ihn der Vater mit seinem Ueberrock zudeckte. In eine Tasche des Rockes steckte Z. ein Stück Cigarre, von welchem er annahm, daß es erloschen sei. Ob es nun noch nicht vollständig erloschen war, oder ob der Knabe mit Streichhölzern gespielt hat, wird wohl niemals festgestellt werden können; kurzum der Kleine schrie plötzlich auf, denn er stand in hellen Flammen. Der schnell herbeieilende Vater riß die brennenden Kleider herunter, wobei er sich recht schwere Brandwunden an den Händen zuzog. Allein sein Kind konnte er nicht mehr retten. Es war so schwer verbrannt, daß es nach einigen Stunden starb.

**Stettin**, 28. April. Noch vor den Herbstmanövern wird das Kaiserpaar unsere Stadt berühren, und zwar Anfangs Juni bei der Fahrt nach Pasewalk, wo die 150. Wiederkehr des Gedenktags der Schlacht von Hohenfriedberg in festlicher Weise begangen werden soll. Das in Pasewalk garnisonirende Kürassier-Regiment Königin (Pommersches) Nr. 2, dessen Chef die Kaiserin ist, hat bekanntlich als ansbachbayreuthisches Dragoner-Regiment an dieser Schlacht unter General v. Geßler ruhmreichen Antheil genommen und feiert alljährlich den Gedenktag. Zu der diesjährigen Jubelfeier hat das Kaiserpaar seine Anwesenheit zugesagt, und zwar wird die Ankunft am 4. Juni Vormittags, die Abfahrt Abends 10 Uhr erfolgen; neben der Regimentsfeier wird an demselben Tage im Beisein der allerhöchsten Herrschaften das von der Stadt Pasewalk errichtete Kaiser-Friedrich-Denkmal enthüllt werden.

Mit einem Tesching hat sich am Dienstag Abend der frühere Steindrucker, jetzige Kellner Thieß erschossen.

**Stettin**, 23. April. Der zehnjährige Sohn des Arbeiters R. in L. mußte in Abwesenheit seiner Eltern kleinere häusliche Arbeiten verrichten. Nachdem er diese einige Tage mit Widerwillen ausgeführt, erklärte er seinen Eltern, wenn er sie noch länger verrichten solle, würde er sich erhängen. Die Eltern legten auf diese Worte weiter kein Gewicht und bedrohten ihn mit Strafe, wenn er nicht gehorche. Der Knabe hat nun seine Drohung wahr gemacht. Er schlug einen Nagel in die Küchenthür und erhängte sich daran in Gegenwart seiner kleineren Schwester. Alle Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

**Belgard i. P.**, 23. April. Die hiesige Dampfbrauerei, welche dem Fürsten Bismarck zum 80. Geburtstage ein Faß ihres Bismarcksbräus sandte, hat eine Bestellung auf dieses Bier aus dem Zivilkabinet des Kaisers erhalten. Das bestellte Bier ist in einem schön ausgestatteten, polirten Faß nach Berlin abgesandt worden.

**Kolberg**, 23. April. Die Stadtverordneten hatten s. Zt. beschlossen, an den Fürsten Bismarck eine Glückwunschadresse zu richten und ihn zum Ehrenbürger von Kolberg zu ernennen. Die Adresse ist denn auch abgesandt worden. In Betreff der Verleihung des Ehrenbürgerrechts an den Fürsten hat nun der Magistrat eine ablehnende Haltung eingenommen und begründet diese damit, daß der Fürst vorderhand bei der Menge der ihm zugegangenen Depeschen, Ehrenbürgerbriefe usw. von der Verleihung des Ehrenbürgerrechts von Kolberg nicht Kenntniß nehmen könne. Andererseits sei der Fürst Ehrenbürger vieler großer Städte und würde es kaum noch als eine besondere Ehre ansehen, das Ehrenbürgerrecht kleiner Städte wie Kolberg zu empfangen; zumal da er zu Kolberg in keiner näheren Beziehung stehe. Außerdem pflegten Städte nur an Personen das Ehrenbürgerrecht zu verleihen, denen sie damit wirklich eine besondere Ehrung zu erweisen glaube. Fürst Bismark aber könne nicht mehr Ehren, als ihm schon erwiesen sind, empfangen und infolgedessen auf das Ehrenbürgerrecht von Kolberg nicht besonderes Gewicht legen. Sollte der Fürst später wieder nach Pommern kommen und wieder Zeit haben, von den ihm zugesandten Schriftstücken Kenntniß zu nehmen, so könne man ja auf diese Angelegenheit zurückkommen und erwägen, in welcher Weise am besten die Aufmerksamkeit des Fürsten auf Kolberg zu lenken und sein Interesse für die Stadt so zu erregen ist, daß ihm die Ernennung zum Ehrenbürger noch Freude mache. Unsere Bürgerschaft ist von diesen Gründen des Magistrats jedoch durchaus nicht überzeugt und mit dessen Beschlüssen, in denen sie eine versteckte Weigerung, dem Fürsten das Ehrenbürgerrecht zu verleihen, erblickt, recht wenig einverstanden.

---

## Kaufmännischer Verein zu Graudenz.

Am Mittwoch Abend fand im Adlersaal die ordentliche Generalversammlung unter der Leitung des stellvertretenden Vorsitzenden Herrn Stadtrath Mertins statt. Nach dem Rechnungsbericht für 1894 hat der Verein 131 Mitglieder. Die Jahreseinnahmen betrugen Mk. 1340, die Ausgaben 1286 Mk.; für den Lehrkursus der kaufmännischen Lehrlinge sind verausgabt 182 Mk. Der Vermögenbestand beträgt 5436 Mk.

Aus dem Bericht des Vorsitzenden der Handelskommission Herrn Rosanowski geht hervor, daß von dem zum Besten der Gesammtheit durch die Handels-Kommission Erstrebten mancherlei erreicht ist, z. B. die Zusage des Anschlusses an die Fernsprechanlage Berlin-Königsberg, bei einer verhältnißmäßig geringen Garantiesumme, die Einlegung des Nachmittagszuges Graudenz-Laskowitz-Bromberg und zurück, vom 1. Mai ab, die sorgfältigere Feststellung der Marktpreise 2c. Als unerledigte Aufgaben seien zu nennen: Einrichtung eines Postamtes in der Marienwerderstraße mit Rücksicht auf die langgestreckte Lage der Stadt und die unzureichenden Räume des Postamts I; ferner Errichtung einer Uferbahn (s. weiter unten).

Nach einem von Herrn Holm erstatteten Bericht ist der kaufmännische Lehrkursus von 21 Schülern besucht worden: der Unterricht wurde vom 29. Oktober v. J. bis 1. April cr. an wöchentlich 2 Abenden ertheilt und hat guten Erfolg gehabt. Durch zahlreiche Zuführung von Lehrlingen solle man der staatlicherseits anscheinend geplanten Einschulung der Handelslehrlinge in die Fortbildungsschule vorzubeugen zu suchen, zumal der Unterricht dort weniger nutzbringend ausfallen dürfte. Herr Stadtrath Mertins führte aus, die Betheiligung am Lehrkursus sei verhältnißmäßig gering, obgleich viele Lehrlinge nur eine ungenügende Vorbildung besäßen und es geradezu wunderbar sei, daß derartige Lehrlinge dem Kaufmannsstande zugeführt würden.

Vor dem Beginn der Wahlen theilte Herr Mertins mit, daß der bisherige langjährige Vorsitzende Herr Schleiff es leider abgelehnt habe, seines Gesundheitszustandes wegen und da er ohnehin anderweit stark in Anspruch genommen sei, den Vorsitz weiterzuführen. Als Vorsitzender wird sodann Herr Rud. Braun gewählt, als Stellvertreter Herr Rosanowski, als Schatzmeister Herr Oskar Kuhn, Stellvertreter Herr Max Falk, als Schriftführer bezw. Stellvertreter die Herren Holm und Huhn, als Vergnügungsvorsteher die Herren Behn und Gerike. In die Aufnahmekommission wurden wiedergewählt die Herren Budnick, Meißner, Späncke, Bentzki, neugewählt Herr Kampmann.

Die Handelskommission wurde auf 12 Mitglieder erweitert. Es wurden durch Zuruf neugewählt die Herren Rud. Braun, Behn, M. Bohm und Burandt. Außerdem gehören der Handelskommission an die Herren Rosanowski, Budnick, F. Czwiklinski, Falk, O. Kuhn, Kyser, Nonnenberg, Bentzki. — In die Schulkommission wurden wiedergewählt die Herren Rud. Braun, Holm, Huhn und Kyser.

Den ausscheidenden Vorsitzenden wird der Dank für ihre Vereinsthätigkeit durch Erheben von den Sitzen ausgesprochen, dem nicht anwesenden Herrn Schleiff soll ein Dankschreiben übersandt werden.

Zu einer von dem Vorsteheramt der Kaufmannschaft zu Danzig anberaumten Versammlung zur Abwehr der Angriffe auf die Goldwährung wurden zwei Delegirte und zwar die Herren Rosanowski und Bentzki, gewählt. Zur Gründung einer Herberge zur Heimath in Graudenz wurden 100 Mk. als erste Rate bewilligt.

Der Mangel ausreichender guter Lade- und Lagerplätze am Weichselstrande und die Nothwendigkeit der Anlage einer Uferbahn wurde alsdann in lebhafter Debatte allseitig anerkannt. Herr Rosanowski führte aus, daß der Handel in Thorn seit Bestehen der dortigen Uferbahn einen großen Aufschwung genommen habe, er sei allmählig von 771 eingehenden und 172 ausgehenden Waggons im Jahre 1888 auf 4182 bezw. 3839 Waggons im Jahre 1893 gestiegen. Dagegen sei der Handel in Graudenz von Jahr zu Jahr zurückgegangen. Es sei die Verminderung der Kosten für Ueberführungen vom Schiff zur Bahn und umgekehrt und billigere bequeme Lade- und Lagergelegenheit erforderlich, wenn der Graudenzer Handel nicht noch weiter sinken solle. Die günstige Lage der Stadt inmitten der Provinz sichere einen regen Verkehr mit dem Hinterlande, wenn zeitgemäße Verkehrseinrichtungen vorhanden sind. Der Nutzen der Anlage käme der Stadt und der Provinz zu Gute, die Stadt möge durch eine Anleihe die Kosten aufbringen. Auch der Ausbau des Schultz'schen Hafens und die Errichtung eines zweiten Hafens sei nothwendig und würde voraussichtlich ohnehin in absehbarer Zeit von der Strombauverwaltung ausgeführt werden.

Herr Bentzki führte aus, ein Risiko würde die Stadt durch Uebernahme der Kosten für die Uferbahn nicht haben, da diese sich zweifellos gut rentiren würde, das beweise Thorn. Es müsse auch versucht werden, Mittel aus dem Provinzialhilfsfonds zu erhalten. Die Eisenbahnverwaltung bringe der Uferbahn sicher Interesse entgegen.

Herr F. Czwiklinski will vorerst die Ufer der Weichsel befestigt sehen, der Strom reiße alljährlich von dem rechtsseitigen Ufer große Lücken. Von dem sogen. Mistberg sei in diesem Jahre wieder ein ganz bedeutendes Stück weggeschwemmt.

Herr Mertens empfiehlt zunächst durch Sachverständige die Kosten der Anlage ermitteln zu lassen, um zu sehen, ob die Möglichkeit der Anlage einer Uferbahn in Graudenz gegeben ist. Zu berücksichtigen sei, daß die Stadt ohnehin vielleicht eine Million zu Wasserleitungszwecken werde aufnehmen müssen. Thorn hätte befestigte Ufer besessen, konnte daher die Uferbahn mit circa 100000 Mark errichten, in Graudenz würden vielleicht 500000 Mark nicht ausreichen. An dem Schutz der Ufer habe die Stadt allerdings das lebhafteste Interesse. Schon Hunderttausende habe die Stadt für Buhnen gewissermaßen weggeworfen, denn es sei kein Erfolg zu sehen, nun sei seit Jahren für Buhnen nichts geschehen und daher würden die Ufer mehr und mehr vom Wasser ausgekolkt. Demgegenüber bemerkt Herr Rosanowski, es stünden den Privaten nicht die erforderlichen Mittel und die Persönlichkeiten und Beziehungen zu Gebote; es sei vielmehr Sache der Stadt, diese höchst wichtige Angelegenheit zu fördern, deren Segen sich in der allgemeinen Hebung der Stadt bald fühlbar machen würde.

Schließlich wird eine von Herrn Rosanowski beantragte Resolution einstimmig angenommen, nach welcher die dringliche Nothwendigkeit der Anlage einer Uferbahn in Graudenz anerkannt und beschlossen wird, eine allgemeine Versammlung zu berufen, welche die Frage der Uferbahn eingehend erörtern und event. Petitionen an Stadt und Provinz erlassen soll.

---

## Verschiedenes.

— Bei einem Stiergefecht, dem ersten in dieser „Saison“ in Barcelona sprang kürzlich ein Stier mit einem ungeheuren, ganz unglaublichen Satz, den man einfach für unmöglich halten sollte, aus der Arena über die Barrera, den breiten Zwischenraum und die Kontrebarrera hinweg bis in die 5. Sitzreihe, also mitten ins Publikum, dessen sich alsbald ein wahnsinniger Schrecken bemächtigte. Alles stürzte in wilder Hast den Ausgängen zu, wobei verschiedene Arm- und Beinbrüche vorkamen. Der Matador Fuentes war dem Thiere nachgeeilt und hatte es am Schwanz ergriffen, um sein weiteres Vordringen möglichst zu verhindern. Ein Gendarm lud inzwischen sein Gewehr und jagte dem Stier eine Kugel durch den Leib; doch richtete diese leider noch weiteres Unheil an, indem sie einem der Beamten des Platzes durch beide Lungen drang und seinen Tod herbeiführte. Kaum sah nun ein Theil des Publikums den Stier fallen, als es sich mit den hier üblichen langen Messern auf ihn stürzte, um ihm vollends den Garaus zu machen. Auch dabei kamen viele Verletzungen vor; so wurde einem die Schlagader des Armes durchschnitten. Im ganzen sollen etwa 60 Personen verwundet sein; viele sind krank vor Schrecken. Eine Frau, die flüchten wollte, wurde plötzlich gelähmt.

— [Transportable Kirche.] In der Döcker'schen Barackenfabrik von Christoph u. Unmack in Niesky (Ober-Lausitz) wird gegenwärtig eine transportable Kirche nebst Pfarrhaus aus dem Material, aus dem Lazareth- und andere Baracken hergestellt werden, gebaut. Die Kirche ist von einer englischen Missionsanstalt bestellt und für eine Missionsanstalt in Labrador bestimmt. Die Kirche hat 220 Quadratmeter Flächeninhalt, erhält einen Glockenthurm, Altar, Kanzel, Bänke u. s. w.

— Das Orchester des Berliner Konzerthauses (Kapellmeister Karl Meyder), das im vorigen Jahre auch in Graudenz konzertirte, wird in diesem Sommer keine größere Konzertreise machen. Mit dem Ende dieser Woche schließen die regelmäßigen Musikabende im Konzerthause, und die Kapelle siedelt dann in ihrem ganzen Bestande nach Warschau über, wo sie im Etablissement Schweizerthal während des Sommers täglich konzertiren wird.

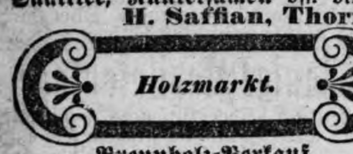
## Steckbriefserledigung.

Der hinter dem Schlosser **Julius Schneider** unter dem 31. Januar 1895 erlassene, in Nr. 31 dieses Blattes aufgenommene Steckbrief ist erledigt.
Aktenzeichen III. J. 894/94. [9018

**Elbing**, den 22. April 1895.
**Der Erste Staats-Anwalt.**

3—500 einsömmerige [8986]
## Schleihe
aus möglichster Nähe, kauft per sofort Dom. Birkenau bei Tauer Westpr.

**Sommerroggen**
Saatklee, Runkelsamen off. billigst **H. Safian, Thorn.**




**Brennholz-Verkauf der Königl. Oberförsterei Zirke.**
Montag, den 6. Mai d. Js., Vormittags 10 Uhr, kommen im Scholz'schen Gasthause hierselbst
ca. 4200 rm Kiefern Kloben,
ca. 80 „ Erlen- u. Birken-Kloben u.
ca. 30 „ Knüppel
aus den Schlägen und dem Totalitäts-Einschlage de 1893/94 der Beläufe Berg, Lichwin, Ziegelei, Kuckucksmühle, Traenke und Wasserblotte in kleinen und großen Loosen zum Ausgebot. Die durchschnittliche Entfernung der genannten Reviertheile von der Warthe beträgt ca. 8 km.
Die betreffenden Forstschutzbeamten sind angewiesen, das Holz auf Verlangen vorzuzeigen. Besondere Holzlisten stehen gegen Erstattung der Schreibgebühren zur Verfügung.
**Zirke**, den 23. April 1895.
**Der Königliche Forstmeister.**
Engelmann.

**Oberförsterei Krausenhof.** [8943
In dem
**am 8. Mai d. Js.**
**Vormittags 10 Uhr**
im Gasthofe zum Eichenhain zu Kl. Krug beginnenden
## Holzverkaufstermin
kommen:
**Eichen:** 19 Stück mit 8,91 fm, 12 Stangen I—III Cl., 4 rm Nutzholz II, 104 rm Kloben, 40 rm Knüppel, 264 rm Stöcke, 217 rm Reiser I Cl.
**Buchen:** 11 rm Knüppel, 100 rm Reiser I Cl.
**Weichholz:** 18 Stück mit 10,33 fm, 118 rm Kloben, 27 rm Knüppel, 16 rm Reiser I Cl.
**Kiefern:** 112 Stück mit 109,71 fm, Stangen 128 I, 198 II, 148 III, 1600 Stück Dachstöcke, 928 rm Kloben, 173 rm Knüppel, 545 rm Stöcke, 54 rm Reiser I Cl.
zum Ausgebot.
**Krausenhof**, d. 23. April 1895.
**Der Oberförster**
Schäfer.

## Am Mittwoch d. 8. Mai cr.
**von Vormittags 10 Uhr ab** gelangen im **Hôtel du Nord** zu **Osterode** aus dem hiesigen Revier:
**ca. 300 Stück Kiefern-Bau- und Schneidehölzer** der Totalität, Jagen 105—112, und **ca. 50 Stück der Wegeaushiebe**, Jagen 92 und 172, sowie **größere Posten gesundes Kiefern-Klobenholz**
zum meistbietenden Verkauf.
**Jablonken**, d. 22. April 1895.
**Der Königliche Oberförster.**

*Preis pro einspaltige Kolonelzeile 15 Pf.*

# Arbeitsmarkt.

*Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile.*

Für einen anständigen und redlichen **früheren Gutsbesitzer**, dem die besten Zeugnisse von seinen früheren Stellungen zur Seite stehen, 45 Jahre alt, evangelisch, unverheirathet, militärfrei, der polnischen Sprache mächtig, dessen gegenwärtige Stellung als Observator und Privat-Sequestor demnächst endet, wird eine anderweitige ähnliche Stellung oder eine solche als [8966
**Administrator**
gesucht. Näheres durch
**Leo Sedelmayr, Bromberg**, Bahnhofstraße 87.

Habe einen verheiratheten (2 Kinder), rüstigen, in allen Branchen der Landwirthschaft erfahrenen [8960]
**Administrator**
**für dessen Tüchtigkeit ich eingestehe**, an Hand und empfehle diesen meinen Herren Berufsgenossen als selbständig., zuverlässigen Verwalter einer größeren Besitzung auf das Angelegentlichste.
**J. Dembek, Marienhof** per Neumark Westpr.

## Ein Landwirth
28 Jahre alt, ev., mit d. Bearb. schwer. u. leichten Bodens vertr., dem die best. Zeugn. z. Seite steh., sucht z. 1. resp. später möbl. selbst. Stellung auf gr. Gute direkt u. Prinzip. Off. u. R. 502 postl. Jablonowo erbeten. (8792)

**Stellmacher,** sucht Stellg. auf größ. Dominium. Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 8599 d. d. Exped. des Gesellig. in Graudenz erbet.

**Müller**
sucht Stell. als verheir. erster o. Werkf. Off. u. 9026 a. d. Exp. d. Ges. erbeten.

Ein junger, unverheir. **Stellmacher**
sucht z. gute Stellung. Meldungen an H. Korthals, Post Straschin.

Besitzersohn wünscht [8800
**Bewirthschaftung eines Gutes**
od. Grundst., einer Dame gehörig, zu übernehmen; spätere Uebernahme durch Heirath nicht ausgeschlossen. Meldung. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8800 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

**Fabrikbesitzersohn**
Anfangs 20, Primanerzeugn., **sucht Stellung in einem Holzgeschäft.** Br. z. r. postl. Warlubien unt. Chiffre 78.

## Ein erfahr. Conditor-Gehilfe
und **Pfefferküchler**, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung. Off. unter Nr. 8904 an die Exped. d. Ges. erbeten.

Erfahrener **Brauer**, 33 Jahre alt, unverh., auch theor. geb., in der Kundsch. firm, z. Z. seit 2½ Jahr. in ungekünd. Stell., Braumeister in ein. Geschäft von 8000 hl, wünscht sich zu verändern. Etw. Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 7293 d. d. Exped. des Gesellig. in Graudenz erbet.

Verheirathete und ledige [8964]
## Oberschweizer
sowie **Unterschweizer** u. kräft. **Lehrburschen** hat sof. u. spät. zu vergeben, suche auch einen **Schweizer** zu 35 Mk. Monatslohn, das Schweizer-Vermittelungs-Bureau für ganz Deutschland Elvershagen bei Regenwalde Pomm.

**100 Arbeiter u. Arbeiterin.** z. Rüben und Ernte empf. d. Vermieth.-Bureau von **Gniatczynski**, Thorn, Stroband-Str. Nr. 2.

**Ohne Risico.**
Ges. v. e. I. Hamburger Hause noch einige resp. Herren z. Verkauf v. **Cigarren** an Private, Wirthe 2c. Vergtg. Mk. 1500 od. hohe Provision. Off. u. **F. F. 2538** an **Haasenstein & Vogler, A. G. Hamburg.**

**Inspektionsbeamter**
für Westpreußen, mit guten Beziehungen daselbst, wird von einer der ältesten Lebens-Versicherungs-Gesellschaften zu engagiren gesucht. Offerten unter **D. 80** an **Rudolf Mosse, Danzig**, erbeten.

**Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Actien-Gesellschaft** m. neuen und concurrenzlosen Einrichtungen, sucht redegewandten und repräsentationsfähigen
## Reise-Inspektor.
Bewerbungen von Herren, die von sich annehmen, den obigen Ansprüchen zu genügen und Fühlung in besserer und bester Gesellschaft haben, werden an untenstehende Expedition erbeten.
Diskretion zugesichert. Branchenkenntnisse nicht erforderlich.
Außer Gehalt, Tagegeldern und Fahrkosten wird auch noch Provision gewährt.
Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9012 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Suche zum 1. Juni d. J. einen tüchtigen, älteren, katholischen [8618
**Hauslehrer**
der in Elementarfächern unterrichtet. Bewerber wollen Offerten u. Nr. 8618 in der Exped. d. Bl. niederlegen.

Für mein Manufaktur- und Confektions-Geschäft suche einen tüchtigen
## Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig. Offert. nebst Zeugnissen und Gehaltsansprüchen erwünscht. [8979
S. Loeffler, Graudenz.

**Ein junger Mann**
**tüchtiger Verkäufer, der polnischen Sprache vollkommen mächtig**, findet in meinem Herren- u. Confections- und Schuh- und Stiefel-Geschäft per 15. Mai resp. 1. Juni Stellung. [9017]
**M. Salinger, Marienburg Wpr.**

Für mein Tuch-, Confections- und Manufakturwaaren-Geschäft suche per 15. nächsten Monats einen gewandten,
**tüchtigen jungen Mann**
der polnischen Sprache mächtig.
Den Gehaltsansprüchen sind Zeugnißabschriften beizufügen. [8984]
Lubichow Westpr. L. Arens.

Für mein Manufaktur- und Confektionsgeschäft suche per 15. Mai einen
**jungen Mann**
tüchtigen Verkäufer, der der polnischen Sprache mächtig ist, und [8989
**einen Lehrling.**
Christburg. M. Lewinski.

Für mein Eisenwaaren-Geschäft suche zum sofortigen Antritt [8950
**einen Commis**
welcher flotter Verkäufer und beider Landessprachen mächtig.
J. Wardacki, Thorn.

Für mein Material- und Schankgeschäft suche ich zum sofortigen Eintritt einen [8935
**jüngeren Commis**
der polnischen Sprache mächtig
W. Landecker, Berent Westpr.

**Ein tüchtiger Commis**
findet in meinem Materialwaaren- und Eisengeschäft zum 15. Mai Stellung.
A. Wyludda, Sensburg.

## Ein tücht. Barbiergehilfe
kann sofort bei mir eintreten.
Blericq-Crone Brahe.

Einen jungen tüchtigen [8917
**Barbiergehilfen und einen Lehrling**
sucht O. Richert, Schwetz a. W.

**Uhrmachergehilfe**
sicher arbeitenden, sucht von gleich oder 15. Mai [8781
O. Dorban, Marienwerder Wpr.

**Zwei tüchtige Gehilfen**
zum sofortigen Eintritt sucht
Max Peterson, Uhrmacher,
8903] Marggrabowa Opr.

Gesucht ein junger [8824
**Buchbindergehilfe**
auf Kundenarbeit. Eintritt sofort, Stellung angenehm.
E. Stritzke, Buchbinderei, Schroda.

**Ein evangelischer Jäger**
der guter Schütze und tüchtiger Raubzeug-Vertilger ist, auch in Forstculturen bewandert sein muß, und das durch Zeugnisse nachweisen kann, wird zum 1. Juli in Gr. Thiemau b. Bischofswerder Westpr. gesucht. Persönliche Vorstellung erwünscht. [8776

## Malergehilfen
sucht Wegener, Garnsee.

**Mehrere Malergehilfen**
können von sofort in Arbeit treten bei Malermstr. L. Sperling in Pelplin Wp.

Molkerei Gr.-Lubin bei Graudenz sucht von sofort einen [8862
**Gehilfen oder Lehrling.**
Daselbst ist ein neuer
**Selbstfahrer (Wagen)**
zu verkaufen.

**Ein Bäckergeselle**
der selbstständig arbeitet, findet bei hohem Lohn dauernde Stellung bei [8835]
Gastwirth Karuhn, Montig per Naudnitz.

Umständehalber sofort unverh. oder
**verh. Gärtner**
gesucht, der die Beaufsichtigung von 700 Morgen Wald übernehmen muß.
Broedienen bei Peitschendorf, Bahnstation Kuczanny.

Posaren bei Großkoslau Ostpr. sucht von sofort zur Vertretung auf 6 Wochen einen erfahrenen, tüchtigen
**Gärtner.**

## Ein tüchtiger Gärtnergehilfe und ein Lehrling
zum sofortigen Antritt gesucht.
Gärtnerei Lonk bei Neumark Wpr.

## Maurer
finden Beschäftigung bei [8846
Bachmann, Briesen Wpr.

## Hofmaurer
für den Sommer, eventuell dauernd, Antritt möglichst bald, gesucht.

## Größeren Posten Rohr
hat billig zu verkaufen. [8788
Dom. Gelens,
Post Gelens, Bahn Stolno.

Suche einen [874
**tücht. Former**
der selbstständig arbeiten und Gießerei leiten kann.
Eisengießerei Kaukehmen.

Einen tüchtigen [8926
**Gesellen**
wünscht Schmiedemeister Gerth, Heinrichswalde Kr. Schlochau.

**2 tücht. Schneidergesellen**
find. von sogleich dauernde Beschäft. bei A. Jordan, Schneidermeister, Briesen Westpr.

# 2 Glasergesellen
auf Bauarbeit finden dauernde Beschäftigung bei [8996
**Philipp Arndt, Glasermstr., Colberg.**

Ein ord. tücht. **Windmüller** f. v. sof. b. Besch. in Gr. Kleeberg b. Allenstein. F. Kurbjeweit, Mühl.- u. Bäck.-Bes.

Suche von sofort einen jungen ordentlichen [8938
**Müllergesellen.**
Lohn nach Uebereinkunft. Persönliche Vorstellung erwünscht.
Gleichzeitig kann
**ein Lehrling**
der die Müllerei erlernen will, eintreten Carl Marotz,
Mühlenwerkführer, Neumühl bei Tuchel.

## Töpfer.
Ein **Werkstubenarbeiter** kann sofort eintreten und erhält dauernde Beschäftigung bei [8920]
F. Peters in Inowrazlaw.

Einen tücht. **Stellmachergesellen** sucht sofort [9001
G. Pelz, Stellmachermeister, Osterode Opr.

**Aufseher**
mit ca. 20 Mädchen, welche mit der Bearbeitung von Cichorien durchaus vertraut sein müssen, zu sofort oder später verlangt. Meldungen nebst Ansprüchen und Zeugnißabschriften unter Nr. 8937 an die Expedition des Geselligen erbet.

Einen unverheiratheten [8949]
**tüchtigen Hausmann**
braucht von sofort F. Marquardt.

# Ein Laufbursche
kann sofort eintreten in der Exped. des Geselligen.

**Schweizer gesucht.**
Ich suche sof. od. a. den 1. 6 Unterschweizer. Lohn 30—32 Mk. Zu melden bei Joh. Beri, Oberschweizer, Dom. Bebbrow, Post Zackenzin, Kr. Lauenburg, Pommern. [8962

## Ein verheiratheter Inspektor
findet zum 1. Juni Stellung in Gr. Rappern b. Station Bergfriede. Persönl. Vorstellung erwünscht. [8933

**Vorarbeiter**
mit 10 Männern und 10 Frauen find. Beschäftigung bis zum Spätherbst auf Dom. Kl. Tonin b. Bischofsthal.

Suche von sofort einen tüchtigen, zuverlässigen, [8941
**unverheir. Kutscher**
bei hohem Lohn.
R. Kling, Tralau b. Neuteich Wpr.

Ein tüchtiger, verheiratheter [8987]
**Viehfütterer**
für eine Heerde von 70—80 Haupt, wird bei hohem Lohn, Tantieme und Deputat zu Michaeli d. Js. gesucht in Gerlachsdorf bei Braunsberg.

Von sofort ein zuverlässiger, polnisch sprechender [8995
**Inspektor**
gesucht. Zeugnisse u. Gehaltsanspr. an Dom. Stanomin b. Brudnia.

**Kräftiger Lehrling** kann April eintreten.
Stuckfabrik Max Brenning, Maler.

**Lehrling**
gesucht. H. Wichert, Bäckerei, Trinkestr. 12.

## Einige Lehrlinge
suche für meine mit Conditorei verbundene Bäckerei. [8975
Gust. Oscar Laue, Graudenz.

**Zahntechnik.**
Z. Erlg. d. k. H. od. D. eintr. Meld. m. Lebenslauf briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8996 b. d. Exped. d. Geselligen erb.

Für unser Colonial-, Eisenwaaren-, Getreide- und Saatengeschäft suchen wir zum sofortigen Antritt [9015
**1 bis 2 Lehrlinge**
der polnischen Sprache mächtig, unter günstigen Bedingungen zu engagieren.
Dahmer & Kownatzki, Strasburg Westpr.

Für mein Manufaktur- und Kurzwaarengeschäft suche [8583
**einen Lehrling**
aus achtbarer Familie mit guter Schulbildung. Der polnischen Sprache mächtige werden bevorzugt.
Louis Wachs, Rogasen.
Sonnabend und Feiertage ist mein Geschäft geschlossen.

**Ein Lehrling**
für meine Buchdruckerei findet b. freier Station per 1. Mai d. J. Stellung. [8952
G. J. Göz Nachf., Obornik.

Für mein Bureau suche von sogleich
## einen Lehrling
mit guten Schulkenntnissen. Schriftliche Meldungen an [8833
Dampfsägewerk Maldeuten.
Ernst Hildebrandt.

**Ein Lehrling**
mos. Confession, kann unter günstigen Bedingungen in mein Colonial- und Destillations-Geschäft sofort eintreten.
A. Littwack, Schneidemühl.

**Ein Lehrling**
der die Bäckerei erlernen will, auch jüdischer Konfession, kann eintreten bei M. Falkenberg, Konitz Wpr.

**Einen Gärtnerburschen**
sucht von sogleich [8612
W. Schmidt, Gärtner, Kl. Tromnau Westpr.




**1 jung. anständ. Mädchen**
sucht vom 1. Mai Stellung zur Hilfe i. d. Wirthschaft od. i. e. Gesch. gleichw. Branche. Off. u. 8905 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Eine junge Dame (Jüdin), welche ihr Lehrerin-Examen gemacht hat, wird Stellung als [8955
## Erzieherin
oder Lehrerin gesucht. Gehalt Nebensache. Off. u. **R. 232** a. d. Exped. der Zeitung f. Hinterpomm., Stolp i. P. erb.

**Eine junge tüchtige Meierin**
mit gut. Zeugn., die keine Arbeit scheut, sucht vom 1. Mai Stellung. Johann Herrmann, Liebwalde Kr. Mohrungen.

**Ein junges Mädchen**
welch. noch nicht in Stell. war, wünscht eine Stelle bei freier Station und etwas Gehalt im Bäckergeschäft, Konditorei oder im Bonbongeschäft. Off. unter 9020 an die Exped. d. Ges. erbeten.

**Ein junges Mädchen**, gest. a. gute Zeugn., s. v. gleich od. 1. Mai Stellg. als **Stütze d. Hausfrau od. Wirthschafter.** Off. erb. a. H. Schäfer, Osterode Opr.

Ein tücht., erfahr. **Hotel-Wirthin** s. v. 1. o. 15. Mai St. i. e. mittl. Hotel. Off. erb. u. 884 J. M. Bischofswerder Bahnh.

**Suche für eine Wirthschafterin**
sehr erfahren, sofort oder 1. Mai d. Js. Stellung auf einem großen Gute zur Führung des Haushaltes. Gefl. Offert. unter Nr. 8783 an die Exp. d. Geselligen.

Eine durchaus tüchtige [9000
**Verkäuferin**
der polnischen Sprache mächtig, mit der Glas-, Galanterie- und Kurzwaarenbranche vertraut, sucht sofort
Eduard Herrmann, Osterode Opr.
Gefl. Meldungen nebst Gehaltsansprüche u. Photographie beizufügen.

Für mein Materialwaaren- und Schankgeschäft suche vom 1. resp. 15. Mai cr. eine tüchtige [8588
## Verkäuferin.
Meldungen bitte Zeugnisse sowie Gehaltsansprüche beizufügen. Persönliche Vorstellung bevorzugt.
D. Herrmann (vorm. Itzigsohn), Warlubien.

Für mein Kurzwaaren-Geschäft suche eine flotte [8953
**Verkäuferin**
welche auch Putzarbeit erlernt hat, gegen hohes Gehalt.
Fritz Kühne, Dt. Eylau.

**Ein jung. geb. Fräulein zur Stütze der Hausfrau**
und Bedienung der Gäste kann eintreten Kaisergarten, Hoppenbruch 8768 b. Marienburg Wpr.

Suche zum 1. Mai eine [8743
**Stütze der Hausfrau**
ges. Alt., w. d. Landessprachen mächt., in Küche und Milchwirthschaft gut bewandert ist. Off. mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnißabschriften zu richten an M. Höhne, Gutsbesitzer, Gustavowo b. Kruschwitz.

Für mein Kurz-, Weiß- und Wollwaarengeschäft suche ich zum **sofortigen** Eintritt zwei flotte, [8837]
**erste Verkäuferinnen**
bei hohem Salair. Den Bedingungen sind Photographien und Zeugnisse beizulegen. S. Hirschfeld, Thorn.

Ges. wird sofort ev. später
**junges Mädchen**
aus guter Familie, mit etwas Kenntnissen der Landwirthschaft, als Stütze f. d. Haushalt eines mittelgr. Gutes. Pers. Vorstellung erwünscht. Offerten unter L. Q. postlag. Hohenstein Ostpr.

**Gesucht**
wird zum 1. August cr. für eine Zeitungs-Expedition u. Schreibmaterialien-Handlung ein [8910]
**junges Mädchen**
mit guter Handschrift, einiger Kenntniß der Buchführung, gewandt im Rechnen und der Correspondenz, wie auch im Verkehr mit dem besseren Publikum. Den Bewerbungen ist selbstgeschriebener kurzer Lebenslauf und Photographie beizufügen. F. Albrecht's Buchdruckerei, Osterode Ostpr.

**Buffetmamsell**
gesucht. Zeugnisse nebst Photographie u. Gehaltsanspr. an Otto Draeger's Conditorei u. Café, Inowrazlaw.

**Ein Lehrmädchen**
für Manufaktur- und Weißwaaren-Geschäft, der polnischen Sprache mächtig, kann sich per 1. Mai melden. [8951
L. Loewinsohn Ww., Obornik.

**Eine Dame**
im Alter von 25—30 Jahren aus guter Familie wird gesucht zur theilweise selbstständigen Führung eines Haushalts in Danzig. Meldungen unter Nr. 8911 an die Exped. d. Gesell. erb.

Für das Büffet eines größeren Restaurants wird ein [8983]
**junges Mädchen**
aus anst. Famil. z. Zapfen u. Kassiren ges. Gehalt b. freier Stat., fr. Wäsche u. Familienanschl. monatl. 15 Mk. Fachkenntn. nicht erforderl. Eintr. v. sof. Off. mögl. mit Photogr. sub R. G. 108 an die Exped. des Tageblatts in Allenstein erb.

## Ein anst., fleiß. Mädchen
das die Stubenarbeit übernimmt und das Melken beaufs., wird z. Hilfe in d. Wirthschaft z. 1. Mai ges. Gehalt 132 Mark. Offerten **E. H. postlagernd Burden Opr.** erbeten. [8840

**Stütze der Hausfrau**
mit allen Arbeiten vertraut, welche auch im Geschäft mit thätig sein muß, z. sof. Antr. ges. Bromberg, Concordia

Suche zur Führung meines Haushalts von sogleich oder später ein einfaches, selbstthätiges [8958
**Wirthschaftsfräulein**
oder Wittwe ohne Anhang. Meldungen und Gehaltsansprüche zu richten an Rudolph Lehmann, Lötzen.

Eine selbstthätige, tüchtige
**Wirthschafterin**
m. Küche u. Federviehz. vertr., w. vom 1. Mai ges. Gehalt 180 Mk. Off. u. Zgnßabschr. u. P. R. Bromberg, Postamt 2

**Meierin** für kl. Molkerei eine kräftige ges. von sofort gesucht. [871]
E. Göricke, Rixdorf-Berlin, Steinmetzstr. 65.

Ein Hotel ersten Ranges sucht von sofort eine tüchtige perfecte
**Kochmamsell**
gegen ein Jahresgehalt von Mk. 600. Auch findet ein solider, rühriger
**Kellner**
daselbst Stellung. Meldungen werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8990 durch d. Exped. d. Geselligen erbeten.

**Eine tüchtige Köchin**
wird bei mir bei hohem Lohn gesucht von Woythaler, Fabrikbesitzer, [8823] in Bromberg.

**Ein Mädchen** zur Aufwartung eines Kindes für die Nachmittage sucht [8946]
H. Witte, Unterthornerstraße 6.

**Ein Mädchen**
zum Ausgehen mit Kindern von sogleich ges. J. Hirschfeld, Oberthornerstr. 10

Sauberes ält. Mädchen od. **Kinderfrau** gesucht Kirchenstr. 15, parterre.

**Aufwärterin** Oberthornerstr. 10 ges.

**18**

complett bespannte Equipagen (darunter drei vierspännige und sieben zweispännige) und

# 200 Pferde

sind die Hauptgewinne der grossen

## XX. Stettiner Pferde-Lotterie.

In Summa: **3010** Gewinne von **247,500** Mark.

**Ziehung unwiderruflich am 14. Mai 1895.**

**Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark** (Porto u. Gewinnliste 20 Pf. extra) empfiehlt das General-Debit

**Carl Heintze,** **Berlin W.** (Hotel Royal) **Unter den Linden 3.**

Es empfiehlt sich, die Bestellungen auf den Abschnitt der Postanweisung aufzuschreiben und dieselben möglichst frühzeitig zu machen, da die Loose kurz vor Ziehung stets vergriffen waren.

**Loos-Versand auf Wunsch auch unter Nachnahme.**

**Vertreter für Westpreussen: Carl Feller junior, Danzig.**

---

Leistungsfähige

## Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen

sucht **überall** mit der Landwirthschaft wohlvertraute

## tüchtige Vertreter

gegen hohe Provision und bei coulanten Bedingungen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8997 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

---

**Maschinelle Einrichtungen**

für

## öffentliche Schlachthäuser

**mit oder ohne Kühlanlagen**

liefert als Spezialität (4815)

**Karl Henke, Inowrazlaw,**

**Maschinenbauanstalt.**

**Projekte und Kostenanschläge auf Wunsch.**

---

## Westpreußische Bohrgesellschaft m. b. H.

**Danzig** Vorstädtischer Graben 16 **Danzig**

Ausführung von

## Tiefbohrungen und Brunnen-Anlagen.

---

Auszeichnungen für vorzügl. Leistungen. Gegründet 1872.

## A. Pfrenger, Bromberg,

Danzigerstr. 2 neb. d. Theaterpl.

**Fabrik feiner Confecte, Bonbons, Marzipan etc.**

Bestellungsgeschäft für **Torten, Eis, Crêmes, Baumkuchen, Thee- und Weingebäck.** Größte Auswahl in **Knallbonbons, Atrappen, Bonbonièren.** Zur **Ostersaison** großartigste Auswahl in **Ostereiern, Hasen, Lämmern** u. s. w. [1666

Ausführliche **Preislisten** gratis und franco.

---

## Bekanntmachung.

Bei der Molkereigenossenschaft Wiewiorken, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht ist heute in das Genossenschaftsregister eingetragen [8912

Besitzer Fritz Naß I zu Wiewiorken ist an Stelle des ausscheidenden Besitzers Behrens in den Vorstand gewählt.

**Graudenz,** d. 20. April 1895.

**Königliches Amtsgericht.**

---

## Oeffentliche Ausschreibung.

Die Lieferung von 10000 cbm Naturkies und 3000 cbm gesiebten Kies für die Strecken der unterzeichneten Betriebs-Inspektion soll im öffentlichen Verding vergeben werden. [8993

Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis **zum 10. Mai, Vormittags 10 Uhr** einzureichen. Die Ausschreibungs- und Verdingungsunterlagen können während der Dienststunden im diesseitigen Bureau eingesehen und gegen porto- und gebührenfreie Einsendung von 50 Pfg. von hier bezogen werden.

**Osterode,** den 24. April 1895.

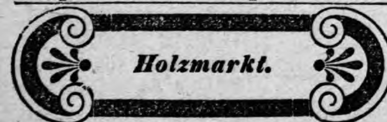
**Königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspektion.**

---

## Stottern.

**Prestings Berliner Sprachheil-Institut, Berlin, Gerhardstr. 2** versendet neue Prospecte über briefl. u. persönl. Curse.

---




## Die Holz-Verkäufe

**für das Königliche Forst-Revier**

**Wildungen**

Post Gr. Schliewitz für April/Juni 1895 finden statt:

**Aus dem ganzen Revier:** 29. April, 13., 27. Mai, 24. Juni, im Gasthause zu Kasparus, jedes Mal von 10 Uhr Vormittags an.

---

## Landmesser Schäler

**Graudenz**

wohnt jetzt **Lindenstraße 32**

Haltestelle des Omnibus. [8177

---

## C. Behn

**Bauingenieur u. Unternehmer**

**GRAUDENZ**

empfiehlt sich zur Anlage von **Entwässerungen** jeder Art als: **Drainagen, Trockenlegung** von **Moor-** oder **Seeflächen, Rohrleitungen** von Thon- oder Cement-Rohren einschließlich Anfertigung der Letzteren an Ort und Stelle.

Ferner wird die Ausführung von Moordamm-Kulturen, die Ausbeute von Kieslagern übernommen. [7928

Ueber Leistungsfähigkeit beste Referenzen seitens Königlicher Behörden und Genossenschaften.

---

## Eichene Zaunpfähle

roh und auch bearbeitet, in jeder Länge und Stärke, vorräthig bei [8982

A. Witzke, Subkau.

---

## Saatkartoffeln

Achilles, Dabersche, Late Rose, gebe mit Mk. 1,75 den Centner ab. Ab Bahn 25 Pfg. theurer. [8773

Regenborn, Schoenwäldchen per Froegenau Opr.

---

**Pferde-Loose à 1 Mark**

**11 Loose für 10 Mark**

versend. **F. A. Schrader, Hannover,** Gr. Packhofstr. 29.

---

Ein ganz neues, sowie mehrere gebrauchte **Fenster und Doppelfenster** sind preiswerth zu verkaufen [8872

Lindenstraße 8.

---

Meiner Mühlenkundschaft zur Nachricht, daß nach wie vor Saatgetreide stets sofort tadellos gereinigt wird. [8927]

**Mühle Buschin.**

---

## Warnung!

Mein Sohn **Rudolf Oelke** ist von mir entlassen worden. Ich warne Jeden ihm etwas zu borgen, da ich für Nichts aufkomme. [9021

Oelke, Mühlenbesitzer in Sdroje.

---

## 3/4—4/4" Rundschalen

(Grubenschalen), 1,5 Meter lang, nicht unter 5" breit, sucht gegen Cassa und erbittet Offerten frei Waggon Helmstedt und Kahn Magdeburg [9016

Heinr. Th. Döring, Holzhandlung, Helmstedt.

---

## Die billigsten Tapeten

in **Graudenz** bei [6631]

**Joh. Osinski.**

Musterkarten nach außerhalb franko.

---

## Billiges Futter!

Als **gutes** und **billiges** Futter empfehle ich [9012

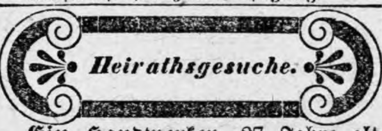
**Futterlinsen und Trockenträber**

in ganzen u. halben Waggonladungen.

**Paul Dück, Elbing.**

Muster stehen zur Verfügung.

---




**Ein Handwerker,** 27 Jahre alt, der selbstständig ist und einen jährlichen Umsatz von 20000 Mk. erzielt, in einer Garnisonstadt, sucht eine

## Lebensgefährtin

mit etwas Vermögen. Strenge Diskretion zugesichert. Photographie erbeten. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8916 durch die Expedition des Geselligen, Graudenz, erbeten.

---




## 16000 Mark

sind getheilt auf 1. Hypothek zu vergeben. Off. u. 8913 a. d. Exped. d. Ges. erb.

**Hypotheken-Bank-Darlehne**

zum zeitgemäßen Zinssatze.

Julius Wernicke.

---




## Ein Paar Pferde

flotte Gänger, zu verkaufen. [9004

Max Rosenthal, Spediteur, Bromberg.

---

Wegen Versetzung steht in Forsthaus Strasburg Wpr. sof. billig z. Verk.

## Reitpferd

für mittleres Gewicht, flott und ausdauernd, Fuchsstute, mit schmaler Blässe, 10 Jahre alt, 160 cm groß; jetzt ein- und zweispännig gefahren. [8956

---

**8 fette**

## Holländer Stiere

3- und 4jährig, und ein [8930

## fetter Eber

sind verkäuflich auf Dom. Grodd eck bei Driczmin.

---

## Grundstücks-Verkauf.

Ein neues, massives Grundstück, ca. 30 Morgen gutes Land und Mittelland, 1 Kilometer von Bromberg entfernt, ist wegen Abreise nach Amerika billig zu verkaufen. Reflektanten belieben sich an mich zu wenden. [9003]

**Wilhelm Heinrich, Bromberg,** Louisenstraße 14a.

---

**16 tragende**

## holländ. Sterken

stehen zum Verkauf in

8922] Dom. Gorinnen b. Wiewiorken.

---

15 kernfette, schwere [8783

## Stiere

## ein Bulle u. eine Kuh

stehen in Piecewo per Jablonowo zum Verkauf.

---

In Neusoldahnen bei Spiergsten stehen 38 **gieste Fersen, 13 junge Ochsen, 4 Bullen,** zwei Jahre alt, ca. 700 Pfd. schwer, für 24 Mk. pro 100 Pfd. zum Verkauf. Das Vieh hat gute Formen, ist halbfett, eignet sich daher zu Fettweiden. Abnahme nach Wunsch. Auf vorherige Anmeldung steht Fuhrwerk Bahnh. Lötzen.

---

Sechs 1½- bis 2jährige zur Zucht geeignete

## Holländer Bullen

pr. Ctr. Mark 35,00, hat zu verkaufen

Stoermer, Koenigsdorf

[8928] bei Marienburg.

---

## Hochtragd. Kühe

kauft [8924]

A. Henke, Graudenz, Grüner Weg.

---

**175 fette**

## Jährlingslämmer

und

**— 16 —**

## Mastschweine

steh. in Schoenfließ bei Rynsk zum Verkauf. [8984]

---

## 7 englische Böcke

sprungfähig, 7/8 rein Hampshiredown, sehr schöne Figur, verkauft je nach Auswahl des Käufers mit 75 bis 100 Mk. [8119

Dom. Birkenau bei Tauer.

---

In Glauchau bei Culmsee stehen **320** sehr schöne [8921

## fette Lämmer

zum Verkauf. Ebenfalls sind wieder sprungfähige

## Eber

von d. großen Yorkshire-Rasse zu haben.

Die Gutsverwaltung.

G. Habermann.

---

**30 junge fette**

## Schweine

zum Verkauf. Carl Herrmann, Gut Schwarzwale b. Skurz, Westpr. Bhf. Pr. Stargard. [8929

---

## 20 Fettschweine

kurz vor und über 300 Pfund schwer verkäuflich in [8817

Smolong bei Boban.

---

In Skurjew bei Roggenhausen sind **junge fette Schweine und Absatzferkel** zu verkaufen. [8710

---




Ein sehr gut eingeführtes **Colonial-, Material-, Eisen-, Schank-, Holz- und Kohlengeschäft** beides Letzteres einziges am Orte bin ich Krankheitshalber geneigt, sofort zu verkaufen. Umsatz 120,000, Ausschank 4/8 Bairischbier täglich. Das Waarenlager ist sehr gut sortirt.

Offerten unter Nr. 8884 an die Expedition des Geselligen erbeten.

---

## Gutsverkauf.

Schönes Gut, 90 ha Weizenboden u. Wiesen, mit Chaussee u. Bahnhof, eigene Jagd mit Hochwildanstand, grenzt mit Prinzl. Forst, im Kr. Flatow Wpr., ist preiswerth zu verkaufen. Offerten unter X. Y. 111 postl. Kleszczyn, Kr. Flatow Wpr. [5912

---

## Freiw. Verkauf.

**Das Gut** [8217

## Ramutken

per **Melno** Westpr., Herrn Lieutenant Schelske gehörig, bestehend aus ca. 800 Morgen durchweg Zuckerrüben und Weizenboden incl. schönen Wiesen, Gebäude und Inventar, werde ich im Ganzen oder in Parzellen verkaufen. Hierzu habe ich einen Termin auf

**Montag, den 29. April cr.**

von Vormittags 10 Uhr ab, im Gasthause des Herrn **Templin** in **Okonin per Melno** anberaumt u. lade Käufer mit dem Bemerken ein, daß die Zahlungsbedingungen sehr günstig gestellt werden.

**D. Sass, Allenstein.**

---

## Eine Gärtnerei

günst. Lage, i. a. mehrere Jahre z. verpachten. Näh. Danzig, Neugartenthor 54.

---

## Ein Gut

2 Kil. von einer Gymnasial-Garnisonstadt Ostpreußens, 900 Morgen incl. 130 Morgen Wiesen, hoh. Kultur, prächt. Gebäuden und Inventar bei 60000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Offerten u. 8244 an die Exped. d. Gesell. [8244

---

## Meine Besitzung

800 Morgen, milder Lehmboden, incl. 210 Morgen Wiesen, m. gut. Gebäuden, schönem Inventar, 5 Kil. Chauss. v. e. Gymn.-Garn.-Fabrikst. Ostpr. b. 36000 Mark Anzahl. zu verkaufen. Offerten u. 8245 an die Exp. d. Geselligen. [8245

---

## Günstige Kapitalanlage.

Ein sich hochverzinsendes, guterhalt. Haus mit Stallungen, großem Hof und Garten, in **Schneidemühl,** Blumenstr. 18 (am Bahnhof) zu 15000 Thlr. bei 5—6000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Nähere Auskunft beim Eigenthümer.

---

## Mein Hotel

**„Deutsches Haus" Stuhm Westpr.,** 6 Fremdenzimmer, schöne Veranda, große Einfahrt u. Stallungen, will ich unter günstigen Bedindungen bei geringer Anzahlung verkaufen. [8939

Marcell Zeitz.

---

## Eine Seifen-Fabrik

mit ausgedehnter Kundschaft nebst gut geh. Colonialwaaren-Geschäft, verbunden m. Ausschank u. Destillation — sämmtl. Gebäude im neuen Zustande — in einer lebhaften Kreisstadt, Bahnst., ist bei geringer Anzahl. u. unter günst. Beding. sofort zu verkaufen. Meldung. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8968 durch d. Exped. d. Geselligen erbeten.

---

Wegen Uebernahme anderen Grundstücks verkaufe ich von sofort mein

**Mühlengrundstück.**

Anz. n. Bel., kann a. günst. verpacht. w. Schulz, Niederzehren b. Garnsee

---

## Ein Gasthaus

gute Brodstelle, in einem lebhaften großen Kirchdorf, Bahnhof u. Stadt sind in 1 Stunde per Chaussee zu erreichen, Umstände halber zu verkaufen. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8999 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

---

Eine neu aufgebaute

## Dampfmolkerei

in Westpr., Vollbetrieb, Milchpreis 6, 6½ u. 7 Pf. pr. Ltr., ist komplett v. 1. Juli od. sofort zu verpachten. Näh. briefl. mit Aufschrift Nr. 8969 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz.

---

## Ein flottgehendes Hotel

in **Memel,** nahe am Bahnhof, welches außerdem 1200 Mk. Miethe bringt, ist Krankheits halber zu verkaufen. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8909 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

---

## Ein Materialwaarengeschäft

mit Gastwirthschaft, 5 eingerichteten Fremdenzimmern, Ausspannung u. Stallung für 10 Pferde, ist in Graudenz zu vermiethen. Wirklich intelligente und tüchtige Kaufleute wollen ihre Adresse brieflich mit Aufschrift Nr. 8713 an die Exped. des Gesell. in Graudenz senden.

---

## Geschäftsverkauf.

Ein seit vielen Jahren gut eingeführtes **Eisenwaaren-, Material- u. Schank-Geschäft, mit großer Auffahrt,** Jahresumsatz ca. 100000 Mark, in bester Lage einer lebhaften Provinzialstadt, dazu gehörig großer Garten und Scheune, für zahlungsfähige Käufer günstig zu haben. Zur Uebernahme sind etwa 16000 Mk. erforderlich. Off. werden briefl. mit Aufschrift Nr. 8142 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

---

## Ein Mühlengrundstück

bei Danzig, Bahnst., geleg., mit neuester Einrichtung, 250 Pferdst. Wasserkraft, 12 T. tägl. Leist., herrsch. Wohnhaus, großem Park u. Landwirthschaft, wegen Kränklichkeit des Besitzers für 150000 Mark zu verkaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8851 d. die Exped. des Gesellig. in Graudenz erbet.

---

## Bäckerei

alt eingeführte Stelle, ist vom 1. Juli zu vermiethen. [8881

H. Heimann, Culm, Markt 33.

---

Wegen **Berufsveränderung** i. ein

**Grundstück**

im Kreise Neidenburg von über 200 Morgen incl. Paar Morgen jungen Wald, (6000 Mk. Landsch. Schulden) preiswerth zu verkaufen. Näheres bei Gottlieb Rey in Neidenburg.

---

## Gutsverkauf.

212 Morgen guter Acker, 18 Morgen Wiesen, 32 Morgen See, eine Meile von Crone a/Br., direkt an der Chaussee Milchverkauf an die Molkerei. Preis 46500 Mark, Anzahlung 15000 bis 12000 Mk. Geregelte Hypotheken. Zu erfr. bei Emil Delang, Crone a/Br.

---

Hier sind mehrere **kleinere und mittlere Wirthschaften** zu haben. Auskunft ertheilt [8646

A. Janke, Neu-Stettin.

---

## Güter, Wassermühl.

**vermittelt J. Barkusky, Bromberg, Elisabethstr. 15 II.**

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 97.

Graudenz, Freitag] [26. April 1895.

## Das Geheimniß von Szambo.

Schluß.] Novelle von W. Milar Gersdorff. [Nachd. verb.

Ein bleierner Himmel wölbte sich über das Land, als Oswald am nächsten Morgen die Csarda verließ. Esau Wolf war verhindert, ihn selbst zur Station zu fahren, und mit dem Knecht, der statt seiner die Pferde lenkte, konnte er sich nur schwer verständigen. So hatte er Muße genug, seinen Gedanken nachzuhängen, die sich fast ausschließlich um Ljubitzas seltsames Lebensschicksal und Klaras nahe Beziehungen zu der jungen Gutsherrin drehten. Sein Gemüth war eigenthümlich bedrückt, und als er einige Stunden später Wolfs Wägelchen mit dem nach Szegedin eilenden Bahnzug vertauscht hatte, wurde ihm, je mehr er sich der unglücklichen Stadt näherte, desto schwerer und banger um's Herz, als läge irgend ein drohendes Unheil in der Luft.

In Szegedin angelangt, konnte er sich nicht entschließen, gleich nach Pest weiterzufahren; eine geheimnißvolle Macht hielt ihn zurück, eine innere Stimme flüsterte ihm zu: „Bleib — geh noch nicht fort — hier ist Dein Platz!" Unwillig schalt er sich selbst einen abergläubischen Narren und wollte schon die Karte zur Weiterfahrt lösen, als der Portier in den Wartesaal trat und mit lauter Stimme verkündete, daß infolge Unterspülung des Bahndammes bei einer benachbarten Station vor Abend kein Zug nach Pest abgehen werde.

„Merkwürdiges Zusammentreffen", brummte Oswald kopfschüttelnd, „nun, das Schicksal will es, ich füge mich!" Er ließ sich ein Frühstück bringen und wanderte dann langsam der Stadt zu.

Es war so ziemlich dasselbe Bild, das sich ihm tags zuvor dargeboten; die trüben, schlammigen Wassermassen setzten noch rastlos ihr Zerstörungswerk fort, während Hunderte unerschrockener Männer und Knaben in Booten, Kähnen und auf schnell zusammengezimmerten Floßen eifrig dem schwierigen Rettungswerk oblagen. Die einen drangen unter steter Lebensgefahr durch tausend Hemmnisse zu den gefährdetsten Häusern vor, um die noch in ihnen weilenden Bewohner und, soweit möglich, deren werthvollste Habe in Sicherheit zu bringen; andere hatten das traurige Amt übernommen, die überall treibenden, zum Theil schrecklich verstümmelten Leichen zu bergen, noch andere versorgten die durch das Wasser vom Verkehr Abgeschnittenen mit Lebensmitteln, Heizmaterial und anderen unentbehrlichen Dingen des täglichen Bedarfs. Herzzerreißende Szenen spielten sich ab, wenn in einer der geborgenen Leichen die Familie ihren Ernährer, der Bräutigam die Braut, die Mutter ihr Kind erkannte. Dann erschütterte lauter Jammer und Wehklagen die Luft; hier stürzte sich ein Jüngling mit Ausbrüchen wildesten Schmerzes über das theure Opfer der grimmen Fluth, in stummer, thränenloser Verzweiflung kniete dort ein Weib an dem erstarrten Körper des ihr so jäh Entrissenen nieder, dazwischen ertönten mitleidsvolle Trostesworte der Umstehenden, leise Gebete für das Seelenheil der Dahingeschiedenen. Oswald war nicht gerade schwachnervig, aber schließlich wurde es ihm unmöglich, länger inmitten all des ihn umgebenden Elends zu weilen; er schickte sich an, die Unglücksstätte zu verlassen, als eine plötzliche Bewegung in der Menge, laute Angst- und Warnungsrufe ihn belehren, daß etwas Außerordentliches sich ereigne. Er bemerkt sofort, daß irgend ein Vorgang auf der Wasserfläche die allgemeine Aufmerksamkeit in Anspruch nimmt, blickt hin und gewahrt in einiger Entfernung vom Ufer ein leichtes Boot, über dessen Rand zwei weibliche Gestalten sich weit hinauslehnen in der eifrigen Bemühung, einen Gegenstand aus dem Wasser zu ziehen. Das Boot ist infolge der unvorsichtigen Bewegung nahe daran, umzuschlagen, aber sie achten nicht darauf, sie hören nicht die ängstlichen Warnungsrufe der Menge. Jetzt unterscheidet Oswald, daß es ein in seiner Wiege dahintreibendes Kind ist, welches die beiden Frauen zu dem gefahrvollen Rettungswerk anfeuert — jetzt, bei einer Schwenkung des Bootes, erkennt er — das Blut stockt ihm im Herzen — Ljubitza! Sie ist's; ihr schwarzes Haar flattert im Winde, bleich und erregt streckt sie die Arme aus, und dort, neben ihr — allbarmherziger Himmel — Klara!

Oswald stößt einen Schrei aus, sein irrendes Auge sucht einen Kahn — umsonst, es ist keiner zur Hand, weit draußen schwimmen sie alle.

Da — schon hat Ljubitza das Kind glücklich aus der Wiege gehoben und hält es in ihren Armen — tritt das Befürchtete ein, das leichte Boot schlägt um, die beiden Retterinnen verschwinden in den Wellen.

Oswald stürzt sich in die Fluth, machtvoll strebt er vorwärts, das Auge starr auf den Punkt gerichtet, wo sein Liebstes in die Tiefe sank. Schnell ist die verhängnißvolle Stelle erreicht, doch von den Verunglückten nichts zu entdecken. Da taucht in geringer Entfernung von ihm ein bleiches, von goldigem Haar umrahmtes Antlitz aus der Tiefe, zwei Arme strecken sich ihm, wie Hülfe flehend, entgegen, aber schon erfaßt die Strömung die Unglückliche und trägt sie fort. Die Verzweiflung verdoppelt seine Kräfte, mächtig holt er aus. — Gott sei Dank! — Die Entfernung verringert sich immer mehr — jetzt ist er ganz nahe — noch ein kräftiger Stoß — da entschwindet das blasse Antlitz seinen Blicken, erbarmungslos reißt die gierige Fluth das Opfer an sich.

Oswald taucht in die Tiefe, aber seine Kräfte schwinden; bereits willenlos kommt er wieder zur Oberfläche. Doch was klammert sich plötzlich an ihn, was droht ihn abermals mit Centnerschwere hinabzuziehen? Er breitete die Arme aus, sie umschlingen einen menschlichen Leib — sie — die Geliebte.

Fest drückte er sie an seine Brust — eine letzte gewaltige Anstrengung, er erreicht die Oberfläche mit seiner süßen Bürde, aber seine Kraft ist zu Ende; ein ungeheures Tosen und Brausen umgiebt ihn, seine Sinne verwirren sich — es umfängt ihn tiefe Nacht. —

Die Augen wieder aufschlagend, fand sich Oswald in einem freundlichen Zimmer, auf einer Lagerstatt ausgestreckt, vom Kopf bis zu den Füßen in wollene Decken eingehüllt. An seiner Seite saß eine Barmherzige Schwester, eifrig in ihrem Brevier lesend. Ein angenehmes Wärmegefühl durchströmte ihn, doch dauerte es einige Zeit, bis die Besinnung ihm soweit zurückkehrte, daß er sich über die letzten Vorgänge Rechenschaft ablegen konnte. Als endlich wieder alles klar vor seiner Seele stand, fuhr er mit einer jähen Bewegung empor und furchtbare Angst prägte sich in seinen Zügen aus, aber ehe er noch eine Frage über die Lippen brachte, sprach die Barmherzige Schwester, ihn freundlich anblickend: „Beruhigen Sie sich, Herr, die junge Dame wurde mit Ihnen zusammen gerettet und befindet sich außer aller Gefahr."

Oswald sank in die Kissen zurück, Thränen seliger Freude entströmten seinen Augen. Und wo befindet sich die Dame?" fragte er später. „Hier im Hause, in Ihrer nächsten Nähe." „So will ich zu ihr, jetzt gleich."

„Das darf ich nicht zugeben", entgegnete sie sanft. „Sie müssen sich gedulden, bis es Ihnen der Arzt erlaubt." Oswald, der sich recht matt fühlte, fügte sich schweigend. Plötzlich schoß ihm der Gedanke an Ljubitza durch den Kopf, und beklommenen Herzens erkundigte er sich, ob sie auch gerettet sei.

Die Barmherzige Schwester schüttelte leise den Kopf und erwiderte ernst und traurig: „Man hat sie erst nach langem Suchen gefunden. Sie hielt noch das Kind, um dessentwillen sie so heldenmüthig ihr Leben opferte, krampfhaft umschlungen. Beide waren todt — alle Versuche, sie ins Dasein zurückzurufen blieben erfolglos.

„Arme Ljubitza, so jung, so schön und edel — und solch schreckliches Ende!" klagte Oswald.

„Ja, Herr, sie war ein Engel — ein Engel an Schönheit und Güte und eine Heldin zugleich. Konnte sie einen schönern Tod sterben, als in der Ausübung heiligster Christenpflicht? Der Herr hat sie zu sich genommen und wir segnen ihr Andenken!"

Als der Tag zur Neige ging, standen Oswald und Klara, die Brust von unnennbarem Weh und doch wieder von höchstem Glück erfüllt, an Ljubitzas Bahre. Sie lag gebettet in duftigen Frühlingsblumen. Nicht die Schrecken des Todes thronten auf ihrer bleichen Stirn, ein seliger Friede verklärte die lieblichen Züge. Ihre verschlungenen Hände umfaßten das Bild des Gekreuzigten, zu ihren Häupten leuchteten mit mattem Glanz in umflorten Kandelabern, Kerzen und leichte Weihrauchwolken entstiegen dem am Fußende stehenden silbernen Becken. Jetzt öffneten sich die Thüren, um denen Einlaß zu gewähren, die noch einmal im Tode das Antlitz zu schauen begehrten, das ihnen so oft gütig entgegengelächelt hatte. Männer, Frauen und Kinder, denen sie eine segenspendende Fee gewesen, drängten sich weinend heran, den letzten Dankeszoll abzustatten, aber auch viele, die ihr im Leben fern gestanden, schaarten sich tiefbewegt durch das tragische Ende der jungen Gutsherrin, um die Bahre und so vereinigten sich heiße Thränen, rührende Dankesergießungen und inbrünstige Gebete für den Seelenfrieden der Verblichenen zur ergreifenden Todtenfeier für Ljubitza von Radovanovits. —

Seit dem Unglückstage von Szegedin sind Jahre verflossen. Im Park von Szambo grünt und blüht es, lustig zwitschert die gefiederte Sängerschaar, freundlich blickt Frau Sonne drein, es ist Frühling — wonnige Maienzeit! Die hier wandelte, schlummert friedlich in dem kleinen Mausoleum, das treue Liebe ihr an der Stätte errichtete, die einst ihr Lieblingsplätzchen war. Aber auch das Leben will sein Recht haben, und frisches, junges Leben ists, das jetzt wieder in Szambo pulsirt. In der schattigen Jasminlaube sitzt im leichten Sommeranzug ein stattlicher, schnurrbärtiger Herr eifrig seine Zeitung lesend, ihm gegenüber eine noch junge Frau mit auffallend schönem lichtblondem Haar und leuchtenden blauen Augen. — Wer könnten sie wohl anders sein als unsere alten Freunde Oswald und Klara, seit Jahren ein so zufriedenes und glückliches Paar, wie nur je die Sonne eines beschienen.

Und die beiden prächtigen, pausbäckigen Burschen, die draußen auf dem grünen Wiesenplan mit viel Halloh ihre Schmetterlingsjagd betreiben — sie sind die Sprößlinge des Reinecke'schen Ehepaares. Athemlos kommt jetzt der größere Bube in die Laube gestürzt. „Papa, hilf uns doch, wir fangen nichts!"

„Ei, Ljubo, ein reicher Mann hilft sich selbst. Was wollt ihr überhaupt mit den armen Schmetterlingen anfangen?" — „Wir wollen sie Tante Ljubitza schenken." — „Aber Junge, was fällt Dir ein?" — „Ja, Papa, Du hast gesagt, daß heute der Geburtstag von Tante Ljubitza wäre, wenn sie noch lebte."

„Und Du glaubst, daß sie an den armen gefangenen Schmetterlingen Freude haben würde? Nein, Ljubo, ich will Dir besseres sagen: Geht hin und pflückt die schönsten Blumen, die Ihr im Garten finden könnt; dann wollen wir zusammen einen großen Kranz winden und ihn Tante Ljubitza bringen."

Mit den Worten: „Komm, Rado, wir dürfen Blumen für Tante Ljubitza pflücken, so viel wir wollen, hurrah!" stürzte der kleine Kerl wieder hinaus und zog den Bruder hastig mit sich fort, während Oswald und Klara den Dahineilenden wehmüthig lächelnd nachblickten. —

Wir sind dem Leser noch eine kleine Aufklärung schuldig über das Schalten und Walten der Familie Reinecke in Szambo. Als seinerseit Ljubitzas Testament vorgelesen wurde, das sie wenige Monate vor der Katastrophe von Szegedin aufgesetzt hatte, stellte es sich heraus, daß Klara zur Universalerbin ernannt war, eine Bestimmung, die bei dem gänzlichen Fehlen von erbberechtigten Verwandten auch von keiner Seite angefochten wurde. Sie war also Besitzerin von Szambo; da sie jedoch nicht daran denken konnte, selber die Verwaltung zu übernehmen, anderseits aus Pietät von einem Verkauf des Gutes nichts wissen wollte, so übergab sie es vorläufig auf eine Reihe von Jahren einem Pächter. Nach ihrer bald darauf erfolgten Verbindung mit Oswald hatte das junge Paar zunächst seinen Wohnsitz in Berlin genommen, aber alljährlich einen Theil der schönen Jahreszeit in Szambo zugebracht.

Adolf Hagen blieb unvermählt; er hat Ljubitza's Verlust nie verwinden können, und ihr jähes Ende erschütterte ihn aufs tiefste. In seinem Beruf — in der Pflege künstlerischer und literarischer Interessen fand er lindernden Trost für den großen Schmerz seines Lebens.

---

## Verschiedenes.

— Eine in Gotha am Dienstag abgehaltene Versammlung der Wurstfabrikanten Deutschlands beschloß, ein Petition an den Bundesrath dahin gehen zu richten, derselbe möge den Farbezusatz zu Wurstfabrikaten verbieten, weil er bei geeignetem Material unnöthig sei.

— Die Belohnung auf die Ermittelung des Spandauer Postdiebes und die Herbeischaffung des gestohlenen Geldfasses, die von der Ober-Postdirektion in Potsdam ausgesetzt war, ist jetzt zur Auszahlung gelangt. Die ganze Summe, 750 Mark, hat unverkürzt das Dienstmädchen des Spitzbuben erhalten, das der Polizei den Aufbewahrungsort des Geldfasses verrathen und hierdurch auch die Ermittelung des Thäters veranlaßt hat.

---

Den Todten fehlt nichts, außer dem Bewußtsein ihres Glückes

---

## Briefkasten.

**B. 100.** 1) Dunggruben und Kloaken sind in einer den Anforderungen der öffentlichen Gesundheitspflege entsprechenden Weise wasserdicht herzustellen. Feuchte Abfallstoffe dürfen nur in Gruben, welche über einen Meter von des Nachbarn Grenzen entfernt sind, lagern. Fällt Ihnen nicht etwa selbst ein Verschulden wegen der Anlage zur Last, so mögen Sie klagbar werden. 2) Gegen die Bepflanzung der Landstraße mit Bäumen steht dem Besitzer des an die Landstraße grenzenden Grundstücks Einspruch nicht zu. 3) Sie werden zunächst festzustellen und zu prüfen haben, worauf die Polizeiverwaltung ihren Anspruch, daß Sie den Graben drainiren sollen, stützt. Ohne Weiteres läßt sich die Lage der Sache nicht übersehen.

**C. A. K.** 1) Feuerversicherung, Kirchenbeitrag und Wohnungsmiethe sind bei Aufstellung des steuerpflichtigen Einkommens nicht in Abrechnung zu bringen. 2) Dagegen läßt § 19 des Einkommensteuer-Gesetzes vom 24. Juli 1891 eine Ermäßigung des berechneten Steuersatzes zu, wenn der Steuerpflichtige durch Unterhalt und Erziehung der Kinder, Verpflichtung zum Unterhalte mittelloser Angehöriger, andauernde Krankheit, Verschuldung und sonstige Unglücksfälle außerordentlich belastet ist.

**100 L.** Bei der Kostenfestsetzung ist die Annahme des Gerichts maßgebend, daß die betr. Kosten zur zweckentsprechenden Rechtsverfolgung nothwendig waren. War Kläger im Stande, seine Information schriftlich zu ertheilen, so werden ihm die Kosten der Reise, welche er zum Rechtsanwalt machte, um ihn zu bevollmächtigen und zu informiren nicht festgesetzt werden.

**B. T.** Wenn auch die Prämie von dem Verkäufer weiter gezahlt ist, trifft doch vom Tage der Aufflassung ab, den Käufer der Schaden eines eintretenden Brandes, so daß er auch die Versicherungssumme zu erhalten hat. Ihm liegt es ob, der Gesellschaft, in der Regel dem Agenten die Schadensanzeige binnen kurzer Frist zu erstatten, deren schuldhafte Versäumung den Verlust des Entschädigungsanspruchs zur Folge haben kann.

**C. F. B.** Ein gehörig vollzogener einwandsfreier Miethsvertrag verpflichtet den Miether zur Erfüllung. Doch wird der Miether frei, wenn er einen Untermiether stellt, gegen welchen Vermiether keine erheblichen Einwendungen nachweisen kann.

**Frau A. R. Graudenz.** Die Beantwortung Ihrer Anfrage finden Sie im Briefkasten des „Geselligen" Nr. 92 unter H. in S. und C. B. in Gr.

**E. B.** 1) Die Gummibäume (Fycus elastica) bedürfen keiner besonders guten Pflege. Man pflanzt sie in guten Kompost und etwas Haideerde. Den Topf wähle man nie zu groß, weil sonst das Wurzelvermögen zurückgeht und die Pflanze allmählig abstirbt, wobei sich zunächst schwarze Flecke auf den Blättern finden und das jüngste Blatt ganz schwarz wird. In solchen Fällen ist Verpflanzen im April bis Juni vorzunehmen. Der beste Standort für Gummibäume ist im Winter ein helles Zimmer bei 10 bis 12 Grad R., im Sommer ein ganz freier sonniger Standort im Garten. Im Winter gießt man mäßig, im Sommer reichlich. 2) Selbst bei den gesündesten Palmen finden sich gelbe trockene Spitzen an den Wedeln, besonders wenn die Pflanzen zu trocken gehalten werden.

---

**Wollbericht von Louis Schulz & Co., Königsberg i. Pr.**

Ueber die Antwerpener Auktion am 17. lauten die Nachrichten verschieden. Nach der einen Depesche waren Käufer wenig zahlreich und operirten mit Zurückhaltung, weshalb größere Quantitäten zurückgezogen werden mußten; seitdem leblos. Nach einer anderweitigen Depesche soll die Stimmung gut und Preise gegen Februar wenig verändert gewesen sein, also ein Gegensatz, der sich bald aufklären muß. — Auf den deutschen Stapelplätzen fand ein regelmäßiger, wenn auch nicht besonders umfangreicher Umsatz statt. — Berlin meldet den Verkauf von ca. 900 Ctr. deutscher Wollen, davon 2/3 Rückenwäschen und 1/3 Schmutzwollen bei fester aber vorsichtiger Stimmung; die Situation in Antwerpen wird in Berlin ebenfalls günstig beurtheilt. — In Königsberg vermehrte Zufuhren von Schmutzwollen, welche von 38—44—48 Mk. p. 106 Pfd., selten darüber holten.

**Bromberg,** 24. April. **Amtlicher Handelskammer-Bericht.** Weizen 132—146 Mk., geringe Qualität 125—130 Mk., feinster über Notiz. — Roggen 106—118 Mk., feinster über Notiz. — Gerste 90—106 Mk., Braugerste nominell 106—115 Mk. — Futtererbsen 95—110 Mk., Kocherbsen 115—130 Mk. — Hafer 105—110 Mk. — Spiritus 70er 33,25 Mk.

**Posen,** 24. April. **Spiritus.** Loco ohne Faß (50er) 52,10 do. loco ohne Faß (50er) 32,40. Behauptet.

**Posen,** 24. April 1895. (Marktbericht der kaufmännischen Vereinigung.) Weizen 14,20—15,40, Roggen 12,00—12,20, Gerste 9,50—12,00, Hafer 10,50—11,70.

**Berliner Produktenmarkt vom 24. April.**

Weizen loco 132—150 Mk. nach Qualität gefordert, Mai 144,50—144,75—143,75 Mk. bez., Juni 145,25—144,25 Mk. bez., Juli 146,25—145 Mk. bez., September 147,75—146,75 Mk. bez., Oktober 148—147,25 Mk. bez.

Roggen loco 122—129 Mk. nach Qualität geford., Mai 126,25—126,50—125,75 Mk. bez., Juni 127,75—128,25—127 Mk. bez., Juli 129—129,25—128 Mk. bez., September 131,25—130,25 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 105—165 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 116—141 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreußischer 123—131 Mk.

Erbsen, Kochwaare 127—162 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 116—126 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 42,5 Mk. bez.

**Berlin,** 24. April. **(Städtischer Schlachtviehmarkt.)** (Amtlicher Bericht der Direktion.)

Zum Verkauf standen: 228 Rinder, 8903 Schweine (65 Bakonier), 2435 Kälber, 1775 Hammel. — Bei den Rindern blieben 87 Stück unverkauft, man erzielte alte Preise. — Der Schweinemarkt verlief schleppend und gedrückt, wird auch nicht ganz geräumt. I 40—41, II 38—39, III 35—37 Mk. für 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara. Bakonier ohne Umsatz. — Der Kälberhandel gestaltete sich bei dem übermäßig starken Angebot ganz gedrückt und hinterläßt Ueberstand. I 50—55, ausgesuchte Waare darüber; II 45—49, III 37—44 Pfg. für 1 Pfd. Fleischgewicht. — Am Hammelmarkt fand ca. ein Drittel des Auftriebs zu Preisen des letzten Sonnabend Absatz.

**Stettin,** 24. April. **Getreidemarkt.** Weizen loco unv., neuer 147—149, per April-Mai 150,50, per September-Oktober 152,00. — Roggen unv., loco 127—128, per April-Mai 127,50, per September-Oktober 131,50. — Pomm. Hafer loco 115—117. **Spiritusbericht.** Loco unverändert, ohne Faß 70er 33,80.

**Magdeburg,** 24. April. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92 % —, neue 10,10—10,20, Kornzucker excl. 88% Rendement 9,40—9,60, neue 9,50—9,75, Nachprodukte excl. 75% Rendement 6,40—7,20. Etwas besser.

## 4. Ziehung der 4. Klasse 192. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

### 24. April 1895, vormittags.

56 127 294 571 94 672 780 913 15 1094 246 578 727 60 812 42 947 94 2077 186 222 [1500] 93 94 531 646 749 3056 225 433 583 754 87 899 4044 226 34 333 423 78 613 24 43 37 759 [500] 5047 62 206 305 471 586 723 57 937 6148 423 [500] 545 678 747 [1500] 61 7016 224 454 586 630 42 51 60 68 815 8073 104 228 58 380 89 91 526 623 50 9017 53 60 205 64 307 81 617 780 805 [1500] 22 24

10337 534 [500] 73 [300] 894 11074 78 130 59 248 369 502 639 42 12159 378 428 573 666 [500] 842 13098 697 833 915 53 14004 109 [3000] 24 75 202 67 312 14 54 [300] 55 90 426 71 504 28 [15000] 62 794 907 16 15073 92 169 222 48 325 426 38 724 [300] 860 84 [1500] 16025 28 72 90 232 50 381 560 17275 89 537 611 46 737 939 52 90 18098 149 [3000] 270 78 91 307 78 442 511 711 60 878 99 [3000] 904 19606 8 30 794 [1500] 879 936 46 61 [500] 64

20007 73 359 71 705 26 27 828 940 61 70 21018 164 240 346 98 661 [500] 667 80 902 17 40 74 82 22250 542 685 739 829 23282 [500] 407 [3000] 16 543 930 24088 104 88 215 308 75 98 [300] 572 723 71 812 13 85 25146 277 97 453 89 514 850 26219 91 27014 38 223 [1500] 362 515 888 960 28083 256 500 [3000] 8 694 712 29092 164 325 444 503 30 777 962 71 [500]

30206 31 75 800 37 946 55 31361 640 46 95 760 909 32062 92 [3000] 173 92 256 92 591 98 610 [500] 68 734 856 33021 124 219 326 424 44 69 527 602 86 98 817 934 45 80 34108 470 561 35052 135 48 [1500] 236 55 579 805 948 36470 516 700 37012 14 109 10 275 618 90 930 64 38000 11 96 249 337 483 579 822 46 964 94 39006 409 525 27 636 876

40029 118 324 59 714 25 [500] 67 [500] 932 41012 23 55 [3000] 115 70 312 535 96 754 934 51 [300] 88 [300] 42017 140 206 22 301 48 506 751 43031 47 101 230 74 380 511 715 99 818 74 82 44055 [3000] 208 412 573 657 80 861 77 909 45162 340 72 92 740 818 930 46020 [3000] 119 208 426 64 545 [500] 97 761 80 875 78 47088 101 8 324 [500] 482 600 49 [500] 832 48133 52 68 330 452 517 71 717 812 67 903 46 92 49373 648

50063 230 48 335 427 95 551 865 905 [1500] 51084 [300] 87 205 16 63 331 91 529 645 701 [3000] 60 872 920 54 52458 84 525 774 892 53325 [1500] 76 556 600 6 855 987 54146 260 389 474 650 778 [500] 899 55285 [500] 330 [3000] 440 625 46 66 84 816 [1500] 63 [300] 56131 264 366 537 622 72 770 846 83 57031 315 22 46 69 466 83 582 707 80 83 808 933 58021 41 159 200 [500] 71 [300] 388 439 57 898 59263 362 [1500] 448 539 682

60028 211 312 20 23 55 436 68 624 71 81 703 80 831 69 907 24 57 [300] 61147 283 324 475 525 675 [1500] 715 828 [1500] 920 [15000] 60 62259 90 784 807 26 965 63118 56 621 812 914 64041 100 336 478 515 705 [3000] 54 94 809 [300] 80 919 76 65205 57 349 442 58 96 566 [500] 95 686 703 20 [3000] 55 936 66016 81 94 113 18 49 204 365 414 741 844 67021 159 63 92 392 925 68045 92 252 448 621 702 908 69168 81 [500] 268 [300] 365 432 33 757

70349 97 426 745 82 811 71 919 71054 68 238 327 422 500 28 97 653 [500] 92 716 72027 35 187 213 41 432 611 66 827 73033 [3000] 274 405 793 74045 64 66 [500] 77 105 281 490 794 800 75537 767 81 860 76012 37 176 309 28 38 663 86 [300] 792 809 910 76 77039 72 226 41 472 553 626 44 87 [3000] 885 78088 99 193 [300] 96 [300] 236 68 455 549 694 762 936 40 [300] 74 86 79088 132 83 388 413 84 569 [300] 602 759

80396 440 67 678 727 75 806 50 81033 202 519 79 669 729 69 82325 458 677 891 928 63 83155 473 542 604 83 722 29 70 72 841 911 84162 358 750 838 85018 176 [300] 97 227 [500] 59 69 328 33 [300] 485 573 610 51 [500] 941 86020 [500] 257 645 69 862 87030 151 342 457 [1500] 645 73 93 [500] 967 88034 235 518 [3000] 698 829 89046 [500] 56 66 [1500] 159 543 46 55 [300] 688 901 95

90131 414 [1500] 588 97 828 [300] 91004 402 82 500 1 47 665 70 70 72 98 [300] 849 65 [3000] 979 92048 90 222 48 309 57 789 850 903 83 93014 53 80 242 432 58 617 734 869 94003 17 23 60 256 531 635 779 818 32 63 99 972 95028 135 493 603 14 69 707 79 96093 105 63 [3000] 239 48 427 541 99 784 887 97350 434 562 79 726 67 87 98155 205 18 20 70 301 430 48 522 29 610 61 867 90 99159 297 353 604 [1500] 725 860 [3000] 88 937 60 82

100091 373 603 754 835 49 930 101118 459 660 73 716 828 996 [1500] 102036 265 103193 334 57 617 28 [50000] 76 749 840 980 99 104008 [3000] 106 81 94 233 60 [3000] 62 [300] 75 475 520 82 606 70 716 105056 158 [500] 75 244 74 86 300 477 838 924 106232 338 593 711 [300] 75 916 35 107062 299 [300] 434 583 646 827 108224 83 318 28 [3000] 46 424 44 91 643 793 871 910 109066 140 80 330 430 620 674 99 803 43

110638 767 93 981 111126 319 72 [3000] 545 60 87 90 728 812 78 112033 79 196 338 576 658 [1500] 709 113067 83 104 [1500] 18 498 [300] 536 41 628 56 [500] 79 712 114132 [300] 77 232 475 76 540 897 926 115243 382 412 717 91 946 116066 313 477 575 620 62 808 47 73 925 72 117041 111 30 227 76 316 59 408 54 533 63 75 609 711 825 118237 406 569 668 95 762 946 119193 354 475 913 53

120051 340 80 422 720 41 62 803 68 901 23 121105 365 440 509 624 740 97 860 922 122301 69 414 67 661 887 943 123004 65 85 130 45 70 206 [3000] 78 315 65 77 90 [500] 451 67 522 765 833 124006 59 64 119 70 250 [300] 389 453 542 723 95 839 96 125224 52 305 31 41 445 640 782 [3000] 126210 309 501 626 71 127100 21 430 506 36 [3000] 699 715 816 937 77 82 128049 112 79 80 292 488 814 84 929 45 129003 27 230 81 308 466 99 521 [500] 622 713 883

130056 177 209 37 [300] 323 30 496 988 131002 34 115 232 58 75 90 308 543 63 629 132018 413 851 961 88 133024 126 85 231 316 605 85 96 865 134137 229 45 63 350 83 503 [300] 93 665 [300] 718 96 [300] 921 80 135288 455 530 [300] 772 897 982 136029 114 275 329 60 534 72 605 30 35 84 701 813 63 87 937 137125 259 439 509 758 904 138312 452 552 62 852 98 933 [300] 139092 118 589 604 62 747 81 [3000] 923

140208 703 881 88 92 973 141214 508 624 781 142144 [300] 335 481 567 76 674 912 143003 78 398 469 [500] 528 93 657 849 144116 273 [1500] 321 412 613 82 709 913 145070 318 419 96 554 605 17 50 772 823 78 146288 588 827 35 61 912 14 [3000] 147161 314 522 791 892 93 958 92 148007 41 312 98 617 [1500] 90 705 64 817 28 149252 [500] 317 [1500] 24 [1500] 409 [3000] 515 19 55 728

150041 114 29 232 57 353 [1500] 401 19 647 734 855 926 151013 587 801 33 937 152121 273 300 485 95 570 92 652 827 85 95 153062 319 520 708 806 78 154359 570 638 827 41 59 911 155070 262 [300] 335 [300] 58 442 99 575 600 66 [3000] 757 80 972 156021 27 30 [1500] 34 209 63 369 813 43 91 989 157091 95 243 62 371 75 405 85 501 40 68 667 944 64 86 158039 305 61 438 72 567 98 [300] 646 832 949 98 159073 256 327 94 529 758 77 813

160007 33 165 343 50 66 83 741 97 161256 310 84 440 67 672 982 [500] 162047 94 387 88 480 544 93 868 163009 62 97 232 541 [1500] 652 86 718 164380 424 57 65 526 739 51 819 165006 38 125 [3000] 202 87 477 [1500] 507 53 [3000] 77 631 67 733 166158 [1500] 318 559 806 934 [3000] 42 [3000] 167204 61 330 62 411 60 616 701 951 168235 526 678 882 169147 66 278 332 515 44 962

170201 22 333 637 766 74 867 937 75 171002 135 81 469 580 827 974 172325 72 84 905 173137 63 233 366 573 677 939 174104 279 89 426 524 31 783 976 [500] 175018 80 295 301 417 747 [300] 86 829 80 176098 148 431 91 873 177240 47 53 431 603 71 990 178085 125 365 419 602 58 848 53 939 77 179069 125 32 361 [1500] 594 816 84

180006 [300] 240 330 404 619 704 86 181119 23 387 458 567 96 871 182125 74 76 222 586 631 805 [3000] 183013 450 654 858 87 917 [1500] 49 184063 313 20 41 685 748 77 980 185069 173 226 29 46 64 336 [5000] 472 823 63 186028 80 426 [1500] 45 94 [500] 694 747 912 187049 [3000] 137 [500] 257 359 66 413 98 575 80 [500] 645 719 41 951 188091 178 [3000] 283 554 90 686 741 76 838 189078 [300] 105 239 318 [300] 544 902

190044 262 303 12 446 560 [300] 604 789 96 905 191439 510 785 808 82 192130 323 72 462 525 72 99 193269 97 304 28 84 551 58 [3000] 645 720 879 942 194065 77 112 [1500] 214 383 [300] 85 407 536 676 900 29 195121 457 567 692 712 33 806 71 [300] 196187 224 39 417 40 653 773 197050 77 192 234 [3000] 403 18 70 553 618 [1500] 908 43 198080 298 356 65 426 35 [3000] 559 [300] 89 97 607 96 844 [300] 913 199035 130 212 36 92 676 725 977

200066 97 193 459 518 35 661 70 [3000] 96 712 [1500] 13 31 201020 163 424 514 661 775 86 202015 143 [1500] 61 277 433 546 623 24 [3000] 58 761 [3000] 846 977 203010 123 63 326 76 403 40 76 [1500] 549 58 92 744 65 819 38 [1500] 56 204137 63 83 234 397 718 78 959 205041 [500] 82 182 252 331 562 94 [1500] 651 94 [3000] 862 206041 94 110 40 470 [1500] 72 665 809 96 903 14 37 207413 25 53 670 729 67 822 [500] 208025 341 447 58 619 66 666 86 846 907 209104 47 88 413 545 86 707 34 934 40 77 90

210000 68 127 59 292 375 95 513 17 95 608 43 814 211124 241 301 416 553 650 701 [500] 8 6 46 83 89 903 32 60 212069 456 599 931 99 213545 766 923 27 214031 162 72 278 86 [3000] 364 97 442 569 77 [300] 689 93 735 37 52 215252 426 92 99 [3000] 688 974 92 93 216113 26 201 24 72 506 20 97 624 53 [3000] 725 93 856 [500] 217113 57 85 94 212 325 [3000] 35 59 407 507 654 86 218163 229 52 619 821 981 219008 20 220 25 382 415 18 682 941

220008 99 118 58 66 251 90 607 57 221182 293 457 615 77 706 74 821 22 947 222047 192 206 397 486 764 82 223050 386 409 53 582 [1500] 89 651 785 [300] 88 911 31 224109 15 [3000] 60 81 206 [3000] 54 511 43 751 56 63 68 879 929 225160 225 73 456

## 4. Ziehung der 4. Klasse 192. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

### 24. April 1895, nachmittags.

87 104 29 210 27 52 306 444 539 79 636 700 30 79 854 [3000] 957 1178 [300] 212 22 375 446 80 610 902 2013 328 77 676 724 956 [3000] 64 3131 317 988 4001 32 126 [1500] 266 [1500] 332 52 82 738 813 17 34 5060 228 457 551 [3000] 52 664 72 96 932 6084 118 47 243 538 71 [3000] 78 740 912 7028 [500] 72 234 386 430 44 [3000] 795 812 921 80 8047 111 506 9029 111 19 74 254 390 430 53 643 77 752

10012 [300] 75 149 237 95 667 [3000] 68 78 93 979 88 11152 406 98 12216 41 307 441 13056 131 66 344 81 719 75 850 83 972 14185 885 550 691 942 15067 118 235 339 571 892 956 [300] 16048 328 420 [3000] 31 67 600 93 803 52 927 17046 50 69 114 256 614 [1500] 56 793 18019 26 104 228 437 88 502 18 614 [500] 706 967 19143 62 98 262 70 369 83 420 50 653 745 61 [1500] 83 859 991

20088 96 125 83 265 387 766 984 21263 663 730 83 892 911 22130 238 334 39 782 23164 268 95 591 636 714 852 998 24057 236 52 332 45 52 464 79 88 519 602 817 87 [500] 78 [300] 88 923 25115 403 20 30 673 764 886 26007 322 27128 29 381 [300] 691 803 96 980 87 28094 152 266 419 27 [1500] 56 [500] 58 76 870 907 51 29287 390 494 919

30003 103 24 416 608 710 93 863 31025 107 294 98 316 514 603 17 93 [3000] 916 32075 79 117 273 614 47 95 725 66 819 33374 78 85 96 436 537 46 617 736 38 887 984 34053 708 [300] 19 910 28 37 58 35089 136 256 304 462 631 [300] 819 [300] 36107 71 207 557 814 964 37093 [1500] 247 98 487 557 86 [3000] 90 716 893 38044 51 137 304 5 15 41 415 92 636 757 844 921 39065 [3000] 311 534 600 83 843 46 75 [500]

40087 709 818 914 78 41063 235 507 46 942 42065 382 [500] 135 63 830 928 43291 346 665 796 846 61 84 90 913 85 89 44018 81 239 72 364 418 561 607 724 46 821 [500] 55 [300] 923 59 45047 124 324 410 60 521 90 638 738 801 20 974 46060 66 78 187 217 589 682 709 50 93 891 927 47054 94 309 22 47 68 462 510 43 49 99 611 81 776 [3000] 820 918 58 [3000] 48312 19 447 76 620 [1500] 26 709 91 893 994 49134 356 77 442 94 533 35 [500] 48 86 [300] 709 854 947

50093 114 247 [1500] 347 57 425 30 544 90 [1500] 965 [500] 68 51004 19 53 156 218 50 [3000] 59 366 403 558 [1500] 613 770 75 863 984 52029 36 [300] 64 66 70 96 171 72 335 659 53002 38 482 512 54071 296 412 697 [3000] 940 55 55013 123 37 [300] 304 [3000] 70 855 808 [300] 27 62 956 56074 129 52 253 360 432 70 518 64 634 870 57237 [500] 87 543 67 68 98 782 58090 188 380 540 84 607 99 59123 91 240 81 377 80 493 691 763 77 941

60344 52 572 742 934 61126 [300] 319 82 535 85 645 977 62163 210 352 407 69 93 550 602 939 63266 384 558 [1500] 604 25 27 740 940 63 64152 212 518 [1500] 749 893 65000 11 202 7 62 336 531 [300] 60 643 [500] 57 73 79 785 941 66 77 [300] 66105 31 267 [1500] 368 560 732 50 91 843 67166 286 389 583 84 673 [1500] 733 839 76 939 97 68187 94 263 [500] 454 615 91 742 [3000] 51 917 69029 90 172 452 95 990 99

70098 119 52 615 702 71221 35 338 45 46 721 823 918 35 [1500] 72006 32 39 181 82 383 427 41 68 547 610 71 962 [3000] 89 73086 109 51 371 725 [300] 853 74024 [300] 76 89 113 17 352 447 [300] 514 683 851 75034 196 256 582 602 50 829 954 76004 130 74 [3000] 98 210 330 [1500] 431 682 77046 153 64 258 69 [3000] 72 393 497 789 78124 47 95 256 456 739 85 837 79022 53 117 66 77 229 70 386 418 554 788 815 [1500] 989

80145 71 242 379 412 68 518 983 81030 238 410 576 666 73 758 816 [500] 82024 121 228 93 306 80 91 405 873 990 [3000] 83079 83 201 15 311 [1500] 63 449 563 69 814 50 74 84001 139 61 215 670 76 932 85164 236 324 [500] 523 68 623 733 914 86011 [1500] 254 321 [1500] 27 30 572 656 733 75 87106 85 94 98 585 617 861 88017 100 626 773 820 73 965 [1500] 89053 75 271 86 [300] 679 702 29 948 94

90015 69 281 367 548 95 723 91033 185 234 362 412 [3000] 69 509 38 [1500] 67 78 612 52 [1500] 842 55 901 92183 88 [1500] 301 56 84 406 628 96 977 93158 261 572 89 630 760 919 94065 78 202 97 430 50 [5000] 534 [3000] 677 847 58 85 967 95162 77 99 388 564 890 936 96089 268 500 34 634 [3000] 47 57 89 973 [3000] 97251 367 610 844 905 63 98058 72 559 777 99046 114 457 769 887 911

100223 344 [500] 415 543 627 883 [500] 912 79 101085 109 30 383 490 549 [300] 609 24 65 [3000] 940 102134 78 499 500 850 952 103126 229 46 340 448 68 510 607 8 784 87 104167 75 201 20 70 312 20 426 509 47 615 [500] 43 54 74 803 916 105151 716 67 898 931 78 106150 [1500] 351 64 519 83 712 25 879 107043 105 67 [1500] 547 52 81 639 720 814 108079 94 137 51 94 [300] 237 307 81 498 509 18 [500] 673 983 109019 [500] 147 [300] 74 316 42 531 620 715 60 [500] 85 998

110035 44 117 523 49 644 900 111356 847 [500] 66 112106 272 494 671 743 57 74 926 85 113107 578 665 91 864 991 114035 156 226 305 438 70 516 91 728 [3000] 62 115100 37 463 545 699 705 845 58 951 116028 181 263 434 530 8 791 848 117050 134 76 349 577 736 866 900 118177 320 33 68 454 841 119023 [3000] 89 122 316 435 635 824 64

120016 59 73 155 630 [10000] 98 815 121095 157 243 334 54 73 401 [300] 82 89 541 [3000] 61 68 817 919 68 84 [300] 93 98 122089 197 213 70 405 656 974 123376 [500] 432 [1500] 598 880 940 124129 36 233 76 330 477 96 [1500] 644 705 62 869 907 8 125051 378 481 556 95 621 88 711 32 856 87 126090 135 39 [1500] 285 373 985 [1500] 127007 [300] 122 305 79 704 837 929 48 128082 111 269 402 956 [300] 80 90 96 129254 75 99 619 32 726 74 78 952 89

130601 876 964 78 131203 559 606 938 132115 80 202 326 606 14 29 875 959 98 133080 215 94 [1500] 322 99 413 16 656 87 763 940 134075 77 205 31 [1500] 466 621 848 57 913 135065 84 252 490 [1500] 625 759 52 68 136101 68 371 407 18 99 552 938 46 60 137242 [5000] 47 316 32 661 89 799 138005 191 387 489 604 33 707 959 139080 159 263 326 33 427 577 763 863 [3000]

140030 52 57 451 751 82 848 66 141206 81 641 741 91 811 31 953 142018 203 95 [1500] 430 [1500] 76 512 657 67 807 86 918 68 143039 178 474 559 96 950 52 61 144051 83 [500] 89 101 30 384 447 534 735 829 [300] 96 145258 97 376 482 527 623 987 146013 241 329 409 42 655 75 899 147131 239 575 98 616 743 869 [1500] 148040 130 32 403 546 636 75 788 850 933 48 149038 359 [1500] 412 526 706 25 45 [300] 76 810 68 997

150050 [3000] 94 143 235 82 342 455 60 98 628 [1500] 782 843 61 151156 279 [300] 461 [3000] 98 615 870 152028 31 33 34 40 72 85 96 110 17 54 355 [1500] 58 735 816 28 913 57 153194 237 94 427 564 [1500] 673 716 819 154221 434 696 [200000] 713 898 155212 300 [500] 61 434 660 67 773 914 156081 [500] 147 310 16 427 94 514 613 157018 53 [500] 97 158253 77 347 85 [500] 569 87 862 73 159066 120 [300] 237 300 503 640 779 998

160067 112 46 [500] 478 96 645 55 92 701 20 161111 244 77 459 626 737 63 [3000] 854 928 162134 36 213 [300] 16 27 49 79 463 72 92 546 90 693 892 163038 [3000] 140 228 325 562 716 73 844 164005 [300] 123 94 280 446 626 [3000] 44 935 60 165078 174 [1500] 387 602 72 809 21 69 961 166093 114 [500] 68 212 40 615 855 921 85 167345 50 85 666 76 739 60 810 24 168188 557 613 761 [300] 169063 217 [1500] 65 95 347 429 35 60 528 61 699 899 952

170228 [300] 436 63 91 546 728 68 876 171060 902 [1500] 172039 263 454 765 929 [300] 173154 216 369 73 484 515 85 654 971 174021 47 123 59 227 384 593 609 704 54 979 175045 74 187 99 217 82 486 508 846 984 176323 63 505 [500] 15 [1500] 606 18 64 71 733 35 846 177023 106 [3000] 422 625 63 727 803 64 178152 259 76 [300] 467 71 739 48 821 [1500] 97 179095 279 337 55 69 [300] 590 622 [500] 44 59 720 58

180109 97 348 [500] 499 594 771 82 857 181042 195 288 317 470 96 609 707 88 182094 136 83 94 202 42 354 77 420 47 523 618 [1500] 44 756 855 183262 [3000] 86 407 [1500] 578 726 184066 106 79 333 409 27 98 656 744 91 820 54 185259 82 333 419 573 893 975 79 186270 309 10 470 588 623 745 59 833 37 65 [500] 974 187350 497 677 773 92 989 99 188008 137 533 79 800 20 79 94 927 189086 89 126 367 71 83 427 50 567 761 99 932

190249 87 700 74 855 913 14 38 191059 166 289 467 522 46 670 746 74 803 913 52 192019 24 [500] 45 50 267 358 68 722 998 193017 124 709 76 821 926 74 194030 315 62 406 578 85 195064 215 451 523 772 815 926 196038 213 58 88 458 532 86 [300] 99 633 754 902 197693 819 198289 331 497 [1500] 584 644 55 719 956 199206 91 385 86 [300] 87 88 489 733 70 865

200040 158 86 227 35 74 320 33 528 791 846 75 915 201087 103 227 337 537 [1500] 51 675 766 82 864 999 202022 69 429 635 729 900 95 203049 65 192 216 40 64 416 39 805 15 [300] 94 927 58 73 204087 259 455 648 50 80 849 955 [300] 58 205100 4 365 407 [300] 568 93 628 68 812 919 206167 242 76 [1500] 310 73 653 818 207152 227 404 46 65 510 12 58 75 99 601 778 883 970 208043 49 75 219 494 584 90 692 793 848 [1500] 209123 41 402 18 24 52 534 61 613 45 838

210284 406 60 644 701 828 902 56 98 211058 103 253 67 403 517 18 804 212115 217 21 32 471 536 623 68 790 [3000] 966 [500] 213072 205 79 400 654 90 791 808 903 214297 348 548 89 787 822 28 30 215046 105 33 [500] 356 598 646 803 [1500] 921 79 80 216175 350 407 28 531 751 68 882 934 [300] 217025 39 272 318 69 557 640 96 819 32 [3000] 934 97 218064 88 109 17 563 65 611 785 219237 41 508 779 856 61 [300]

220084 203 26 423 714 815 964 221010 188 310 [300] 14 51 [500] 407 703 99 [300] 921 53 71 222069 275 92 540 924 223205 329 70 446 95 [300] 512 [1500] 13 29 60 601 [500] 723 827 964 224042 141 56 [500] 288 313 26 595 714 808 42 49 [3000] 959 225185 220 403 538

Bei der Ziehung der Zuchtviehlotterie des landwirthschaftlichen Kreisvereins, welche heute Vormittags 10 Uhr im Saale des Kreis-Ausschusses zu Briesen öffentlich in Gegenwart von Notar und Zeugen stattgefunden hat, sind folgende Nummer mit Gewinnen gezogen worden:

**A. Gewinne im Werthe von mehr als 100 Mark.**

207. 234. 785. 878. 1426. 1904. 2176. 3116. 3556. 3736. 3905. 4311. 4467. 4762. 4803. 5246. 5435. 5732.

**B. Gewinne im Werthe von 50–100 Mark.**

889. 1340. 2174. 3279.

**C. Gewinne im Werthe von 20–50 Mark.**

642. 870. 2861. 2870. 3259. 3278. 3316. 3514. 3533. 5659.

**D. Gewinne im Werthe unter 20 Mark.**

59. 177. 189. 261. 349. 355. 584. 686. 687. 702. 714. 893. 937. 1009. 1015. 1139. 1184. 1221. 1402. 1432. 1545. 1672. 1701. 1703. 1777. 1836. 1861. 1876. 2019. 2048. 2149. 2235. 2265. 2352. 2400. 2427. 2488. 2684. 2965. 2993. 3075. 3125. 3320. 3294. 3357. 3521. 3536. 3558. 3675. 3682. 3701. 3702. 3802. 3805. 4115. 4401. 4456. 4569. 4646. 4807. 4913. 4962. 5236. 5580. 5615. 5616. 5644. 5650. 5773. 5811.

Die **lebenden** Gewinne, welche bis **Sonnabend, den 27. d. Mts.**, Abends 6 Uhr, nicht abgeholt sind, stehen auf Gefahr und Kosten des Gewinners bei Herrn Viehhändler **Robert Moses** in Briesen. [8859

**Briesen Wpr.**, den 23. April 1895.

**Der Lotterie-Ausschuß des landwirthschaftlichen Kreis-Vereins.**